

# Wissensbilanz 10



**WU**

WIRTSCHAFTS  
UNIVERSITÄT  
WIEN VIENNA  
UNIVERSITY OF  
ECONOMICS  
AND BUSINESS

EFMD  
**EQUIS**  
ACCREDITED

# WISSENSBILANZ 2010



Dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (ehemals: Bildung, Wissenschaft und Kultur)  
gemäß Universitätsgesetz 2002 vorgelegt.

Stand: Mai 2011



# Aufbau der Wissensbilanz 2010

Die Wissensbilanz 2010 der Wirtschaftsuniversität Wien gliedert sich in folgende Abschnitte:

I.1. Wissensbilanz – Narrativer Teil

I.2. Wissensbilanz – Kennzahlen

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung

## I.1 NARRATIVER TEIL

### A) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGISCHE ZIELE,

#### PROFILBILDUNG

Auf bestem Wege

International Board

In bester Gesellschaft

#### B) ORGANISATION

Fokus Forschung

#### C) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

Besiegelte Qualität

Qualitätssicherung in der Lehre

Qualitätssicherung in der Forschung

#### D) PERSONALENTWICKLUNG UND

#### NACHWUCHSFÖRDERUNG

Neue Professor/inn/en

Geförderte Mitarbeiter/innen

#### E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Starke Partner, erfolgreiche Forschung

SFB International Tax Coordination

Vienna Graduate School of Finance

Die Forschungsinstitute

Netzwerke der Universitätsbibliothek

Erfolgreiche Forschung

#### F) STUDIUM UND WEITERBILDUNG

Studieren auf europäischem Niveau

Ein Leben lang Lernen

Angebote für Berufstätige

Barrierefreie WU

#### G) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Nicht gleich, aber gleichberechtigt

Schwerpunkt Genderstudies

4 Volunteering@WU: Lernen und Integration 50

5 Studium – und was dann? 51

7 Stärken kommunizieren 53

9

#### H) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT 56

International unterwegs 57

Auslandsstipendien für Studierende 57

Faculty Mobility 69

Bestens vernetzt 60

#### I) KOOPERATIONEN 62

Internationale 63

Sommeruniversitäten 2010 63

Internationale 63

Forschungskooperationen 65

#### J) UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK 66

Einbindung der Universitätsbibliothek 67

in den Universitätsbetrieb 67

#### K) BAUTEN 70

Der neue WU-Campus 71

#### M) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN 72

Vor den Vorhang 73

## I.2 KENNZAHLEN 78

Definitionen 79

## II. LEISTUNGSBERICHT 122

Impressum 132

**Wirkungsbereich,  
strategische  
Ziele,  
Profilbildung**

A black and white photograph of a road with white dashed lines and large white arrows pointing forward, symbolizing direction and progress. The text is overlaid in the top left corner.

# Auf bestem Wege

---

Das Rektorat hat für die Amtsperiode 2007 bis 2011 vier zentrale Handlungsfelder definiert: Lehrqualität, Forschungsoutput, Internationalisierung und eine neue räumliche Identität. Die EQUIS-Akkreditierung durch EFMD konnte 2010 erneuert werden.

## LEHRQUALITÄT

Im Bereich der Studienprogramme liegt der Schwerpunkt auf der Verbesserung der Betreuungsrelationen, dem Abbau von Bereichen, in denen es zu Engpässen kommt, und dem weiteren Ausbau des eLearning-Systems, um den Studierenden schon in der Studieneingangsphase optimale Lernbedingungen zu bieten. Im Bereich des Qualitätsmanagements in den Studienprogrammen geht es um die Etablierung einer ganzheitlichen Qualitätskultur: durch die Stärkung der Position der Programmdirektor/inn/en, die Etablierung von Qualitätspromotor/inn/en auf Departmentebene und den Ausbau des WU-Panel-Monitorings zur Durchführung von Absolvent/inn/enbefragungen und Studienverlaufsanalysen.

## NEUE STUDIENPROGRAMME

Im Bereich der Studienprogramme starteten im Studienjahr 2010/11 zwei deutschsprachig geführte Masterstudien „Management“ und „Sozioökonomie“ sowie die zwei englischen Masterstudien „Strategy, Innovation, and Management Control“ und „Supply Chain Management“. Im Berichtsjahr wurde ferner ein Antrag auf Errichtung eines interdisziplinären Doktorand/inn/enkollegs „International Business Taxation“ vorbereitet und kürzlich positiv entschieden. Der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) fördert das neue wissenschaftliche Ausbildungsprogramm in den ersten vier Jahren mit mehr als 1,25 Millionen Euro. Ziel des PhD-Programms ist es, die weltweit besten Nachwuchswissenschaftler/innen, die sich interdisziplinär mit Steuern beschäftigen, nach Wien zu holen.

## FORSCHUNGSAUSGANGSPUNKT

Für das erklärte Ziel der WU, Spitzenforschung zu betreiben und international sichtbar zu sein, wird ein mehrdimensionaler Ansatz verfolgt. Bei Neuberufungen von Professor/inn/en wird besonderer Wert auf die internationale Publikationsleistung gelegt. Für WU-Angehörige gibt es ein ausgebautenes Anreiz- und Fördersystem, das

die Forschungsleistungen in quantitativer und qualitativer Hinsicht steigern soll. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

## INTERNATIONALE POSITIONIERUNG

Im Bereich der Internationalisierung wurden 2010 folgende Schwerpunkte gesetzt: die Berufung von international angesehenen Forscher/inne/n, der Ausbau englischsprachiger Masterprogramme und von Kooperationen mit international renommierten Business Schools. Das EQUIS-Reakkreditierungsverfahren konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

## NEUE RÄUMLICHE IDENTITÄT

Bis zum Jahr 2013 wird auf dem Gelände Messe/Südportalstraße die neue WU entstehen.

Der Neubau im 2. Bezirk läuft plangemäß. Nach Abschluss der Entwurfsplanung konnte 2010 zügig mit den Bauarbeiten, unter anderem dem Aushub begonnen werden. Im Laufe des Jahres wurden das Gastronomiekonzept, das Verfahren zur Betreiberauswahl für den WU-Campus und die weiteren Planungsarbeiten (Einrichtung etc.) finalisiert. Die Projektfinanzierung konnte ebenfalls abgeschlossen werden.

## ANTRAG DER WU NACH § 124 B (6) UG

Über diese zentralen strategischen Arbeitsfelder hinaus war die WU im Jahr 2010 wie in den letzten Jahren durch eine besonders große Nachfrage seitens der Studienanfänger/innen gefordert. Seit Jahren steigen die Studierendenzahlen im Verhältnis zur Personalausstattung überproportional an. Um die Betreuungssituation zu verbessern, wird neben dem Bestreben nach einer Verbesserung der Finanzierung auch eine Neuregelung des Studienzugangs angestrebt. Ein entsprechender Antrag gemäß § 124 b (6) UG auf Einführung eines Aufnahmeverfahrens für die Bachelorstudien ist nicht

## a) Wirkungsbereich, Strategische Ziele, Profilbildung

---

genehmigt worden. In der Folge hat die WU im autonomen Bereich die Studieneingangsphase durch die Einführung einer Sequenzierung neu geregelt. Bislang war den Studierenden der beiden Bachelorstudien die Abfolge der bis zu 15 abzulegenden Prüfungen freigestellt. Im Rahmen der Sequenzierung werden nun vier Prüfungen vorgegeben, ohne deren positive Beurteilung die Teilnahme an weiteren Lehrveranstaltungen nicht möglich ist. Der Universitätsrat wurde über die entsprechenden Pläne vorab informiert, hat diese intensiv diskutiert und befürwortet.

### **LEISTUNGSVEREINBARUNG 2010 BIS 2012**

In den Verhandlungen über die Leistungsvereinbarung 2010 bis 2012 konnte im Dezember 2009 zwischen dem Rektorat und dem BMWF eine Einigung erzielt werden. In dieser Leistungsvereinbarung wurde unter anderem festgehalten, dass die gegenwärtige Finanzausstattung in Relation zu der Zahl von Studienanfänger/innen ungenügend ist. Die Vertragspartner waren sich einig, dass eine Ausweitung der Budgets in einem Ausmaß, dass alle Studierenden ausreichend betreut werden könnten, nicht realistisch ist. Daher wurden die Erlassung einer Verordnung nach § 124 b (6) UG und eine Straffung der Studieneingangsphase als notwendige Maßnahmen vereinbart.

Aufgrund der weiterhin sehr hohen Zahl von Studierenden und der ungelösten Zugangsfrage haben sich die Rahmenbedingungen für die Leistungsvereinbarung im Laufe des Jahres 2010 wesentlich geändert. Die WU hat daher eine Abänderung der bestehenden Leistungsvereinbarung beantragt. Die Vorschläge der WU wurden im November 2010 schriftlich im BMWF hinterlegt. Ende des Jahres 2010 wurden die diesbezüglichen Verhandlungen eröffnet. Der Universitätsrat war und ist in die Verhandlungsführung des Rektorats eingebunden.

### **STRATEGIEENTWICKLUNG AN DER WU**

Das Rektorat plant für 2011, die Strategieentwicklung an der WU auf breiter Basis in Form eines neuen Organisationsentwicklungsprojekts zu diskutieren. Dazu wurde zunächst im Berichtsjahr eine „Designvorschlagsgruppe“ eingesetzt. In diese sind alle Angehörigen der WU durch Vertreter/innen eingebunden. Erste Ergebnisse zur weiteren Profilbildung der WU werden gegen Ende des Jahres 2011 erwartet.

---

# International Board

---

Unterstützung findet das Rektorat im Strategieprozess beim International Board der WU.

Seit 2007 trifft sich jährlich eine Gruppe von zwölf hochkarätigen, internationalen Hochschulmanager/innen, um gemeinsam mit dem Rektorat und dem Universitätsrat über zukunftsrelevante Themen der WU zu diskutieren und internationale Perspektiven aufzuzeigen. Mitte Februar 2010 fand das vierte WU International Board Meeting statt. Behandelt wurden der Status quo, die Herausforderungen und die möglichen Weiterentwicklung der WU-Strategie, das weite Feld der Forschung an der WU und die Organisation der Doktorats- und PhD-Programme.

## Die Mitglieder des International Boards sind:

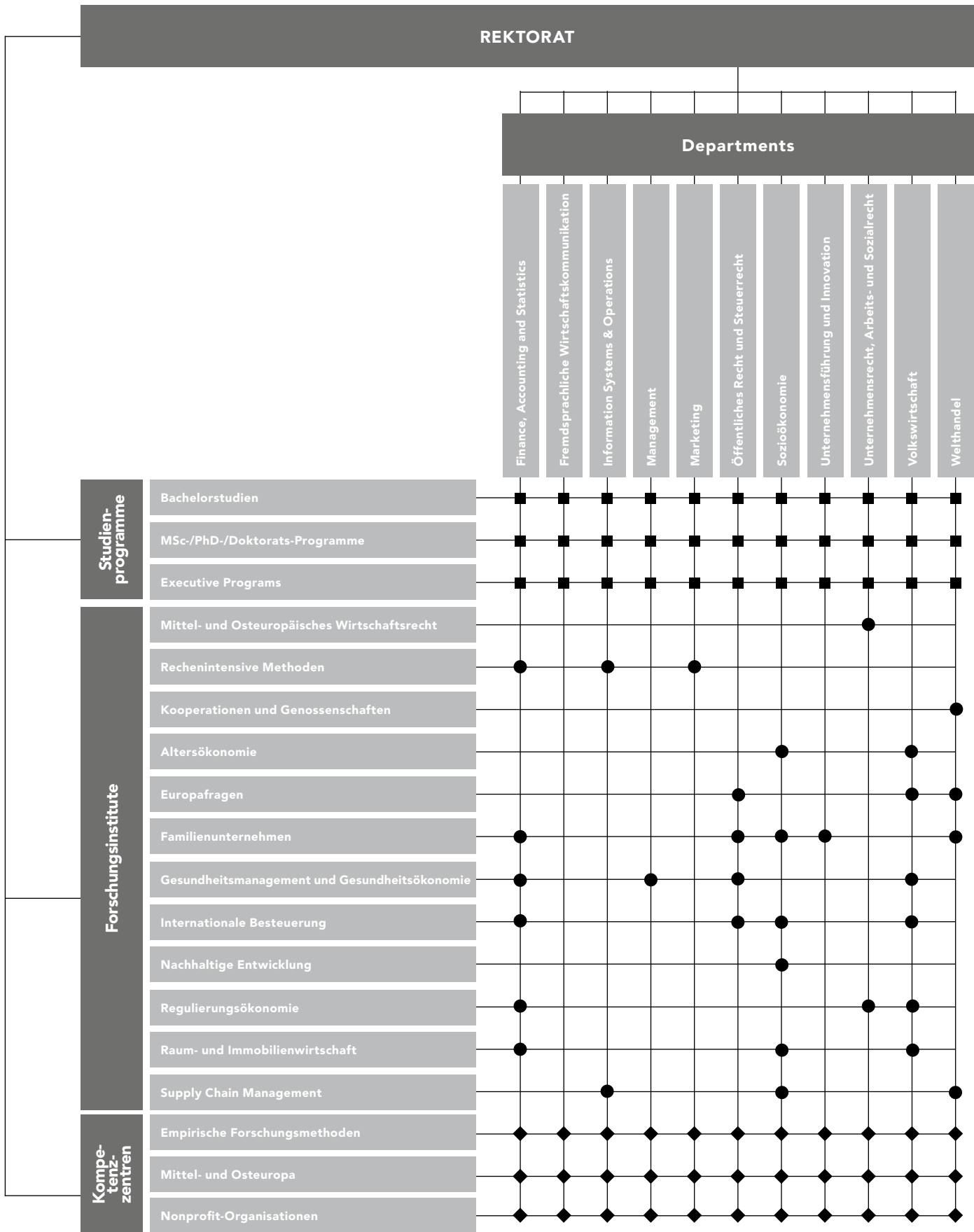
<b>Lars Bergman</b>	Professor of Economics and President, Stockholm School of Economics
<b>Iris Bohnet</b>	Professor of Public Policy, John F. Kennedy School of Government, Harvard University
<b>Klaus Brockhoff</b>	Former Dean and Professor of Business Policy, WHU Otto Beisheim School of Management
<b>David Dill</b>	Professor Emeritus of Public Policy, University of North Carolina at Chapel Hill
<b>Jaroslava Durčáková</b>	Former Rector and Associate Professor of Monetary Theory & Policy, University of Economics, Prague
<b>George Gau</b>	Professor of Finance and former Dean, McCombs School of Business, University of Texas at Austin
<b>Eero Kasanen</b>	Executive Dean and Professor of Finance, Aalto University School of Economics
<b>Alfred Kieser</b>	Professor Emeritus of Organizational Behavior, University of Mannheim

<b>Sijbolt Noorda</b>	Professor of Theology, President, Association of Universities in the Netherlands (VSNU)
<b>Howard Thomas</b>	Dean and LKCSB Chair in Strategic Management, Lee Kong Chian School of Business at Singapore Management University
<b>Hans Weiler</b>	Former Rector, University Frankfurt/Oder, Professor Emeritus of Education and Political Science, Stanford University
<b>Sarah Worthington</b>	Professor of Law (on leave) and former Pro Director for Research and External Relations, The London School of Economics and Political Science

---



ORGANISATION DER WU IN FORSCHUNG UND LEHRE (STAND DEZEMBER 2010)



# In bester Gesellschaft

---

Rankings bieten Hochschulen die Möglichkeit des internationalen Vergleichs. Die WU nimmt seit vielen Jahren an Universitätsrankings teil und ist auch bei einem namhaften EU-Pilotprojekt zur Etablierung eines multidimensionalen Rankings beteiligt.

---

## FT-RANKING

Nach wie vor zählen die Rankings der britischen „Financial Times“ (FT) zu den wichtigsten Bewertungen von Business Schools in aller Welt.

- › Mit dem Diplomstudium Internationale Betriebswirtschaft im „Masters in Management“-Ranking belegt die WU Platz 24. Sie befindet sich damit in einer Gruppe mit hervorragenden Hochschulen wie der Università Bocconi, der Copenhagen Business School oder der Stockholm School of Economics. Im deutschsprachigen Raum ist sie hinter der Mannheim Business School (Platz 13) sogar unter den Top 5.
  - › Topplatzierung für CEMS MIM: Der internationale Master in International Management von CEMS (The Global Alliance in Management Education) wurde 2010 von ESCP Europe vom Spitzenplatz verdrängt, belegt aber den ausgezeichneten Platz 2. In Österreich wird das CEMS-Programm nur an der WU angeboten.
-

# Organisation



# Fokus Forschung

---

In den internen Strukturen nahm die WU im Berichtsjahr einige Weichenstellungen im Bereich der Forschungsorganisation vor. Die Einrichtung von vier neuen Forschungsinstituten und eines Kompetenzzentrums für Nonprofit-Organisationen wurde vorbereitet und eine neue Stiftungsprofessur „für Endowment Management“ eingerichtet.

---

## ÄNDERUNGEN IM ORGANISATIONSPLAN

Das Rektorat hat dem Universitätsrat eine Änderung des Organisationsplans vorgelegt, die sich auf die Einrichtung neuer Forschungsinstitute und Kompetenzzentren bezog. Der Universitätsrat hat diesen Vorschlag geprüft und genehmigt. Damit konnte mit der Einrichtung von vier neuen Forschungsinstituten begonnen werden. Seit Jänner 2011 wird in den Einrichtungen „Human Capital and Development“, „Institut für strategische Kapitalmarktforschung“, „Freie Berufe“ und „Urban Management and Governance“ geforscht.

## NEUES KOMPETENZZENTRUM DER WU

Das Forschungsinstitut für Nonprofit-Organisationen wurde zu einem Kompetenzzentrum, dessen Leitung Ruth Simsa, Professorin am Institut für Soziologie und Empirische Sozialforschung, übernahm. Die Arbeit des Forschungsinstituts „Gender and Diversity in Organizations“ wurde mit 2011 in die Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement integriert. Leiterin beider Einrichtungen war Edeltraud Hanappi-Egger, die diesen Bereich auch weiterhin, nun unter einem „Dach“, führen wird.

---

# Qualitäts- sicherung und Qualitäts- management



# Besiegelte Qualität

---

Gerade für die Wirtschaftsuniversitäten, die zunehmend im globalen Wettbewerb stehen und um ein eigenes Profil bemüht sind, stellen Akkreditierungen und die Etablierung einer umfassenden Qualitätskultur in Forschung und Lehre strategische Erfolgsfaktoren dar.

---

## **DIE BEDEUTUNG VON EQUIS FÜR DIE WU**

Eine durch einen internationalen Qualitäts-Check geprüfte und akkreditierte Universität gewinnt an Reputation im In- und Ausland. Von besonderer Bedeutung ist die Tatsache, dass Akkreditierungen beispielsweise in Deutschland lediglich Mindeststandards in der Ausbildung festlegen. Eine EQUIS-Akkreditierung hingegen steht als sichtbares Gütesiegel für Spitzenleistungen und Qualität der gesamten Hochschule.

## **ERFOLGREICHE REAKKREDITIERUNG**

2010 feierte die WU ihre erfolgreiche EQUIS-Reakkreditierung (European Quality Improvement System) durch EFMD (European Foundation for Management Development). Die EQUIS-Akkreditierung ist die bislang höchste internationale Auszeichnung für die WU. Im deutschen Sprachraum ist die WU bis dato die einzige EQUIS-akkreditierte Hochschule, aber auch weltweit gehören dem überschaubaren Kreis der akkreditierten Business Schools lediglich 128 Universitäten in 36 Staaten an.

---

# Qualitätssicherung in der Lehre

---

In ihren Strategien zur Qualitätssicherung und -entwicklung in der Lehre pflegt die WU eine Qualitätskultur: In Übereinstimmung mit den Prinzipien Feedback, Kommunikation und Reflexion werden die Bemühungen um eine hochwertige Lehre verstärkt.

---

Das Konzept der WU geht von der Prämisse aus, dass die Förderung der Lehr- und Lernqualität nicht von einer zentralen Stelle geleistet oder gar „diktiert“ werden kann, sondern nur im Dialog und in der Zusammenarbeit mit allen relevanten universitätsinternen wie -externen Stakeholdern möglich ist.

Dies ist über einen kommunikativen Prozess möglich, in dem sich Universitätsangehörige auf Vorstellungen und Bedingungen von anspruchsvollen Lehr- und Lernprozessen verständigen. Erst auf der Grundlage eines solchen Austausches und der permanenten Reflexion von Qualitätsansprüchen, Rahmenbedingungen und Funktionsweisen von Lehr-/Lernprozessen können für die jeweiligen Anforderungen in den unterschiedlichsten Bereichen maßgeschneiderte Strategien erarbeitet werden.

Externes Feedback im Zuge eines systematischen Benchmarkings oder der an internationalen Exzellenzstandards orientierten EQUIS-Akkreditierung bietet darüber hinaus eine wesentliche Grundlage dafür, die interne Entwicklung zu fördern und etwaige Schwächen und blinde Flecken zu erkennen. Im Folgenden werden einige der wichtigsten Qualitätsinitiativen und –projekte 2010 angeführt.

## FORMATIVE EVALUIERUNG IN DER LEHRE

Mit Hilfe der 2010 neu konzipierten Evaluation von Modul- bzw. Programmeinheiten wird kritisch hinterfragt, ob Studierende sich die Kompetenzen tatsächlich aneignen, auf deren Entwicklung und Förderung diese Einheiten abgezielen. Entsprechend wurde die Durchführung der Evaluationen in den Zielvereinbarungen mit den Departments verankert. Daneben wurden auch die bestehenden Fast Feedback und Peer Feedback Initiativen ausgeweitet. Ausgehend von WU-weiten Minimalanforderungen, zum Beispiel in Bezug auf die Häufigkeit und die Dokumentation von Peer Feedback, sieht das Konzept eine flexible department- bzw. programmspezifische Entwicklung und Umsetzung von Peer Feedback Aktivitäten vor. Auch diese Aktivitäten sind in den Zielvereinbarungen mit den Departments geregelt.

## ASSESSMENTSYSTEM

Für das Lernen der Studierenden ist es wesentlich, wie der Lernfortschritt unterstützt, Lernprozesse angeleitet und letztlich der Lernerfolg überprüft wird. Die 2010 gestartete umfassende Evaluation des Assessmentsystems soll Rückschlüsse auf Stärken und Schwächen des bestehenden Systems ermöglichen. Der erfolgreiche Abschluss der ersten Phase zeigt, dass Lehrende an der WU eine große Bandbreite von Assessmentformen einsetzen. Wie verschiedene Formen in der Praxis didaktisch-methodisch umgesetzt werden, erfasst die derzeit laufende zweite Phase. Zugleich wurden die formal-organisatorischen Bedingungen, unter denen Assessment an der WU stattfindet, analysiert. Die Ergebnisse der Evaluierung fließen derzeit in eine Reihe von gestaltenden Maßnahmen und Qualitätsparametern ein.

## MONITORING

Die Kompetenz- und Lernergebnisorientierung des WU-Qualitätsmanagements zeigt sich auch in der Schwerpunktsetzung anderer Monitoringinstrumente. So standen die Qualifikationen der WU-Absolvent/inn/en im Mittelpunkt der 2009/10 durchgeführten Absolvent/inn/enbefragung. 2010 lagen erstmals umfassende Angaben darüber vor, wie erfolgreich Absolvent/inn/en in den einzelnen Studienprogrammen auf ihre spätere berufliche Tätigkeit vorbereitet wurden. Demnach verfügen WU-Absolvent/inn/en über ein hohes Maß an fachspezifischen Kompetenzen und die Fähigkeit zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten. Bereits drei bis fünf Jahre nach Abschluss des Studiums erreichen WU-Absolvent/inn/en verantwortungsvolle Positionen und damit einhergehende höhere Gehälter. Die Ergebnisse dienen als Anhaltspunkt für weitere Qualitätssicherungsmaßnahmen in den einzelnen Studienprogrammen.

Eine dazu komplementäre – und im Rahmen des WU Panel Monitoring Projekts damit abgestimmte – Untersuchung unter den Studienanfänger/innen des Studienjahrs 2009/10 ergab, dass die

---

---

Studienmotive mit diesen Qualifikationsprofilen weitgehend übereinstimmen. Gleichzeitig wurde offenbar, dass sich die Studienanfänger/innen durch bestehende Angebote zu Studienbeginn sehr gut unterstützt fühlen. Insgesamt sieht das WU-Panel-Monitoring vor, Studierende und Absolvent/inn/en zu unterschiedlichen Zeitpunkten (Beginn des Studiums, Ende der Studieneingangsphase, Studienabschluss, circa fünf Jahre nach Abschluss) über relevante Aspekte ihrer Studienkarriere zu befragen. Die Daten sollen Rückschlüsse auf Erfolgsfaktoren und Hindernisse im Studium ermöglichen und werden auch in das Berichtswesen des akademischen Controllings integriert. Zusätzlich werden unter Zuhilfenahme des Data-Warehouse Studienverlaufsanalysen für das gesamte Studium und für einzelne Studienmodule durchgeführt.

#### **AUSZEICHNUNGEN UND LEHRUNTERSTÜTZUNG**

Die an der WU bereits fest etablierten Auszeichnungen für „Innovative Lehre“ und „Exzellente Lehre“ wurden auch 2010 wieder vergeben. Damit werden zweimal jährlich besondere Leistungen und Initiativen in der Lehre honoriert und gefördert. Daneben hat das Rektorat erstmals in Ergänzung zur „Innovativen Lehre“ einen eTeaching Award vergeben. Ausgezeichnet werden Personen oder Gruppen, die sich besonders um die Weiterentwicklung von eTeaching und eLearning an der WU verdient gemacht haben. Damit soll auch die an der WU besonders aktive Community von engagierten eLearning-Mitarbeiter/innen und Lehrenden mit Interesse an Neuen Medien gefördert werden.

Um die Lehrenden in ihren Bemühungen um eine hochwertige Lehre noch besser zu unterstützen, wurde im Herbst 2010 zudem ein neuer virtueller Ideenpool online gestellt. Die Teaching & Learning Academy richtet sich an alle Lehrenden, die nach Impulsen und konkreten didaktisch-methodischen Anregungen für die eigene Lehrveranstaltung suchen. Basierend auf einem Web- und Wikisystem bietet sie eine bisher einmalige Hilfestellung, die durch die multimediale Aufbereitung mit Mind-Maps, Grafiken, Videos und Audiopodcasts vielfältige und innovative Anregungen liefern soll. Als Open Content steht die Teaching & Learning Academy auch externen Interessierten von anderen Universitäten zur Verfügung und schafft ein zeit- und ortsunabhängiges Angebot.

---



# Qualitätssicherung in der Forschung

---

Die Qualitätsentwicklung in der Forschung setzt auf folgendes Maßnahmenbündel: Forschungsevaluation, Activity Reports, Leistungsprämien und WU-Journal-Rating. Die vielfältige Forschungsförderung bietet zusätzliche Anreize.

## FORSCHUNGSEVALUATION

Im Zeitraum 2008 bis 2013 wird die Forschungstätigkeit aller elf Departments anhand eines neuen Evaluierungskonzepts überprüft. 2010 wurden das Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement und das Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation erfolgreich evaluiert. Die Forschungsevaluation orientiert sich an internationalen Richtlinien und umfasst die Selbstbeurteilung und einen Peer-Review durch externe Expert/inn/en.

- › Das bestehende Prämienmodell sieht eine Prämie in Höhe von 1.000 Euro für einen Topjournalartikel (A) und eine Prämie in Höhe von 3.000 Euro für einen Artikel in einem internationalen Spitzenjournal (A+) vor.
- › Für eingeworbene Drittmittelforschungsprojekte werden Prämien in Höhe von zwei Prozent der eingeworbenen Summe ausbezahlt, wenn die Projekte basierend auf einer internationalen Peer-Review-Evaluierung gefördert werden.
- › Der WU Best Paper Award prämiiert die besten WU-Publikationen des abgelaufenen Kalenderjahres als Impuls für die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals.

## ACTIVITY REPORTS

Die Activity Reports stellen die Leistungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen an der WU in Forschung, Lehre und Selbstverwaltung dar. So werden beispielsweise Lehrveranstaltungen und wissenschaftliche Publikationen jedes Mitarbeiters/jeder Mitarbeiterin aufgelistet. Seit Februar 2008 liegen jährlich für über 400 Wissenschaftler/innen der WU detaillierte persönliche Activity Reports auf.

## INTERNE FORSCHUNGSFÖRDERUNG

### Fördergeber

- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU
- › Kuratorium zur Förderung der WU
- › Jubiläumsstiftung der WU Wien, Privatstiftung
- › Oesterreichische Nationalbank
- › Stiftungen der Bank Austria zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU I–III
- › Stiftung der Erste Bank zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
- › WU-Stiftung der Österreichischen Volksbanken
- › BAWAG-Stiftung zur Förderung der WU
- › Stiftung der Wiener Städtische Versicherung AG Vienna Insurance Group zur Förderung der Wissenschaft und Forschung an der WU
- › Festo GmbH
- › Senator-Wilhelm-Wiffling-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung an der WU
- › Wirtschaftskammer Wien

## WU-JOURNAL-RATING

Ziel des WU-Journal-Ratings ist die Förderung der Publikationstätigkeit in Zeitschriften mit großer internationaler Breitenwirkung und hohem internationalem Ansehen. Das WU-Journal-Rating umfasst 383 Zeitschriften, die aus wirtschaftswissenschaftlicher Sicht als Topjournals zu bewerten sind. 34 herausragende Zeitschriften werden durch Kennzeichnung als A+-Journals besonders hervorgehoben.

## LEISTUNGSPRÄMIEN

Zur Stärkung der Forschung wurde 2006 die Betriebsvereinbarung zur Regelung der Leistungsprämien für das wissenschaftliche Personal abgeschlossen:

Diese Mittel sind ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung im wissenschaftlichen Bereich. Organisiert ist die Forschungsförderung über vier Schienen: Förderung der Forschung durch Entlastung, Förderung der Forschung durch Internationalisierung, Nachwuchsförderung und Projektfinanzierung.

#### **Förderung der Forschung durch Entlastung**

- › **Forschungsverträge** unterstützen hervorragende WU-Wissenschaftler/innen durch die Entlastung von der Lehrtätigkeit für einen bestimmten Zeitraum.
- › Die **Kuratoriumsförderung** zur Entlastung von WU-Habilitand/inn/en richtet sich an Forscher/innen mit einem fortgeschrittenen Habilitationsprojekt.
- › Das **Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium** ermöglicht Wissenschaftlerinnen durch die Entlastung von der allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeit die kontinuierliche Arbeit am Habilitationsprojekt.

#### **Förderung der Forschung durch Internationalisierung**

- › **High Potential Contact Weeks** ermöglichen es jungen promovierten Wissenschaftler/inne/n, ihre Karriere durch Auslandsaufenthalte voranzutreiben.
- › Der **OeNB-WU-Förderungspreis** (Subventionierung von Internationalisierungsprojekten an der WU) finanziert längerfristige Auslandsaufenthalte von Universitätslehrer/inne/n.
- › Der **WU Visiting Fellow** fördert die Mobilität der Assistent/inn/en durch die Finanzierung eines Aufenthalts an einer Partneruniversität.

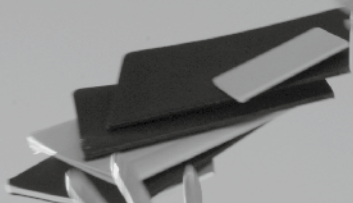
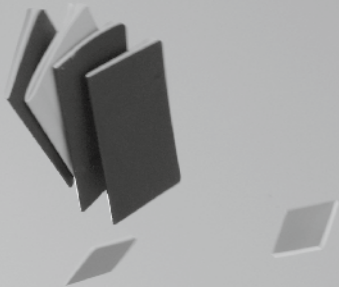
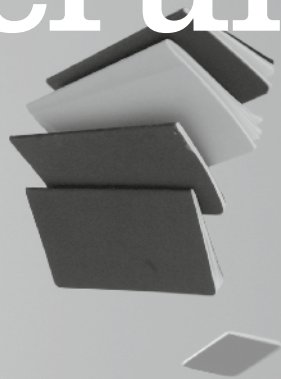
#### **Nachwuchsförderung**

- › Mit der **Kleinprojekte-Förderung** können Assistent/inn/en eigene Projekte fertigstellen und finanzieren.
- › Mit dem **Stephan-Koren-Preis** wird die beste Dissertation eines Jahrgangs ausgezeichnet.

#### **Projektfinanzierung**

- › Der **Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU** fördert Projekte, die der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit Wiens als Kultur-, Wissenschafts- und Wirtschaftszentrum dienen.
- › Der **Wirtschaftskammerpreis der Wirtschaftskammer Wien** initiiert und fördert wissenschaftliche Vorhaben mit bestimmter Zielrichtung (Projekte), die eine besondere Wirtschaftsrelevanz aufweisen.
- › Der **Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung** fördert Projekte von Nachwuchswissenschaftler/inne/n der WU.
- › Der **Festo Fellow** fördert Forschungsprojekte mit Fokus auf Zentraleuropa.

# Personal- entwicklung und Nachwuchs- förderung



# Neue Professor/inn/en

Um auf dem internationalen Bildungsmarkt wettbewerbsfähig zu sein, ist die Berufungspolitik ein wichtiges Instrument der strategischen Entwicklung.

In den nächsten Jahren wird die WU zahlreiche Professuren neu besetzen. Im Jahr 2010 traten zwölf neue Professoren und Professorinnen ihren Dienst an. Diese entscheidende personelle Erneuerung – immerhin handelt es sich insgesamt um rund ein Drittel der Professuren – bietet der Universität die Möglichkeit, ihre Stärken auszubauen und sich international noch besser zu positionieren.

## NEU AUFGENOMMENE PROFESSOR/INN/EN IM JAHR 2010

- › **Professur „Finance“ am Department of Finance, Accounting and Statistics**  
Prof. Christian Laux, zuletzt Goethe-Universität Frankfurt am Main
- › **Professur „International Economics“ am Department für Volkswirtschaft**  
Prof. Harald Badinger, zuletzt Oesterreichische Nationalbank
- › **Professur „Macroeconomics“ am Department für Volkswirtschaft**  
Prof. Jesus Crespo Cuaresma, zuletzt Universität Innsbruck
- › **Professur „Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht“ am Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht**  
Prof. Michael Potacs, zuletzt Universität Klagenfurt
- › **Professur „Applied Microeconomics“ am Department für Volkswirtschaft**  
Prof. Klaus Gugler, zuletzt Universität Wien
- › **Professur „Corporate Governance and Management Control“ am Department für Unternehmensführung und Innovation**  
Prof. Anne d’Arcy, zuletzt Universität Lausanne, HEC, und Swiss Federal Electricity Commission (ElCom)
- › **Professur „Unternehmensrecht“ am Department für Unternehmensrecht, Arbeits- und Sozialrecht**  
Prof. Martin Winner, zuletzt §-99-Professur für Unternehmensrecht, Rechtsvergleichung und Ost- und Mitteleuropäisches Wirtschaftsrecht, WU
- › **§-99-Professur „Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ am Department für Sozioökonomie**  
Prof. Peter Berger, Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte, WU
- › **Professur „International Business: Central and Eastern Europe“ am Department für Welthandel**  
Prof. Desislava Dikova, zuletzt Universität Groningen, und Prof. Igor Filatotchev, Sir John Cass Business School, City University London (Gastprofessor)
- › **Professur „Applied Statistics“ am Department für Sozioökonomie**  
Prof. Wolfgang Lutz, zuletzt §-99-Professur für Angewandte Statistik am Department of Finance, Accounting and Statistics der WU, ist Leiter des World Population Program am International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) und des Vienna Institute of Demography (VID) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

## d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

---

---

### › Professur „Public Policy and Governance“ am Department für Sozioökonomie

Prof. Clive Spash, zuletzt Norwegian University of Life Sciences, ist Senior Research Fellow bei der Commonwealth Scientific and Industrial Research Organization in Australien.

### › Professur „Public Management and Governance“ am Department für Unternehmensführung und Innovation

Prof. Renate Meyer, WU, wird künftig auch am neu gegründeten Stiftungsinstitut Urban Management and Governance tätig sein.

### › Distinguished Visiting Professor am Department für Unternehmensführung und Innovation

Im Zuge des Berufungsverfahrens „§ 99 Strategic Organization/ Organizational Design“ bekam Maurizio Zollo (Università Commerciale Luigi Bocconi, Mailand) eine Gastprofessur.

### › Professur „Management Information Systems (,Wirtschaftsinformatik‘) with special emphasis on Financial Services and Accounting“ am Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement

Prof. Edward Bernroider, zuletzt Royal Holloway, University of London

### › Professur „Supply Chain Services and Networks“ am Department für Welthandel

Prof. Tina Wakolbinger, zuletzt Fogelman College of Business & Economics, University of Memphis

Weitere zwölf Berufungsverfahren waren mit Stand Ende 2010 noch offen.

## BERUFUNGEN MIT DIENSTANTRITT 2011

### › §-99-Professur „Öffentliches Recht und Public Management“ am Department für Sozioökonomie

Prof. Verena Madner, WU, wird künftig auch am neu gegründeten Stiftungsinstitut Urban Management and Governance tätig sein.

---

# Geförderte Mitarbeiter/innen

---

Gezielte Karriereförderung und flexible Arbeitszeiten kommen gerade jungen Wissenschaftler/inne/n zugute. Auch die Verbindung von Beruf und Familie wird ermöglicht.

## TRAINEEPROGRAMM

Das Traineeprogramm der WU zielt darauf ab, den neuen Mitarbeiter/inne/n aus dem wissenschaftlichen Bereich den Einstieg in ihre Tätigkeit möglichst leicht zu machen. Einerseits werden Schlüsselfertigkeiten vermittelt. Andererseits bietet die Programmteilnahme durch das Zusammentreffen mit neuen Kolleg/inn/en aus den unterschiedlichen Departments, Instituten und Abteilungen eine gute Möglichkeit zur Vernetzung weit über die Programmdauer hinaus. Das Traineeprogramm erstreckt sich über sieben Weiterbildungstage und umfasst die Bereiche Lehre, Forschung und englische Sprachkompetenz. Darüber hinaus erhalten die neuen Mitarbeiter/innen in Vorträgen der Rektoratsmitglieder wichtige Informationen zu Organisation und strategischen Zielen der WU. An das Traineeprogramm anknüpfend wird ein vielfältiges internes Weiterbildungsprogramm angeboten.

## UMSETZUNG DES LAUFBAHNMODELLS

Die WU verfügt seit 2005 über das Instrument der „Personalstrukturpläne“, das eine bestimmte (begrenzte) Zahl von Laufbahnstellen konkret definiert. Damit ist durch explizite Vereinbarung zwischen den akademischen Einheiten und der Universitätsleitung geklärt, welche wissenschaftlichen Stellen unterhalb der Ebene der Universitätsprofessor/inn/en eine langfristige Karriereperspektive bieten (Tenure-Stellen) und welche nicht.

## VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE (KINDERBETREUUNGSANGEBOT)

Die WU pflegt bereits seit einigen Jahren eine Kooperation mit „Kinder in Wien“ (KIWI). Auf dem Campus der WU betreibt KIWI in Kooperation mit der WU einen bei Studierenden und Mitarbeiter/inne/n sehr beliebten Kindergarten. Für weitere Anliegen der

Kinderbetreuung steht ein/e Kinderbetreuungsbeauftragte/r als Ansprechpartner zur Verfügung. Ihre/seine Aufgabe ist es, das Rektorat und die Universitätsangehörigen bei Fragen zu Kinderbetreuungspflichten, insbesondere bei der Bedarfserhebung sowie bei der Schaffung von Kinderbetreuungsangeboten, zu beraten.

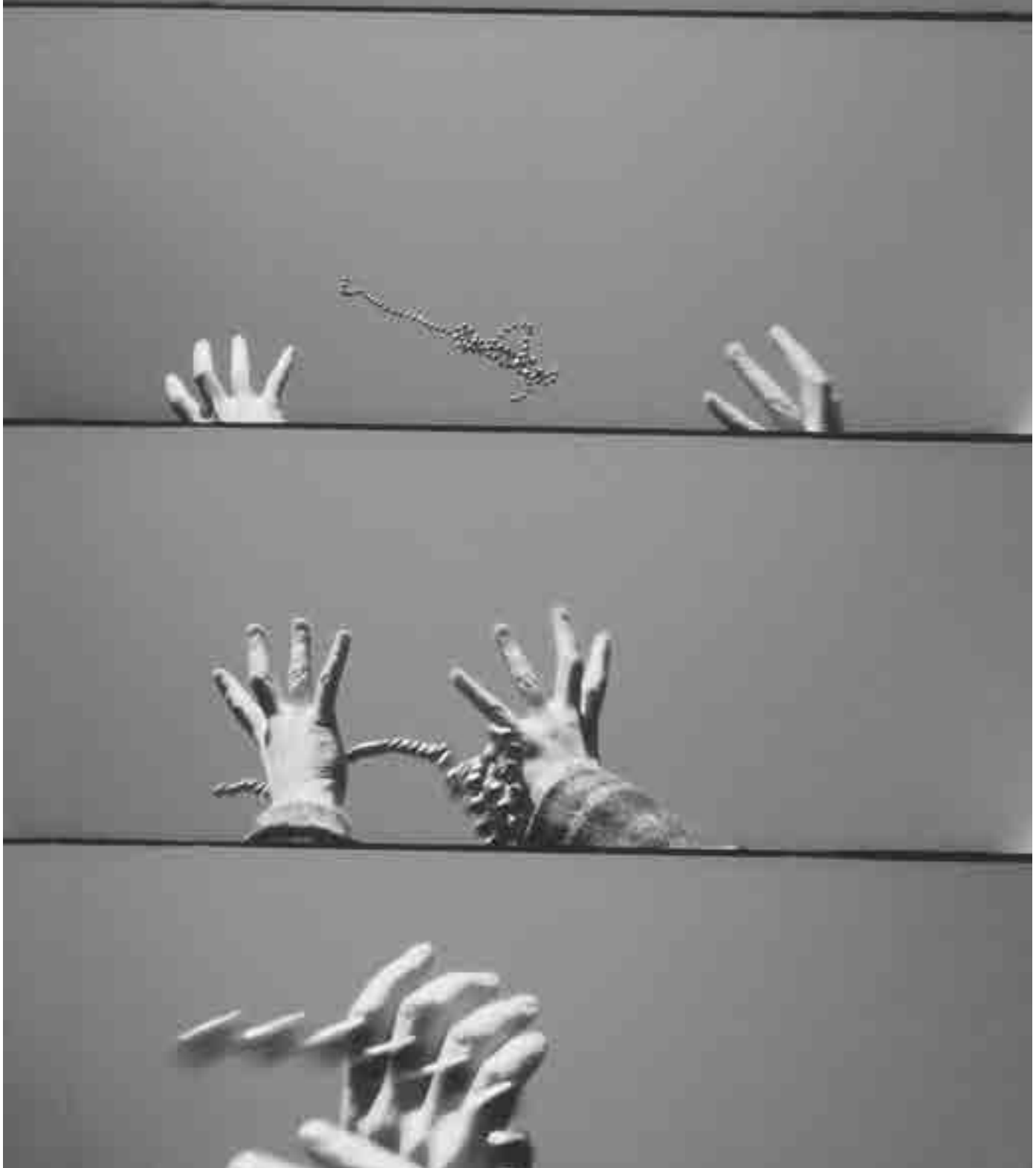
## FLEXIBLE ARBEITSZEITEN

Mit 1.1. 2010 ist eine auf dem Kollektivvertrag basierende Betriebsvereinbarung in Kraft getreten, die die Inanspruchnahme von Gleitzeit ermöglicht. Die WU leistet damit einen wichtigen Beitrag zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und damit zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit.

## IN UND NACH DER ELTERNKARENZ

Postdocs, die aus der Elternkarenz in den Forschungsalltag zurückkehren, haben die Möglichkeit, ein Coaching in Anspruch zu nehmen. Themen eines solchen Coachings können zum Beispiel Strategien für das persönliche Zeitmanagement und die Work-Life-Balance oder die Neupositionierung im Team sein. Die WU hat damit bewusst die Zielgruppe ihrer bisher vor allem auf Führungskräfte ausgerichteten Coachings erweitert, um insbesondere Nachwuchsforscher/innen auch bei Gründung einer Familie weiter gezielt im Aufbau ihrer wissenschaftlichen Karriere zu unterstützen.

# Forschung und Entwicklung



# Starke Partner, erfolgreiche Forschung

Die Forschung an der WU findet auf zwei Ebenen statt: In den Departments wird die an den Disziplinen orientierte Forschung betrieben. Auf der Ebene der Forschungsinstitute steht die themenorientierte interdisziplinäre Forschung im Vordergrund.

Darüber hinaus gibt es weitere wichtige Einrichtungen, die durch Drittmittel finanziert werden:

- › Spezialforschungsbereich (SFB) International Tax Coordination
- › Graduiertenkolleg Vienna Graduate School of Finance
- › Stiftungslehrstuhl Finanzmathematik am Vienna Institute of Finance

Forschungsprojekte und Kooperationen komplettieren die Forschungscluster und -netzwerke der WU.

## SFB INTERNATIONAL TAX COORDINATION

Schwerpunkte der Forschungstätigkeit des SFB sind die internationale Steuerkoordination und Harmonisierungs-bemühungen innerhalb des EU-Binnenmarktes.

Im Oktober 2003 wurde vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) ein Antrag von WU-Wissenschaftler/innen auf Einrichtung des Spezialforschungsbereiches (SFB) International Tax Coordination bewilligt. Dieser Spezialforschungsbereich ist mit eigenen Mitteln aus dem Fonds dotiert. Der besondere wissenschaftliche Wert des SFB liegt in der interdisziplinären Forschung von Jurist/inn/en, Volkswirt/inn/en und Betriebswirt/inn/en, die gemeinsam mit den Mitteln aller drei wissenschaftlichen Disziplinen an Lösungen zu Problemstellungen im Bereich der internationalen Steuerkoordination arbeiten.

Eine beachtliche Zahl habilitierter Forscherinnen und Forscher wirkt am SFB mit: Prof. Eberhartinger, Prof. Hirschler, Prof. Bellak, Prof. Lang, Prof. Leibrecht, Prof. Pistone, Prof. Schuch, Prof. Staringer, Prof. Zagler sowie eine Reihe weiterer Wissenschaftler/innen der WU aus der Betriebs- und der Volkswirtschaftslehre bzw. den Rechtswissenschaften. Das SFB-Team der WU wird durch Prof. Tumpel, Prof. G. Kofler und Prof. D. Aigner von der Universität Linz und Prof. Pummerer von der Universität Innsbruck vervollständigt.

Im Berichtsjahr standen folgende Themenbereiche im Vordergrund:

- › Assignment of Taxing Rights
- › Tax Coordination and Economic Performance
- › Tax Coordination in an Enlarged European Union
- › International Taxation and Business Finance
- › Causes and Consequences of FDI in Central and East European Countries
- › Linking Infrastructure and Taxes as Determinants of Multinational Activity
- › CCCTB – From Corporate Income Tax Coordination to Harmonization in the EU
- › Tax Coordination and Third Countries

## VIENNA GRADUATE SCHOOL OF FINANCE

Mit der Gründung der Vienna Graduate School of Finance wurde an der WU eine Doktoratsausbildung auf internationalem Spitzen-niveau etabliert.

Die Vienna Graduate School of Finance (Wiener Doktoratskolleg in Finanzwirtschaft) ist eine Kooperation von Universität Wien, WU und Institut für Höhere Studien. Sie bietet rund 20 herausragenden Doktorand/inn/en in diesem Bereich ein ideales Arbeits- und Forschungsumfeld. Die Ausbildung umfasst die Bereiche Kapitalmarktanalyse, Bankmanagement, betriebliche Finanzierung und Financial Engineering.

Die Vienna Graduate School of Finance wurde 2005 vom FWF mit einem Betrag von rund 1,8 Millionen Euro für den Zeitraum von drei Jahren gefördert. Nach einem mit international renommierten Expert/inn/en besetzten Hearing verlängerte der FWF die Förderung um drei Jahre (bis Februar 2011). Die Fördersumme beträgt 1,6 Millionen Euro.



# Die Forschungsinstitute

Die interdisziplinär und über die Grenzen der Departments hinweg arbeitenden 14 Forschungsinstitute tragen wesentlich zur Profilbildung bei. Intensive Kontakte mit der Wirtschaft unterstützen den Wissenstransfer.

## AUF EINEN BLICK (STAND 2010)

FORSCHUNGSINSTITUT	LEITER/INNEN
Altersökonomie	Univ.Prof. Dr. Ulrike Schneider
Europafragen	Univ.Prof. Dr. Harald Badinger
Familienunternehmen	ao. Univ.Prof. Dr. Hermann Frank
Gender and Diversity in Organizations	Univ.Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger
Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie	ao. Univ.Prof. Dr. Johannes Steyrer, ao. Univ.Prof. Dr. August Osterle
Internationale Besteuerung	Univ.Prof. Dr. Michael Lang, Univ.Prof. Dr. Eva Eberhartinger LL.M. (Exeter), Univ.Prof. Mag. Dr. Josef Schuch, ao. Univ.Prof. Dr. Christian Bellak
Kooperationen und Genossenschaften	ao. Univ.Prof. Dr. Dietmar Rößl
Managing Sustainability	PD Dr. André Martinuzzi
Mittel- und Osteuropäisches Wirtschaftsrecht	Univ.Prof. Mag. Dr. Martin Winner
Nonprofit-Organisationen	Univ.Prof. Dr. Michael Meyer
Raum- und Immobilienwirtschaft	ao. Univ.Prof. Dr. Gunther Maier
Rechenintensive Methoden	Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik
Regulierungsökonomie	o. Univ.Prof. Dr. Stefan Bogner, Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler
Supply Chain Management	Univ.Prof. Dr. Sebastian Kummer

---

## DIE ZIELE DER FORSCHUNGSINSTITUTE

### ALTERSÖKONOMIE

#### Programm

Das Forschungsinstitut für Altersökonomie beschäftigt sich mit sozioökonomischen Fragestellungen der gesellschaftlichen Alterung. Die Positionierung im Bereich der Sozioökonomie bietet einerseits eine Ergänzung zu in Österreich bereits etablierten Altersforschungseinrichtungen mit soziologischer oder sozialmedizinischer Orientierung und andererseits die Möglichkeit, den wirtschaftswissenschaftlichen Zugang als Kernkompetenz der WU zu nutzen.

Im Berichtsjahr 2010 stand neuerlich die ökonomische Analyse der Pflege und Pflegepolitik im Vordergrund. Darüber hinaus wurden erste Schritte unternommen, um sich das Forschungsfeld „Technikgestütztes Altern“ zu erschließen. Ein weiteres umfassendes Projekt befasst sich mit Agglomerationsprozessen in alternden Gesellschaften.

#### Projekte 2010 (Auswahl)

- › Prognose der österreichischen Altenpflegekosten bis zum Jahr 2030
- › FLARE – Quality of Social Care for the Elderly
- › Entwicklung von Qualitätsindikatoren für die häusliche Pflege
- › Wiener Studie zur informellen Pflege und Betreuung älterer Menschen (VIC2008) mit den Teilprojekten VIC2008 – Berufstätigkeit, VIC2008 – Qualität, VIC2008 – Erholung
- › SSGI – Long term care in Austria
- › Caring Cities: Pflege in zentraleuropäischen Hauptstädten
- › Informelle Pflege in Deutschland (Diplomarbeitsprojekt)
- › REAAL
- › Arbeitgeberseitige Auswirkungen pflegebedingter Änderungen im Arbeitnehmer/innen/verhalten
- › Agglomerationsprozesse in alternden Gesellschaften

#### Kooperationspartner (Auswahl)

- › Personal Social Services Research Unit (PSSRU) der London School of Economics and Political Science (LSE), Health and Social Care
- › Personal Social Services Research Unit (PSSRU) der University of Kent, Canterbury
- › Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin
- › Social Policy and Ageing Research Centre (SPARC) des Trinity College Dublin
- › Aging Studies Program des Center for Policy Research der Syracuse University
- › MODUL University Vienna
- › Vienna Institute of Demography (VID)
- › International Institute for Applied Systems Analysis, Laxenburg

#### Sponsoren und Förderer

- › Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH Wien
- › Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft GmbH (FFG)
- › Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
- › Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
- › Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU Wien (Anschubfinanzierung OeNB Projekt)

## EUROPAFRAGEN

#### Programm

Das Europainstitut hat das Ziel, durch (interdisziplinäre) Publikationen und die Organisation von (interdisziplinären) Veranstaltungen in der Forschung und Wissensvermittlung einen aktiven Beitrag zur europäischen Integration zu leisten. Dementsprechend befasst es sich derzeit mit den aktuellen Themen der Europäischen Union.

---

---

### Projekte 2010 (Auswahl)

Dem Europainstitut zugeordnete Forschungsprojekte wurden 2009 abgeschlossen. Aktuelle Forschungsprojekte von Mitarbeiter/inne/n des Europainstituts mit Bezug zur europäischen Integration sind monodisziplinärer Natur und daher dem Institut für Internationale Wirtschaft bzw. dem Institut für Europarecht und Internationales Recht zugeordnet.

### Kooperationspartner (Auswahl)

- › Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht, Department für Volkswirtschaft, Kompetenzzentrum für Mittel- und Osteuropa und Zentrum für Auslandsstudien der WU
- › TU Darmstadt
- › Universität Salzburg
- › ECSA Austria, Wien

### Sponsoren und Förderer

- › OeNB Jubiläumsfonds

## FAMILIENUNTERNEHMEN

### Programm

Das Forschungsinstitut für Familienunternehmen verfolgt das Ziel, sich als international anerkanntes Forschungszentrum in diesem Bereich zu etablieren. In der Grundlagenforschung arbeitet das Institut an der Erweiterung und Vertiefung des Wissens über Familienunternehmen. In der angewandten Forschung steht die Generierung von Wissen im Mittelpunkt, das für die Lösung von praktischen Problemen nutzbar gemacht werden kann. Aktuelle Schwerpunkte sind:

- › Strategisches Verhalten und Erfolgsfaktoren von Familienunternehmen
- › Family Business International Monitor
- › Mitarbeiter/innen/beteiligungen
- › Nachfolge in Familienunternehmen

- › Steuerrechtliche Fragen von Familienunternehmen
- › Good-Practice-Forschungsfallstudien zu Familienunternehmen
- › Entscheidungs- und Konfliktverhalten in Familienunternehmen
- › Lehrveranstaltungen im Rahmen der Lehre des Instituts für Entrepreneurship und Innovation

### Projekte 2010 (Auswahl)

- › Good-Practice-Forschungsfallstudien zu Familienunternehmen
- › Erfolgsfaktoren österreichischer Familienunternehmen: Entscheidungs- und Konfliktverhalten
- › Ownership and Control in CEE: Einflussgrößen auf die Aktionärsstruktur von Familienunternehmen in den CEE-Ländern
- › Unternehmensrechtliche Fragen bei der Übergabe

### Kooperationspartner (Auswahl)

- › Institut für Wirtschaftspsychologie, Bildungspsychologie und Evaluation der Universität Wien
- › Institute of Human Resource and Change Management der Johannes Kepler Universität, Linz
- › Institut für Unternehmensführung der Fachhochschule Wien der Wirtschaftskammer Wien

### Sponsoren und Förderer

- › Family Business Network Österreich (Basisfinanzierung)
- › Wirtschaftskammer Österreich
- › Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

## GENDER AND DIVERSITY IN ORGANIZATIONS

Das Forschungsinstitut für Gender and Diversity in Organizations wurde 2010 aufgelöst. Die Agenden des Forschungsinstituts wurden von der Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement übernommen.

---

## GESUNDHEITSMANAGEMENT UND GESUNDHEITSÖKONOMIE

### Programm

Die empirische Forschung des Forschungsinstituts für Gesundheitsmanagement und Gesundheitsökonomie orientiert sich an einem Methodenmix aus den verschiedenen quantitativ-empirischen Zugängen zu psychosozialen und gesundheitsökonomischen Phänomenen. Neben den klassischen Methoden empirischer Sozialforschung finden daher verstärkt auch Zugänge zu komplexen Systemen Verwendung, wie sie im Umfeld der Theorien nichtlinearer dynamischer Systeme vorgeschlagen werden. Grundlegend für diesen methodischen Zugang, der umgangssprachlich auch als Chaosforschung bezeichnet wird, ist das Phänomen der emergenten Ausbildung komplexer dynamischer Strukturen.

Die Implementierung neuerer Forschungsmethoden und die Entwicklung eigener Methoden konnten im Berichtsjahr weiter vorangetrieben werden. Insbesondere für die Fragebogenanalyse (Itemanalyse nach der klassischen Testtheorie) konnte eine eigene Software weiter erprobt und verbessert werden. Auch Algorithmen zum Bootstrapping komplexer multipler Regressionsmodelle (Cox-Regression, logistische Regression und lineare multiple Regression) wurden am Forschungsinstitut entwickelt und in Projekten eingesetzt. Neben diesen klassischen Methoden empirischer Sozialforschung verfügt das Forschungsinstitut nun auch über ein großes Inventar an Methoden der Chaosforschung.

### Projekte 2010 (Auswahl)

- › Fehlermanagement in klinischen Prozessen
- › Grenzüberschreitende Kooperation im Gesundheitswesen
- › Methodenentwicklung und -evaluation für den synergetischen Navigator
- › Methodenberatung im Bereich der klinischen Forschung

### Kooperationspartner (Auswahl)

- › Karl-Landsteiner-Institut für Krankenhausorganisation
- › Corvinus-Universität, Budapest
- › Universität Bremen
- › Sozial- und Gesundheitsforum Österreich (Hauptverband der Sozialversicherungsträger), Wien
- › Österreichische Plattform Patientensicherheit, Wien
- › Medical University of Vienna, Department of Internal Medicine II, Division of Cardiology
- › Universitätsklinikum/Christian-Doppler-Klinik, Salzburg

### Sponsoren und Förderer

- › OeNB Jubiläumsfonds

## INTERNATIONALE BESTEUERUNG

### Programm

Der Untersuchungsgegenstand des Spezialforschungsbereiches (SFB) International Tax Coordination erfordert eine sehr breite Aufstellung und fächerübergreifende Zusammenarbeit.

Folgende Themen werden untersucht:

- › Assignment of Taxing Rights and EU Taxes (Univ.Prof. Dr. Michael Lang)
- › Tax Coordination and Economic Performance (ao. Univ.Prof. Dr. Martin Zagler)
- › Tax Coordination in an Enlarged European Union (Univ.Prof. Mag. Dr. Michael Tumpel, ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Dietmar Aigner)
- › International Taxation and Business Finance (Univ.Prof. Dr. Eva Eberhartinger LL.M.)
- › Repatriation policies and tax co-ordination within the EU and in relation to Third Countries: An empirical investigation based on German firm-level data (ao. Univ.Prof. Dr. Christian Bellak)
- › Linking Infrastructure and Taxes as Determinants of Foreign Direct Investments (Dr. Markus Leibrecht)

- 
- › Common Consolidated Corporate Tax Base – From Corporate Income Tax Coordination to Harmonization in the EU (Univ.Prof. Dr. Claus Staringer)
  - › Tax Coordination and Third Countries (Prof. Dr. Pasquale Pistone)

#### **Projekte 2010 (Auswahl)**

- › Special Research Program on International Tax Coordination (SFB ITC)

#### **Kooperationspartner (Auswahl)**

- › Europäische Kommission, Brüssel
- › International Fiscal Association (IFA), Rotterdam
- › New York University
- › University of Manchester
- › University of Osaka

#### **Sponsoren und Förderer**

- › FWF

### **KOOPERATIONEN UND GENOSSENSCHAFTEN**

#### **Programm**

Das RiCC (Research Institute for Co-operation and Co-operatives) beschäftigt sich mit Fragen der zwischenbetrieblichen Kooperation, mit Genossenschaften als Kooperationsform und mit Fragen des Genossenschaftsmanagements.

#### **Projekte 2010 (Auswahl)**

- › Genossenschaftliche Kooperationsformen im Bereich erneuerbarer Energie
- › Genossenschaftswissenschaftliche „research agenda“
- › Die Perzeption der Mitgliederförderung
- › Die Genossenschaft als Marke

#### **Kooperationspartner (Auswahl)**

- › Arbeitsgemeinschaft Genossenschaftswissenschaftlicher Institute (AGI), Berlin
- › Canadian Association for Studies in Co-operation
- › First International Network on Trust
- › Lappeenranta University of Technology
- › Fachbereich für Genossenschaftswesen am Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Wien
- › Institut für ländliches Genossenschaftswesen an der Justus-Liebig-Universität Gießen

#### **Sponsoren und Förderer**

- › Raiffeisen-Holding NÖ-Wien
- › Raiffeisen Zentralbank Österreich AG
- › Österreichischer Raiffeisenverband
- › Österreichischer Genossenschaftsverband
- › Österreichischer Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen – Revisionsverband
- › Österreichischer Gemeindebund

### **MANAGING SUSTAINABILITY**

#### **Programm**

Fünf Forschungsfelder stehen derzeit im Mittelpunkt der Aktivitäten des Forschungsinstituts. In jedem Forschungsfeld wird zumindest ein europaweites Projekt durchgeführt, um das Forschungsinstitut und damit die WU international zu positionieren. Darüber hinaus werden in allen fünf Forschungsfeldern kleinere Projekte (z. B. nationale Projekte, Auftragsforschung, geförderte Grundlagenforschung) durchgeführt, um Entwicklungspotenziale zu sichern:

- › Corporate Social Responsibility (CSR)
  - › Governance for Sustainable Development
  - › Evaluating Sustainable Development
  - › Sustainability Innovations
  - › Sustainable Consumption
-

---

### Projekte 2010 (Auswahl)

- › Corporate Social Responsibility (CSR): IMPACT – Impact Measurement and Performance Analysis of CSR Techniques, 7. EU-Forschungsrahmenprogramm; TEMPO in CSR – Post-Master Programme in Corporate Social Responsibility, Erasmus multilateral project; Responsible Competitiveness – Exploring the links between CSR and competitiveness on a sector basis, DG Enterprise; The Competitive Advantages of Corporate Social Responsibility (CSR) – A Sector-specific Delphi Research, OeNB Jubiläumsfonds; CSR in der Saatgut-Branche, OeNB-Jubiläumsfonds; Sustainable Development & Project Management
- › Governance for Sustainable Development: ESDN Office: Support of a network of public administrators working on Sustainable Development, BMLFUW und sieben weitere europäische Länder sowie DG Environment; Strategic Public Management – theoretische Fundierung und Ermittlung der Anwendungsmöglichkeiten im Bereich der Wiener Stadtverwaltung, Jubiläumsfonds der Stadt Wien; Analysis, implementation and dissemination of well-being indicators, Eurostat
- › Evaluating Sustainable Development: Monitoring Report of the EU Sustainable Development Strategy and Other Dissemination Tools, Eurostat; EASY-ECO 2008 –2010: Evaluation of Sustainability – Euro-Conferences, Training and eLearning Platform, 6. EU-Forschungsrahmenprogramm, Marie Curie Action; Weiterentwicklung und Test von Systemaufstellungen in Evaluationen, OeNB-Jubiläumsfonds; Evaluation des Österreichischen Walddialogs, BMLFUW
- › Sustainability Innovations: Implementation and Maintenance of a Monitoring System for FP7, DG Research
- › Sustainable Consumption: CORPUS – Enhancing Connectivity Between Research and Policymaking in Sustainable Consumption, 7. EU-Forschungsrahmenprogramm; RESPONDER – linking REsearch and POLicy making for managing the contradictions of sustaiNable consumption anD Economic gRowth, 7. EU-Forschungsrahmenprogramm (Koordinator: RIMAS)

### Kooperationspartner (Auswahl)

- › Associazione Italiana per il Consiglio dei Comuni e delle Regioni d'Europa (AICCR), Rom
  - › Asociación de Investigación de la Industria Agroalimentaria, Valencia
  - › Association de coordination technique pour l'industrie agro-alimentaire, Paris
  - › AtKisson Group, Stockholm
  - › Institute of Food Research des Biotechnology and Biological Sciences Research Council, Norwich
  - › Centre for Social Practices der New Bulgarian University, Sofia
  - › Institute of Environmental Sciences der Universität Leiden
  - › European Environmental Bureau, Brüssel
  - › Institute for Environmental Studies der Freien Universität Amsterdam
  - › Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung, Osnabrück
  - › Universität St. Gallen
  - › Institute of Social Sciences (ICS) der Universität Lissabon
  - › IDEA Consult, Brüssel
  - › Institute for Prospective Technological Studies (IPTS), Sevilla
  - › Institute of Studies for the Integration of Systems (ISIS), Rom
  - › Missions Publiques, Paris
  - › New Economics Foundation, London
  - › Nottingham University Business School
  - › Öko-Institut e. V. – Institute for Applied Ecology, Freiburg
  - › Politecnico di Milano
  - › Pour la Solidarité, Brüssel
  - › The Netherlands Organization for Applied Scientific Research
  - › Universität Maastricht
  - › University College London
  - › Centro Interdipartimentale di Ricerca Industriale sull'Agroalimentare der Universität Bologna
  - › Institut für Volkswirtschaftslehre und Recht der Universität Stuttgart
-

---

## **MITTEL- UND OSTEuropÄISCHES WIRTSCHAFTSRECHT**

### **Programm**

Die Forschungsaktivitäten des Instituts konzentrieren sich auf folgende Themenbereiche: Gesellschaftsrecht, Kapitalmarktrecht, Vertragsrecht, Bankrecht und Recht der Kreditsicherheiten sowie Immobilienrecht. Dazu werden die Dokumentation der Rechtsquellen sowie die Sammlung der Literatur zum Wirtschaftsrecht der europäischen Transformationsländer systematisch erfasst. Die einzelnen Landesbibliotheken und die allgemeine Bibliothek umfassen derzeit fast 8.000 Bände und über 70 abonnierte Fachzeitschriften.

### **Projekte 2010 (Auswahl)**

- › Schutz der Minderheitsaktionäre in Mittel- und Osteuropa
- › Rechtsschulen in Pressburg und Sofia

### **Kooperationspartner (Auswahl)**

- › Institute for Global Law and Policy (IGLP) der Harvard Law School
- › Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder)
- › Institut für Europäische Rechtswissenschaft, Osnabrück
- › Schlesische Universität Katowice
- › Institut für Osteuropäisches Recht der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- › Zentrum für Bankrecht der Jagiellonen-Universität, Krakau
- › Rechtswissenschaftliche Fakultät der Jagiellonen-Universität, Krakau
- › Rechtswissenschaftliche Fakultät der Wirtschaftsuniversität Sofia
- › Eötvös-Loránd-Universität, Budapest
- › Privatrechtswissenschaftliches Institut der Wirtschaftsuniversität Budapest
- › Institut für Geschäftsrecht der Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität Budapest

- › Juristische Fakultät der Comenius-Universität, Bratislava
- › Center of Legal Competence (CLC), Wien
- › Institut für den Donauraum und Mitteleuropa, Wien
- › Zentrum für Privatrechtswissenschaften beim Präsidenten der Russischen Föderation, Moskau
- › Österreich-Rumänische Gesellschaft, Wien
- › Universität Vasile Goldis, Arad
- › Juristische Fakultät der Universität Craiova

### **Sponsoren und Förderer**

Zur Unterstützung des Instituts wurde ein Förderverein eingerichtet, der derzeit 85 in- und ausländische Interessenten aus dem Kreis der international tätigen Unternehmen und rechtsberatenden Berufe vereinigt.

## **NONPROFIT-ORGANISATIONEN**

### **Programm**

Ziele des Forschungsinstituts sind die interdisziplinäre Vernetzung von NPO-Forscher/innen an der WU und die Durchführung von Forschungsprojekten insbesondere im Bereich der betriebswirtschaftlichen, ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Grundlagenforschung. Wissenschaftler/innen aus unterschiedlichen Departments der WU, aber auch Partner/innen aus dem Umfeld der WU arbeiten am Forschungsinstitut mit, das ab 2011 als Kompetenzzentrum der WU geführt wird.

### **Projekte 2010 (Auswahl)**

- › Managerialism
  - › Common Ground: European Civil Society Research
  - › COBEREN Project nr. 156089-LLP-1-2009-1-ES-ERASMUS-ENWA
  - › Stiftungen, OeNB
  - › Social Entrepreneurship in Wien, Jubiläumsfonds der Stadt Wien
-

**Kooperationspartner (Auswahl)**

- › Stockholm School of Economics
- › Centre for Nonprofit Management des Trinity College Dublin
- › Andrew Young School of Policy Studies der Georgia State University, Atlanta
- › Österreichisches Rotes Kreuz
- › Coca-Cola GmbH, Wien

**Sponsoren und Förderer**

- › Österreichisches Rotes Kreuz
- › Jubiläumsfonds der österreichischen Nationalbank
- › Europäische Union im 6. Rahmenprogramm

**RAUM- UND IMMOBILIENWIRTSCHAFT****Programm**

Das Forschungsprogramm umfasst vier wesentliche Bereiche, die in engem Zusammenhang stehen:

- › Energieeffizienz von Immobilien
- › Effizienz bzw. Ineffizienz des Immobilienmarktes
- › Stadtentwicklung, Immobilieninvestitionen, Urban Sprawl
- › Bewertung von Immobilien

**Projekte 2010 (Auswahl)**

- › EdZ-Projekt „Energieeffizienz und Immobilienwirtschaft“
- › Gründung und organisatorische Entwicklung des Vereins „Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft“ (ÖGNI), der die Nachhaltigkeit der österreichischen Immobilienwirtschaft zum Ziel hat; im Jahr 2010 wurde das Zertifizierungssystem auf andere Nutzungsarten als Büroneubau erweitert, es wurden Auditor/inn/en ausgebildet und erste Zertifizierungen durchgeführt

**Kooperationspartner (Auswahl)**

- › Mitgliedernetz ÖGNI
- › Zahlreiche Partner aus der Bau- und Immobilienwirtschaft
- › European Real Estate Society (ERES)

**Sponsoren und Förderer**

- › IMMOFINANZ AG
- › ERES.NET
- › IFEA GmbH

**RECHENINTENSIVE METHODEN****Programm**

Entwicklung und Umsetzung von modernen rechenintensiven Methoden in den Anwendungsbereichen Finance, Informationssysteme und Marketing:

- › Feld Informationssysteme: Natural Language Processing; Semantic Web; Ontology Extension and Evolution; Optimal Stopping for Semantic Web Applications; Suche, Navigation und Visualisierung von „contextualized content repositories“
- › Feld Finance (Teilbereich: High Performance Computing in Finance and Insurance, Kreditrisiko)
- › Feld Methoden (Consensus Ranking Methods, Distributed Text Mining Methods)

**Projekte 2010 (Auswahl)**

- › RAVEN – Relation Analysis and Visualization for Enterprise Networks
- › Triple C – Climate Change Collaboratory Agencies



## e) Forschung und Entwicklung

---

### Kooperationspartner (Auswahl)

Projekt- und Kooperationspartner im Rahmen des „RAVEN“-Projektes:

- › The Club of Rome – European Support Centre, Wien
- › Genetics Software GmbH, Wien
- › Know-Center, Graz
- › MODUL University Vienna
- › Prisma Solutions, Mödling
- › SmApper Technologies GmbH, Kufstein
- › Institut für Wissensmanagement der TU Graz
- › Wegener Center for Climate and Global Change der Universität Graz

Im Bereich von HPC und technischer Innovation:

- › Institut für Statistik und Mathematik der WU
- › EDV-Design Informationstechnologie GmbH, Wien
- › IBM
- › init.at Informationstechnologie GmbH, Wien

Weitere Kooperationen mit:

- › ETH Zürich
- › IHS, Wien
- › OeNB, Wien
- › TU Wien
- › Systems Engineering Department der Yeditepe University, Istanbul

### Sponsoren und Förderer

- › ACRP – Austrian Climate and Energy Fund
- › FFG – Forschungsförderungsgesellschaft
- › Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung
- › OeNB
- › WWTF

### REGULIERUNGSÖKONOMIE

#### Programm

Ziel des Forschungsinstitutes ist es, mittelfristig ein international anerkanntes Forschungszentrum zur Analyse von Fragen der Regulierungsökonomie an der WU zu etablieren. Die Arbeit des Forschungsinstitutes orientiert sich an einem mittelfristigen Programm. In den vergangenen Jahren wurden folgende Rahmenthemen bearbeitet, die im Wesentlichen auch in den nächsten Jahren behandelt werden sollen:

- › Regulierung und Effizienz
- › Effektivität der Regulierung
- › Regulierung und Innovation

#### Projekte (Auswahl)

- › Beteiligung am „UNECOM“-Projekt: Analyse von Effekten des vertikalen (Ownership-)Unbundling; Simulation der Auswirkungen von Unbundling auf Kraftwerks- und Netzinvestitionen
- › Im Bereich Telekommunikation: Untersuchung der Wirksamkeit der Mobile Number Portability; Regulatorische Rahmenbedingungen für Investitionsanreize; Effekte der EU-Roaming-Verordnung
- › Im Bereich Energie: Grenzüberschreitender Handel; Produktivität in Übertragungsnetzwerken; Vertikale Separation; „Smart Grids“

#### Kooperationspartner (Auswahl)

- › Regulierungsbehörden und Bundeswettbewerbsbehörde
  - › Thematische Forschungsk Kooperationen
  - › Chair of Energy Economics and Public Sector Management (EE2) der TU Dresden
  - › „UNECOM“-Projektpartner
-

**Sponsoren und Förderer**

- › Austrian Power Grid (APG)
- › A1Telekom Austria
- › Verband Alternativer Telekommunikationsnetzbetreiber (VAT)

**SUPPLY CHAIN MANAGEMENT****Programm**

Das Forschungsinstitut für Supply Chain Management (FI SCM) hat sich zum Ziel gesetzt, Integrationspotenziale in standortübergreifenden unternehmensinternen Lieferketten und in unternehmensübergreifenden Beschaffungs-, Produktions- und Distributionsnetzwerken (Supply-Chains) zu erforschen und zu erschließen. Das Forschungsprogramm umfasst folgende vier Themencluster:

- › Analyse und Design globaler und insbesondere zentral-/ osteuropäischer Supply-Chains
- › Marktgetriebene Supply-Chains
- › (Computerunterstützte) Steuerung von Supply-Chains
- › Supply-Chains im Service- und Dienstleistungssektor

**Projekte 2010 (Auswahl)**

- › Freightvision, EU-FP7/TREN: Langfristige Transportfrage von Industrieunternehmen unter Beachtung von Supply-Chain-Risiken hinsichtlich ökonomischer und ökologischer Kriterien
- › LOGIN-NET/European Network of Logistics Institutes for the Development and Promotion of Co-Modality and Logistics
- › Secure Intermodal Modes – Secure Intermodal Carriers

**Kooperationspartner (Auswahl)**

- › Hasso-Plattner-Institut/University Center of Excellence in IT Systems Engineering
- › Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)
- › BMVIT
- › Department of Civil and Environmental Engineering des Massachusetts Institute of Technology (MIT)
- › Oesterreichische Kontrollbank (OeKB Business Services GmbH)

**Sponsoren und Förderer**

- › FFG – Forschungsförderungsgesellschaft
- › BMVIT
- › OeNB
- › EU

# Netzwerke der Universitätsbibliothek

---

Die Universitätsbibliothek der WU ist mit anderen führenden europäischen Wirtschaftsbibliotheken vernetzt, um an gemeinsamen Projekten zu arbeiten und Erfahrungen auszutauschen.

---

## **European Business Schools Librarians' Group (EBSLG)**

EBSLG ist ein Netzwerk von 40 europäischen Bibliotheken, vorwiegend von Management Schools und Business Schools. Die EBSLG-Mitglieder tauschen sich in regelmäßigen Treffen und in Arbeitsgruppen über das Management und die Weiterentwicklung moderner Informationseinrichtungen aus. Wichtige EBSLG-Bibliotheken (u. a.): Copenhagen Business School, INSEAD, HEC, ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, Erasmus University – Rotterdam School of Management, Universität St. Gallen, London Business School.

## **Nereus**

Nereus ist ein internationales Netzwerk von 31 Universitäts- und Forschungsbibliotheken mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften. Die Arbeit von Nereus konzentriert sich auf Projekte zur Verbesserung des Zugangs von Ökonom/inn/en zu elektronischen Ressourcen und auf Open-Access-Projekte wie den Aufbau eines europaweiten Open-Access-Repositorys für ökonomische Forschungsliteratur. Projektpartner (u. a.): London School of Economics and Political Science, Sciences Po, University of Oxford, Universität St. Gallen, Monash University, Columbia University, ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften.

---

# Erfolgreiche Forschung

Mit Stolz blicken die WU-Angehörigen auf viele erfolgreiche Forschungsprojekte im Berichtsjahr zurück. Einige Beispiele seien hier erwähnt.

## EU-PROJEKTE (7. RAHMENPROGRAMM)

### RESPONDER – linking REsearch and POLicy Making for managing the contradictions of sustaiNable Consumption and Economic gRowth

Leitung: PD Dr. André Martinuzzi

„RESPONDER“ ist das erste von der WU koordinierte Projekt im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm. Es wurde vom Team des Research Institute for Managing Sustainability initiiert und startete Anfang 2011. Im Rahmen des Projekts wird Wissensmanagement von Forschung und Politik entwickelt und getestet, das sich mit den Synergien und Konfliktfeldern von nachhaltigem Konsum und Wirtschaftswachstum beschäftigt. Dazu werden sozialpsychologische Theorien der Konsumforschung mit makroökonomischen Wachstumstheorien verbunden. Um die Gegensätze zwischen Pro-Wachstums- und Post-Wachstums-Ansätzen zu überbrücken, wird ein systemischer Zugang gewählt. „RESPONDER“ adaptiert die Methode des System-Mappings und wendet sie in fünf Konsumfeldern an: Ernährung, Wohnen, Mobilität, Energie und Sparen/Veranlagen.

### Transparency of Food Pricing

Leitung: Univ.Prof. Dr. Christoph Weiss, Institut für Volkswirtschaftspolitik und Industrieökonomik

Dieses Projekt behandelt die wichtigsten Aspekte, welche die Übertragung von Preisänderungen vom Bauernhof zum Verbraucher bestimmen, unter Betonung der Rolle des Wettbewerbs und der weiteren rechtlichen Rahmenbedingungen, unter welchen die Unternehmen der Nahrungsmittelketten quer durch die EU konkurrieren müssen. Die Merkmale des Nahrungsmittelsektors variieren erheblich in den Mitgliedstaaten der EU. Die jüngsten Spitzen bei den Rohstoffpreisen haben viele Länder unterschiedlich betroffen. Ein wesentliche Besonderheit des Projekts ist es zu

beleuchten, wie Variationen in der Struktur der Nahrungsmittelkette in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten sich auf die Preisgestaltung bei Nahrungsmitteln in den einzelnen Ländern auswirken. Das Forschungsprojekt wird wichtige neue Erkenntnisse über die Funktionsweise der EU-weiten Nahrungsmittelketten liefern, welches Auswirkungen auf die Transparenz bei der Preisgestaltung bei Nahrungsmitteln in der gesamten EU haben wird. Die Forscher werden verschiedene Gruppen der Lebensmittelindustrie konsultieren, um einen potentiellen Aktionsplan zu formulieren.

### Sharing Knowledge Assets: InteRregionally Cohesive NeigHborhoods: SEARCH

Leitung: em.o.Univ.Prof. Edward Monroe Bergman, Ph.D., Institut für Regional- und Umweltwirtschaft

Die Europäische Nachbarschaftspolitik (ENP) zielt darauf ab, die wirtschaftliche Entwicklung, Stabilität und Governance in den Nachbarländern zu verbessern. Die EU bietet diesen Nachbarn eine zunehmend engere Beziehung, um für mehr gegenseitige Sicherheit und wirtschaftlichen Wohlstand zusammenzuarbeiten. Die Idee ist es, auf Grundlage vertiefter wirtschaftlicher Integration, intensiverer politischer und kultureller Beziehungen, engerer grenzüberschreitender Zusammenarbeit und geteilter Verantwortung für die Konfliktprävention zwischen der EU und ihren Nachbarn einen gemeinsamen Raum von Wohlstand und Werten zu schaffen. In einer globalisierten und wissensbasierten Wirtschaft, müssen neue Faktoren wie Wissen, Innovation und Forschungsnetzwerke in den Beziehungen zwischen der EU und den Nachbarländern hervorgehoben werden. Das SEARCH-Projekt fokussiert auf eine Reihe von Bereichen, welche bisher in der Analyse der Auswirkungen der Europäischen Nachbarschaftspolitik vernachlässigt wurden. Dies umfasst die Analyse der Rolle von Innovation und Forschung bei der Wettbewerbsfähigkeit und dem sozialen Zusammenhalt von Nachbarländern, Migration und die Generierung von Innovationen sowie die Verknüpfungen (im Bereich des

---

Handels, der Arbeitskräftemobilität und der wissenschaftlichen und technologischen Zusammenarbeit) zwischen den Nachbarländern und den EU-Mitgliedsstaaten. Das Projekt wird potentielle EU-Politikempfehlungen identifizieren, um den Zusammenhalt der EU-Regionen mit ihrer erweiterten Nachbarschaft zu stärken.

#### **WISSENSCHAFTSFONDS (FWF)**

##### **FWF-Einzelprojekt Translational-Research-Programm**

Vertrauenswürdige multikriterielle Entscheidungsmethoden  
Leiter: ao. Univ.Prof. Dr. Volker Stix (Institut für Informationswirtschaft/Department für Informationsverarbeitung und Prozessmanagement)

##### **Lise-Meitner-Programm Neue Doktoratsstudien in Österreich**

„Interaktive Integration“ von PhD-Kandidat/inn/en als Nachwuchswissenschaftler/innen aus Gendersicht

Antragstellerin: Dr. Mary Ann Danowitz (Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement/Department für Management);  
Mit Antragstellerin: Univ.Prof. Dr. Edeltraud Hanappi-Egger (Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement/Department für Management)

#### **BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, INNOVATION UND TECHNOLOGIE (BMVIT)**

##### **Programmlinie „ways2go“**

MoViH – Mobilität seh- und hörschwacher Menschen im öffentlichen Personenverkehr  
Leiter: Dr. Elmar W. M. Fürst (Institut für Transportwirtschaft und Logistik/Department für Welthandel)

#### **DANISH STRATEGIC RESEARCH COUNCIL**

##### **The Governance and Design of Collaborative User-driven Innovation Platforms**

Leiter: Univ.Prof. Dr. Christopher Lettl (Institut für Entrepreneurship und Innovation/Department für Unternehmensführung und Innovation)

#### **ÖSTERREICHISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN (ÖAW)**

##### **APART-Stipendium (Austrian Programme for Advanced Research and Technology)**

Dr. Dr. Sieglinde Pommer LL.M. (Institut für Österreichisches und Europäisches Öffentliches Recht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) wurde für ihr Projekt „Public Private Partnerships: Comparative Explorations in New Administrative Law and Good Governance“ ein APART-Stipendium verliehen.

##### **DOC-Stipendium (Doktorand[in]enprogramm der Österreichischen Akademie der Wissenschaften)**

› Mag. Frederik Gierlinger (Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte/Department für Sozioökonomie) erhielt ein DOC-Stipendium für das Projekt „Transparentes Weiß – Wittgensteins Bemerkungen über die Farben“.

› Mag. Katharina Kubik (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) wurde für ihr Projekt „Die Besteuerung von Trusts aus österreichischer und abkommensrechtlicher Sicht unter Darstellung des kanadischen Trust-Konzepts“ ebenfalls mit einem DOC-Stipendium ausgezeichnet.

---

## JUBILÄUMSFONDS DER OESTERREICHISCHEN NATIONALBANK

Beim internationalen Peer-Review der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) konnten sich 2010 sechs Projekte durchsetzen:

- › **Modellierung von marktinformationsbasierten Ratings**  
Leiter: Univ.Prof. Dr. Kurt Hornik (Institut für Statistik und Mathematik/Department of Finance, Accounting and Statistics)
  - › **Performanceanalyse von Staatsanleiheemissionen**  
Leiter: Univ.Prof. Dr. Stefan Pichler (Institute for Finance, Banking and Insurance/Department of Finance, Accounting and Statistics)
  - › **Die Krise, der öffentliche Sektor und die Perspektive für das Wirtschaftswachstum**  
Leiter: ao. Univ.Prof. Dr. Martin Zagler (Institut für Geld- und Finanzpolitik/Department für Volkswirtschaft)
  - › **Handlungsfähigkeit der EU, interinstitutionelle Balance und Macht der Mitgliedstaaten nach Lissabon**  
Leiter: Univ.Prof. Dr. Harald Badinger (Institut für Internationale Wirtschaft/Department für Volkswirtschaft)
  - › **Vergleichende Studien zur Effizienz von Fusionskontrolle**  
Leiter: Univ.Prof. Dr. Klaus Gugler (Institut für Quantitative Volkswirtschaftslehre/Department für Volkswirtschaft)
  - › **Privatspenden in Österreich. Lebensstile und Wohlfahrtsregime als Erklärung für Spendenverhalten?**  
Leiterin: Mag. Mag. Dr. Michaela Neumayr (Abteilung für Nonprofit-Management/Department für Management)
-

# Studien und Weiterbildung



# Studieren auf europäischem Niveau

---

An der WU ist die europaweit stattfindende Umstellung des Studienangebotes auf die dreigliedrige Bologna-Struktur mit Bachelor-, Master- und Doktorats-/PhD-Studien bereits vollzogen.

## STAND DER BOLOGNA-UMSETZUNG

- › Im Studienjahr 2006/07 wurden die beiden **Bachelorstudien Wirtschafts- und Sozialwissenschaften** und **Wirtschaftsrecht** eingeführt.
- › 2007/08 folgten die ersten beiden **Masterstudien Wirtschaftspädagogik** und **Wirtschaftsrecht**. Das Programmportfolio auf Ebene der Masterstudien wird laufend erweitert und umfasst derzeit bereits sieben deutschsprachige und vier englischsprachige Programme (siehe Grafik).
- › Im Studienjahr 2010/11 werden erstmals die beiden deutschen **Masterstudien Management** und **Sozioökonomie** sowie die englischen Masterstudien **Strategy, Innovation, and Management Control** und **Supply Chain Management** angeboten. Darüber hinaus wurden die ersten Double Degree Programme mit der St. Petersburg University und der Queen's School of Business beschlossen.
- › Auf der dritten Ausbildungsstufe werden derzeit die beiden deutschsprachigen **Doktoratsstudien Sozial- und Wirtschaftswissenschaften** und **Wirtschaftsrecht** sowie das englischsprachige **PhD-Studium Finance** als dreijährige Programme angeboten. Weitere PhD-Studien sind in Vorbereitung.

## STUDIENEINGANGS- UND ORIENTIERUNGSPHASEN

- › **Bachelorstudien:** Auf Ebene der Bachelorstudien ist mit Wintersemester 2010/11 eine Reform der Studieneingangsphase in Kraft getreten. Es wurden vier Lehrveranstaltungen definiert, deren positive Absolvierung die Voraussetzung für alle weiteren Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldungen darstellt. Nur jene Studierenden, die alle vier Eingangsprüfungen positiv absolviert haben, sind berechtigt, ihr Studium fortzusetzen. Die Studienanfänger/innen können dadurch rasch feststellen, ob sie für ein WU-Studium geeignet sind. Die WU kann ihrerseits durch diese Maßnahme ihre Ressourcen konzentrieren.
  - › **Masterstudien:** Bei den deutschsprachigen Masterstudien erfolgt in den ersten Wochen des Studiums eine Überprüfung der erforderlichen Kenntnisse und Qualifikationen für das weitere Studium. Dadurch wird gewährleistet, dass die Studierenden über ein vergleichbares Leistungsniveau verfügen und den Anforderungen der Studienprogramme gewachsen sind.
-



## f) Studien und Weiterbildung

### STUDIENANGEBOT DER WU (Studienjahr 2010/11)

Doktorat/PhD Semester 10/11–16/17	<b>Doktorats-/PhD-Programme (6 Sem.):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>› Sozial- und Wirtschaftswissenschaften</li> <li>› PhD Finance</li> </ul>	<b>Doktoratsstudium (6 Sem.):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>› Wirtschaftsrecht</li> </ul>
	<b>MSc-Programme (4/5 Sem.):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>› Finanzwirtschaft und Rechnungswesen</li> <li>› International Management/CEMS (engl.)</li> <li>› Quantitative Finance (engl.)</li> <li>› Sozioökonomie</li> <li>› Strategy, Innovation &amp; Management Control (engl.)</li> <li>› Volkswirtschaft</li> <li>› Wirtschaftsinformatik</li> <li>› Wirtschaftspädagogik</li> </ul>	<b>LL.M. – Programm (4 Sem.):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>› Wirtschaftsrecht</li> </ul>
Master Semester 7–10/11	<b>Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (4 Sem.):</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>› Betriebswirtschaft</li> <li>› Internationale Betriebswirtschaft</li> <li>› Volkswirtschaft und Sozioökonomie</li> <li>› Wirtschaftsinformatik</li> </ul>	<b>Bachelorstudium (4 Sem.)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>› Wirtschaftsrecht</li> </ul>
	<b>Studieneingangsphase (2 Sem.)</b>	
Bachelor Semester 1–6		

### Studien mit Zulassungsverfahren

Bei allen englischsprachigen Masterstudien und beim PhD-Studium Finance erfolgt die Auswahl der Studierenden im Rahmen durch umfassende Bewerbungsverfahren. Interessiert/inn/en können sich online für die Programme bewerben. Die formale Prüfung der Unterlagen erfolgt im Admissions Office, die Programmdirektor/innen übernehmen die inhaltliche Überprüfung der Bewerbungen und wählen auf dieser Basis die Studierenden aus. Pro Studienjahr werden bei den englischsprachigen Masterprogrammen durchschnittlich die besten 60 bis 80 Bewerber/innen aufgenommen.

### STUDIERN LEICHT(ER) GEMACHT

#### WU@School

Für Schüler/innen, die sich für ein WU-Studium interessieren, gab es 2010 im Rahmen der Initiative WU@School wieder zahlreiche Beratungsangebote. Schulklassen nutzten entweder die Möglichkeit eines „WU Visit“ und lernten dabei den Campus kennen. Oder sie luden eine/n WU-Botschafter/in in ihre Schule ein, um aus erster Hand von WU-Studierenden mehr über die Ausbildung zu erfahren.

#### Student Support

2010 wurde die Erstsemestrigen-Beratung für Bachelorstudierende in neuer Form angeboten. Bereits bei der Zulassung erhielten die Erstsemestrigen ein umfassendes Infopaket. Ab Mitte August konnten sich die Studienanfänger/innen bei den **WU Campus Days** informieren und die Universität kennenlernen.

Insgesamt nutzten 2010 rund 1.300 Erstsemestrige dieses Beratungsangebot. Unmittelbar vor Semesterbeginn wurden die Studienanfänger/innen beim WU Welcome Day von Rektor Badelt an der WU begrüßt und konnten nochmals aus einem vielfältigen Informations- und Beratungsangebot auswählen.

Für die internationalen Masterstudierenden fand am 1. Oktober 2010 ein **Welcome Brunch** statt, der neben umfangreichen Informationen vor allem auch die Möglichkeit des Kennenlernens von Studierenden anderer Programme bot. Zusätzlich wurde für diese Studierendengruppe eine neue Publikation erstellt: Der „Pre-arrival Guide“ bereitet die Studierenden bereits vor der Ankunft in Österreich auf das Leben in Wien und das Studium an der WU vor. Nach der Prüfungswoche im November boten die WU Studienservices für die Erstsemestrigen der beiden Bachelorstudien eine **Midterm Beratung** an. Die Studierenden wurden bei der Planung des zweiten Halbjahres unterstützt und zwar unabhängig davon, ob sie die vier Eingangsprüfungen bereits positiv absolviert hatten oder nicht.

#### Lehrtutor/inn/en – Studierende unterstützen Studierende

Lehrtutor/inn/en werden vor allem in ressourcenintensiven Lehrveranstaltungen eingesetzt. Sie sollen die Lehrenden entlasten, vor allem aber die Studierenden unterstützen und als Ansprechpersonen dienen. Lehrtutor/inn/en betreuen Onlineforen, bieten zusätzliche Übungseinheiten an oder stehen den Studierenden bei individuellen Fragen und Problemen in Zusammenhang mit der Lehrveranstaltung zur Verfügung.

# Ein Leben lang lernen

---

Die Positionierung der WU als führender Weiterbildungsanbieter in Zentral- und Osteuropa wurde 2010 vor allem durch eine weitere Akkreditierung, neue Bildungsschwerpunkte und die Erschließung neuer Zielgruppen vorangetrieben.

Die WU Executive Academy war im Jahr 2010 in insgesamt 14 Ländern (Österreich, Deutschland, Schweiz, Rumänien, Kroatien, Serbien, Slowenien, Slowakei, Tschechien, Ungarn, Bulgarien, Ukraine, Türkei, Russland) vertreten und konnte 391 Personen aus 63 Ländern als Teilnehmer/innen gewinnen. Im Bereich der Firmenprogramme und offenen Seminare wurden durch Bildungsinitiativen internationale Unternehmen wie Henkel, EVN AG und Bank Austria UniCredit Group gewonnen. Darüber hinaus organisierte die WU Executive Academy im vergangenen Jahr Weiterbildungsprogramme und Studienreisen in über 14 Ländern, zum Beispiel in Kanada, Rumänien, China, Indien und den USA.

## HIGHLIGHTS IM JAHR 2010

### AMBA-Akkreditierung

Als erstem und einzigem österreichischen MBA-Anbieter wurde der WU Executive Academy das internationale Qualitätsgütesiegel AMBA (Association of MBAs) verliehen. Damit ist die WU Executive Academy eine von nur drei Wirtschaftshochschulen im deutschsprachigen Raum, die AMBA akkreditiert sind. Einige Programme der WU Executive Academy sind nun bereits vierfach akkreditiert: AMBA (Association of MBAs), AACSB (Association to Advance Collegiate Schools of Business), EQUIS (European Quality Improvement System) und FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation).

### Topplatzierung in internationalen Rankings

- › „Industriemagazin“-MBA-Umfrage 2010: Eine unabhängige Befragung von 385 österreichischen Führungskräften ergab, dass die MBA-Programme der WU Executive Academy mit großem Vorsprung das höchste Ansehen genießen.
- › Der Executive MBA Bukarest wurde 2010 bereits zum zweiten Mal von der Tageszeitung „Ziarul Financiar“ zum besten MBA-Programm in Rumänien gekürt.

### ULG Werbung und Verkauf eingegliedert

Zum 60-jährigen Jubiläum wurde der Universitätslehrgang Werbung und Verkauf 2010 in die WU Executive Academy integriert. Mit über 4.200 Absolvent/inn/en zählt der Lehrgang zu den erfolgreichsten und bekanntesten Weiterbildungsprogrammen im Bereich Werbung und Verkauf in Österreich.

### MBA Alumni Services

Die MBA Alumni Services konnten 2010 weiter ausgebaut werden. Das internationale Netzwerk aus hoch qualifizierten und topausgebildete Manager/inne/n, Führungskräften und Expert/inn/en vergrößerte sich auf 1.300 Mitglieder. Ziel der MBA Alumni Services ist es, durch zielgruppengerechte Weiterbildungsprogramme, Netzwerkveranstaltungen und Karriereservices die berufliche und persönliche Weiterentwicklung der Absolvent/inn/en zu unterstützen.

## AUF EINEN BLICK

### Das Portfolio der WU Executive Academy 2010 MBA-/MBL-/LL.M.-Programme

2010 wurden folgende Programme angeboten:

- › Executive MBA, Wien
- › Executive MBA, Bukarest
- › Executive MBA, PGM
- › Professional MBA mit 10 Spezialisierungsmöglichkeiten
  - › Banking
  - › Controlling & Finance (Kooperation mit dem Österreichischen Controller Institut)
  - › Energy Management
  - › Entrepreneurship & Innovation (Kooperation mit der TU Wien)
  - › Health Care Management
  - › Marketing & Sales

- 
- › Project- & Process Management
  - › Public Auditing (Kooperation mit dem Österreichischen Rechnungshof)
  - › Sozialmanagement
  - › Tourism Management (Kooperation mit der MODUL University Vienna)
  - › Master of Laws (International Tax Law)
  - › Master of Business Law (Corporate Law)

Im Jahr 2010 nahmen 737 Personen an einem MBA-, MBL- oder LL.M.-Programm teil. Davon starteten 256 mit einem Durchschnittsalter von 38 Jahren und einer durchschnittlichen Berufserfahrung von 13 Jahren. Der Anteil der internationalen Teilnehmer/innen lag bei 61 Prozent, der Frauenanteil bei 30 Prozent.

### Universitätslehrgänge

2010 wurden folgende Universitätslehrgänge angeboten:

- › Health Care Management
- › Post Graduate Management (PGM)
- › Tourismuswirtschaft
- › Versicherungswirtschaft
- › Werbung und Verkauf

Im Jahr 2010 nahmen 515 Personen an den Universitätslehrgängen teil.

### Firmenprogramme und offene Seminare

Zugeschnitten auf die jeweiligen Ziele eines Unternehmens konzipieren Expert/inn/en der WU Executive Academy maßgeschneiderte Personalentwicklungsprogramme, beispielsweise

- › In-house MBA Programs (z.B.: Telekom Austria, UniCredit Group, Deutscher Sparkassen- und Giroverband)
- › Management and Leadership Development Programs
- › High Potential and Trainee Programs
- › Executive Lounge
- › Expert Lounge
- › Coaching and Mentoring Programs

2010 nahmen 652 Personen an firmeninternen und offenen Seminarprogrammen teil. 18 nationale und internationale Unternehmen werden von der WU Executive Academy in ihrer Personalentwicklung betreut.

---

# Angebote für Berufstätige

---

Die Mehrzahl unserer Studierenden arbeitet neben dem Studium in Teilzeitjobs oder absolviert Praktika. Damit sie Ausbildung und Beruf (oder Kinderbetreuung) unter einen Hut bringen, gibt es ein umfangreiches Angebot an Abendveranstaltungen und Seminaren in den Ferien.

---

## ZEITLICHE FLEXIBILITÄT

Berufstätige Studierende und Studierende mit (Kinder-)Betreuungspflichten benötigen ein breites und flexibles Lehrangebot. Durch Lehrveranstaltungen am Abend und am Wochenende bzw. durch Blockveranstaltungen kann die Anwesenheitszeit optimiert werden. Auch die WU-Ressourcen können in den Ferien besser genutzt werden. Im Studienjahr 2009/10 wurde daher rund ein Fünftel aller Lehrveranstaltungen nach 17 Uhr oder an Freitagnachmittagen und Wochenenden angeboten. Es gibt auch spezielle Lehrveranstaltungen am Abend und ein großes eLearning-Angebot für diese Zielgruppe. Darüber hinaus wurde etwa die Hälfte aller Lehrveranstaltungen in geblockter Form abgehalten.

## ELEARNING-ANGEBOT

Learn@WU ist aus dem Studienalltag der WU nicht mehr wegzudenken. Die Lernplattform bietet den Studierenden eine Vielzahl von Lernressourcen für das Selbststudium und die Lehrveranstaltungs- und Prüfungsvorbereitung. Über Foren, Clubs und Wikis können die Studierenden miteinander in Kontakt treten und gemeinsam Inhalte erarbeiten. Mehr als 100 Lecturecasts (Aufzeichnung des Beamerbildes und der Stimme des/der Vortragenden bei Vorlesungen), darunter alle vier Eingangslehrveranstaltungen der Bachelorstudien, sind ebenfalls online verfügbar. Dieses Angebot ist besonders auch für berufstätige Studierende interessant, die nicht persönlich an den Lehrveranstaltungen teilnehmen können.

## STUDIENBESCHLEUNIGUNGSPROGRAMM

Vor allem für berufstätige Studierende bietet sich das WU-Studienbeschleunigungsprogramm an. Im Rahmen der Winter-, Oster- und Sommeruniversität werden in der vorlesungsfreien Zeit ausgewählte Lehrveranstaltungen abgehalten. So können die Studierenden die Kurse innerhalb weniger Wochen abschließen. 2010 umfasste das Studienbeschleunigungsprogramm der WU knapp 50 Lehrveranstaltungen mit mehr als 7.500 Plätzen.

## SAMSTAGSÖFFNUNG DER BIBLIOTHEK

Die Bibliothek ist ein wichtiger Ort für das Lernen an der WU. Seit Anfang 2010 hat die WU-Bibliothek deshalb ihre Öffnungszeiten auf Samstag von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Das Angebot wurde von den Studierenden sehr gut angenommen.

## WU-KINDERGARTEN

Die WU pflegt bereits seit einigen Jahren eine Kooperation mit „Kinder in Wien“ (KIWI). Auf dem Campus betreibt KIWI in Kooperation mit der WU einen bei Studierenden wie Mitarbeiter/innen der Universität der WU sehr beliebten Kindergarten.

---

# Barrierefreie WU

---

Die barrierefreie Gestaltung des Universitätsalltags ist der WU ein besonderes Anliegen. Neben baulichen Maßnahmen geht es auch um den einfachen Zugang zum Studium. Für den gelungenen Berufseinstieg ist das WU ZBP Career Center die erste Anlaufstelle.

---

Seit 2008 gibt es an der WU die Position einer Behindertenbeauftragten, die für die Beratung behinderter und chronisch kranker Studierender zuständig ist und sich für behindertengerechte Studienbedingungen einsetzt. Studieninteressierte werden über barrierefreie Zugänge und andere behindertengerechte Einrichtungen beraten. Bei Hausbegehungen können sich behinderte Studierende über die entsprechenden Maßnahmen der WU informieren. Die Beratung schließt auch den Studienalltag und Förderungsmöglichkeiten ein.

## TEILNAHME AN PRÜFUNGEN

Ein zentrales Anliegen ist die Abhaltung behindertengerechter Prüfungen (Gewährung abweichender Prüfungsmethoden gem. § 59 Abs. 1 Z. 12 des UG 2002), die auf die jeweilige Behinderung oder Krankheit abgestimmt werden. In Zusammenarbeit mit der Prüfungsabteilung werden geeignete Örtlichkeiten für Prüfungen ausgewählt, damit Rollstuhlfahrer/innen geeignete Tische vorfinden, oder eigene Räume bei verlängerten Prüfungszeiten. Ebenso veranlasst die Behindertenbeauftragte die Aufbereitung von Prüfungsunterlagen und die Organisation eigener Prüfungsaufsichten.

## UM- UND EINBAUTEN

Auch 2010 konnten durch die enge Zusammenarbeit mit dem Facility Management und dem Sicherheits- und Veranstaltungsmanagement Barrieren beseitigt und Verbesserungen durchgeführt werden (verbesserte Beschilderung zur Bibliothek, Umbau von Sanitäreinrichtungen).

## ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Durch die Vernetzung mit Behindertenbeauftragten anderer Universitäten und mit Behindertenorganisationen wird die Sensibilität für die Anliegen behinderter und chronisch kranker Menschen erhöht.

---

# Gesellschaftliche Zielsetzungen



# Nicht gleich, aber gleichberechtigt

Die WU ist bestrebt, die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen Bereichen der Organisation voranzutreiben. Frauen werden mit einem Bündel von Maßnahmen ermutigt, ihren individuellen Karriereweg zu gehen.

## GESETZLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Den gesetzlichen Rahmen für Gleichstellung und Frauenförderung bildet das Universitätsgesetz 2002, das in seinem dritten Abschnitt die Gleichstellung von Frauen und Männern regelt (Frauenfördergebot, Verpflichtung zur Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und einer Schiedskommission und Anwendung des Bundes-Gleichbehandlungsgesetzes).

### Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKG) ist vom Senat einzurichten und hat die Aufgabe, Diskriminierungen durch Universitätsorgane aufgrund des Geschlechts entgegenzuwirken und die Angehörigen und Organe der Universität in diesen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen (§ 42 Abs 1 UG 2002).

Der AKG ist über diese Aufgabe hinausgehend auch zuständig dafür, Diskriminierungen aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung entgegenzuwirken (§ 42 Abs 1 UG 2002).

Der AKG ist in sämtliche Personalentscheidungen der Universität eingebunden. Hat der AKG Grund zur Annahme, dass die Entscheidung eines Universitätsorgans eine Diskriminierung von Personen darstellt, ist er berechtigt, die Schiedskommission der Universität anzurufen.

### Frauenförderungsplan

An der WU sind die Details im Frauenförderungsplan (Anhang 4 der Satzung der WU) mit den grundlegenden Zielsetzungen Gleichstellungspolitik, Verpflichtung zu Gender-Mainstreaming und Entwicklung von Frauenförderungsmaßnahmen geregelt. Konkretisiert werden diese normativen Vorgaben im Personalentwicklungsplan, im Organisationsplan und in den Maßnahmen der internen Weiterbildung und Karriereförderung.

## FRAUENANTEIL AM PERSONAL DER WU

Der Frauenanteil liegt an der WU im wissenschaftlichen Bereich bei 40 Prozent und im allgemeinen Bereich bei 70 Prozent. In den Führungs- und damit Entscheidungsfunktionen sind Frauen nach wie vor deutlich unterrepräsentiert: Es finden sich lediglich 17 Prozent Frauen bei den wissenschaftlichen Führungskräften (Departments und Institute) bzw. 40 Prozent Frauen bei den allgemeinen Führungskräften (zweite und dritte Ebene). Um die Repräsentation von Frauen auf allen Karrierestufen zu verbessern, setzt die WU auf ein Bündel von Maßnahmen, die im Folgenden skizziert werden. Es ist Teil der WU-Strategie, auch durch interessante Veranstaltungen und Publikationen sowie die Förderung der Genderstudies die Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Thema zu lenken.

## FÖRDERMASSNAHMEN FÜR WISSENSCHAFTLERINNEN

### Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Das Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium richtet sich an Habilitandinnen der WU. Ziel des Stipendiums ist es, den Wissenschaftlerinnen die kontinuierliche Arbeit an ihrem fortgeschrittenen Habilitationsprojekt zu ermöglichen, indem sie von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten entlastet werden. 2010 erhielt Dr. Daniela Hohenwarter-Mayr LL.M. (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) das Habilitationsstipendium für ihr Projekt „Die Rechtsnachfolge im Unternehmenssteuerrecht“.

### FWF-Kooperation für Habilitandinnen

Die WU hat 2010 bereits zum zweiten Mal vier sogenannte Frauenhabilitationsstellen für Wissenschaftlerinnen ausgeschrieben, die sich durch herausragende Forschungsleistungen auszeichnen.



Im Rahmen dieser Stellen haben die Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit, sich durch Entlastung in der Lehre ganz auf ihr Habilitationsvorhaben zu konzentrieren. Ziel des Angebots ist es, den Frauenanteil in der Senior Faculty, der gerade auf dieser Stufe der wissenschaftlichen Karriere an allen Universitäten einbricht, langfristig zu erhöhen.

Die Zahl der Bewerberinnen für diese Stellen war erfreulich hoch. In einer Kooperation mit dem FWF wurde das Auswahlverfahren weiter professionalisiert. Durch das internationale Begutachtungsverfahren erhalten die Bewerberinnen in jedem Fall wertvolles Feedback für einen eventuell anschließenden FWF-Antrag.

### **Karriereprogramm für Wissenschaftlerinnen**

Bereits seit mehreren Jahren bietet die WU mit „Reflexion – Kompetenzen und Erfolgsstrategien – Perspektiven“ jährlich ein mehrteiliges Weiterbildungsprogramm zu karriererelevanten Themen an, das sich exklusiv an Wissenschaftlerinnen richtet. Die Teilnehmerinnen arbeiten an ihren individuellen Karrierezielen. Sie verbessern ihre Durchsetzungs-, Konflikt- und Selbstpräsentationskompetenz, bauen ein tragfähiges Netzwerk auf und nutzen Kontakte zu erfolgreichen Rollenvorbildern, um von deren Erfahrungsschatz zu profitieren. Das Programm, das von einem Coachingangebot begleitet wird, startete im Herbst mit acht Teilnehmerinnen.

### **Veranstaltungsreihe „women in science“**

Die Reihe „women in science“ ermöglicht einen Informationsaustausch zu karriere- und forschungsrelevanten Themen. Ein Ziel dieser Veranstaltungsreihe ist es, erfolgreichen Frauenkarrieren ein Gesicht zu geben. Die Serie wird vom Forschungsservice und der Abteilung für Personalentwicklung und Personalplanung gemeinsam organisiert. Um die Kommunikation und den Austausch zu erleichtern, bietet ein eigener E-Mail-Verteiler ([women.in.science@wu.ac.at](mailto:women.in.science@wu.ac.at)) die Möglichkeit zur Vernetzung. Eine Homepage informiert und gibt einen guten Überblick über Förderungen und aktuelle Themen ([www.wu.ac.at/research/women/events](http://www.wu.ac.at/research/women/events)).

## **WEITERE FRAUENFÖRDERUNGS- UND GLEICHSTELLUNGSMASSNAHMEN**

### **excellentia**

2010 hat sich die WU wiederum erfolgreich an der Ausschreibung für das Förderprogramm „excellentia“ des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung beteiligt. Mit den zusätzlichen Mitteln für innovative Personalpolitik können gezielt akademische Karrieren von Frauen gefördert werden.

### **Gender-Budgeting**

Seit 2004 werden von Frauen (Professorinnen, Assistentinnen) besetzte wissenschaftliche Stellen bei der jährlichen Budgetverteilung stärker gewichtet. Damit wird eine höhere Frauenquote im wissenschaftlichen Bereich gefördert, indem ein entsprechender Anreiz bei der Personalauswahl geboten wird.

### **Zielgruppenspezifische Weiterbildung**

Auch zielgruppenorientierte Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen das Anliegen der Gleichstellung an der WU. Nicht zuletzt anlässlich des Inkrafttretens der UG-Novelle 2009, die eine 40-prozentige Frauenquote in allen Universitätsgremien vorschreibt, wurde von der Personalentwicklung in Kooperation mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen 2010 ein Workshop speziell für Wissenschaftlerinnen angeboten, der sich mit Strategien für eine erfolgreiche Gremienarbeit befasste.

### **Antidiskriminierung**

Entsprechend dem novellierten Bundes-Gleichbehandlungsgesetz ist der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen dafür zuständig, in Fällen von Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung zu beraten und zu unterstützen.

---

---

## **SCHWERPUNKT GENDERSTUDIES**

Bereits vor einigen Jahren wurde an der WU eine Professur für Gender- und Diversitätsforschung eingerichtet. Die Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement ist auch in der Lehre stark präsent.

Die Abteilung und ihre Wissenschaftler/innen haben die Gender- und Diversitätsforschung an der WU erfolgreich etabliert und sind international sehr anerkannt. Das genderspezifische Lehrveranstaltungsangebot wird auch von den Studierenden nachgefragt: Es werden Lehrveranstaltungen zur Frauen- und Geschlechterforschung sowie das Kompetenzfeld „Gender und Diversitätsmanagement“ bzw. als Spezialisierung in der Betriebswirtschaftslehre „Diversitätsmanagement“ im Bachelorprogramm angeboten.

### **Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement**

Die strategische und inhaltliche Orientierung der Professur für Gender und Diversitätsmanagement liegt im Bereich Betriebswirtschaftslehre, wenngleich die Bearbeitung der Problemfelder aufgrund ihrer Verfasstheit wissenschaftstheoretisch wie methodisch interdisziplinär (Ökonomie, Recht, Soziologie, Technik) erfolgt. Umgekehrt stellt die Gender- und Diversitätsforschung gerade für die BWL eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung des Fachbereiches dar.

Es wird in Zukunft eine zentrale Qualifikationsfrage sein, inwieweit (Nachwuchs-)Führungskräfte befähigt sind, mit Anforderungen wie Managing Diversity oder Chancengleichheit umzugehen. Aber auch in anderen Institutionen nimmt die Nachfrage nach entsprechendem Know-how zu: im öffentlichen Dienst (Frauenförderung, Gleichstellung, Gender-Mainstreaming, Integrationsmaßnahmen), in der Wirtschaftsberatung (Weiterbildung, Gender-Awareness-Trainings, Diversity-Assessment, Prozessberatung, z. B. bei der Einführung von Equality-Projekten und Gender-Mainstreaming) und im Non-Profit-Bereich (Management von Beratungsstellen, z. B. Gleichbehandlung, Diskriminierung).

---

# Volunteering@WU: Lernen und Integration

---

Voneinander und miteinander lernen ist die Devise des Projekts „Volunteering@WU“. WU-Studierende arbeiten dabei ehrenamtlich mit Schüler/inne/n zusammen. Kooperationspartner dieses Integrationsprojekts ist die Caritas Wien.

---

Volunteering@WU ist ein im Sommersemester 2010 gestartetes Programm, das Lernen und Integration durch den Austausch von WU-Studierenden mit Schüler/inne/n aus sozial benachteiligten Gruppen fördern will. Die Teilnehmer/innen werden durch WU-Buddys auf ihrem Bildungsweg und in ihrer persönlichen Entwicklung unterstützt.

Volunteering@WU richtet sich einerseits an von der Caritas Wien betreute Personen, die Bedarf an Wiederholung bzw. Vertiefung des Lernstoffes im Rahmen ihrer Ausbildung haben und zum Beispiel in finanziell und sozial mehrfach belasteten Situationen leben, noch nicht lange in Österreich sind (Migrant/innen, Asylwerber/innen, Flüchtlinge) und/oder mehr Kontakt innerhalb der Gesellschaft suchen.

Andererseits sind Studierende der WU angesprochen, die sich ehrenamtlich engagieren und soziale Verantwortung übernehmen möchten und eine Form der Mitarbeit suchen, die auf die Gegebenheiten ihres Studiums Rücksicht nimmt. Als Pilotprojekt fand im August 2010 ein Lernferriencamp statt. Für das Wintersemester 2010/11 und das Sommersemester 2011 wurden weitere Projekte in Zusammenarbeit mit der Caritas Wien geplant.

---

# Studium – und was dann?

---

Seit über einem Vierteljahrhundert vermittelt das WU ZBP Career Center erfolgreich WU-Absolvent/inn/en in die Wirtschaft. Frei nach dem Motto „Persönliches zählt, Berufliches ergibt sich“ organisiert der WU-Alumni-Club regelmäßig Treffen und Veranstaltungen, national wie international.

## DAS WU ZBP CAREER CENTER

WU-Absolvent/inn/en sind gefragte Berufseinsteiger/innen auf dem österreichischen und internationalen Arbeitsmarkt. Dazu trägt auch das WU ZBP Career Center bei, das sich mit seiner professionellen Vermittlung und Beratung zu einem kompetenten Partner für Bewerber/innen und Unternehmen gleichermaßen entwickelt hat:

- › WU-Absolvent/inn/en können sich kurz vor der Beendigung ihres Studiums in den Bewerber/innen/pool eintragen und ihre Qualifikationen und Berufsinteressen künftigen Arbeitgebern mitteilen.
- › Das ZBP veröffentlicht jährlich ca. 1.500 Stelleninserate speziell für Studierende und Wirtschaftsakademiker/innen mit und ohne Berufserfahrung.
- › Auf der „Career Calling“, der Karrieremesse von WU, TU Wien und BOKU, treffen jährlich Absolvent/inn/en der WU auf Vertreter/innen national und international tätiger Unternehmen. Mehr als 5.000 Besucher/innen nahmen zuletzt im November 2010 die Gelegenheit wahr, den Karrieremarkt zu erkunden.
- › Erprobte Instrumente des Employer-Branding bringen Unternehmen mit Studierenden und Absolvent/inn/en in Kontakt.

## DER WU-ALUMNI CLUB

Es ist der WU ein zentrales Anliegen, den Kontakt zu ihren Alumni im In- und Ausland zu halten und auszubauen. Mit einer Vielzahl von unterschiedlichen Veranstaltungen fördert der WU-Alumni-Club die Gemeinschaft der WU-Absolvent/inn/en. Frei nach dem Motto „Persönliches zählt, Berufliches ergibt sich“ können sich so auch auf zwanglose Art neue Geschäfts- oder Berufschancen ergeben. Regelmäßig finden Alumni-Treffen an verschiedenen Orten in Österreich, aber auch in internationalen Städten wie Barcelona, Budapest, Berlin, Brüssel, Istanbul, London, Mailand, Moskau, New York, Paris, Prag und Warschau statt.

## Ein Auszug aus dem umfangreichen Alumni-Kalender 2010:

- › **Berlin, Paris und Zürich:** Rektor Christoph Badelt und Vizerektorin Barbara Sporn laden seit 2006 regelmäßig WU-Absolvent/inn/en in internationalen Metropolen ein. Im Jahr 2010 fanden Alumni-Treffen in Berlin, Paris und Zürich statt.
  - › **News von der WU:** Die „WU-Alumni-News“ informieren rund 33.000 Absolvent/inn/en und Freunde/Freundinnen der WU über Neuigkeiten aus Forschung und Lehre und dem WU-Alumni-Club. 2010 lauteten die Schwerpunkte „Europäische Union“ (März), „Bologna-Prozess“ (Juli) und „Ageing Society“ (November).
  - › **Starthilfe bei der Karriere:** Gemeinsam mit dem WU ZBP Career Center organisiert der WU-Alumni-Club die Veranstaltungsreihe „WU Career Talks“. Thema der Podiumsdiskussionen waren 2010 Karrierechancen in unterschiedlichen Branchen wie Logistik (Jänner), Finance (März), Handel (Mai) und Wirtschaftsrecht (Oktober).
-

## g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

---

- › **Vortragsreihe „WU Talks“:** WU-Professor/inn/en berichteten über die aktuelle Forschung an der WU.
  - › **Silber und Gold:** Im Oktober lud der WU-Alumni-Club jene WU-Absolvent/inn/en, die vor 25 Jahren ihr Studium abschlossen, zu einem Jahrgangstreffen ein. Am 14. Dezember wurden all jene Absolvent/inn/en geehrt, die vor 50 Jahren ihr Studium an der Hochschule für Welthandel beendet haben.
  - › **WU-Ball:** In der exklusiven Alumni-VIP-Lounge in der Geheimen Ratsstube trafen sich am 9. Jänner 2010 WU-Alumni-Club-Mitglieder, Alumni der WU Executive Academy und Ehrengäste zu Tanz und Cocktails.
  - › **WU – be part of it:** Unter dem Motto „WU Vienna Calling“ feierten rund 900 Gäste am 9. Juni 2010 das WU-Alumni-Jahresfest im Kursalon Wien.
  - › **Kunst, Kultur und Seminare:** Kunstführungen, Fachvorträge und Diskussionsveranstaltungen, Unternehmensführungen, Kurzseminare und Exkursionen animierten die Alumni auch in diesem Jahr wieder zu Networking und Austausch.
  - › **Alumni-Vorteile mit neuer Mitgliedskarte:** Anfang 2010 wurde eine neue Clubkarte für alle Mitglieder eingeführt.
  - › **Neue Webpräsenz:** Eine überarbeitete Website bietet unter [www.alumni.at](http://www.alumni.at) neben bereits gewohnten Features wie Eventkalender und Fotogalerie ein exklusives Networking-Tool, das neben XING und Facebook der internationalen Vernetzung von WU-Alumni dient.
-

# Stärken kommunizieren

Die WU-Forscher/innen sind in vielen Disziplinen präsent und international anerkannt. Um die Ergebnisse der Forschung einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, nützt die WU verschiedene Medienkanäle.

## PRESSEAUSSENDUNGEN UND FORSCHUNGSNEWSLETTER

In regelmäßigen Abständen wurde die Presse mit Informationen und Neuigkeiten aus der WU versorgt. Die Wissenschaftsgemeinde wurde mit dem Forschungsnewsletter auf dem Laufenden gehalten, der mehrere tausend Abonnent/inn/en über aktuelle Studien, spannende Ergebnisse von Forschungsprojekten sowie Preise und Auszeichnungen für Forscher/innen informiert. Zugleich bewährte sich dieses PR-Instrument bei der Ankündigung großer Forschungstagungen und Konferenzen, ergänzte Presseaussendungen und Webankündigungen.

## WU-MAGAZIN

Das „WU-Magazin“, das in Kooperation mit der Tageszeitung „Die Presse“ herausgegeben wird, informiert die breite Öffentlichkeit über die WU und ist 2010 in drei Ausgaben erschienen. Berichtet wurde über die neue Departmentstruktur, die vier seit Wintersemester 2010 neuen Masterprogramme, die Vergabe des Wittgenstein-Preises an den WU-Professor Wolfgang Lutz, die neu strukturierte Studiengangphase und die Social-Media-Strategie. Das „WU-Magazin“ informierte über die Forschungsleistungen und ihre enge Verzahnung mit der betrieblichen Praxis und über neue Angebote der WU Executive Academy. Fixpunkte im „WU-Magazin“ waren auch 2010 das Porträt eines Alumnus/einer Alumna und ein Terminservice.

## FORSCHUNGSRELEVANTE VERANSTALTUNGEN

Die WU ist sehr gerne Gastgeberin für Vorträge, Symposien und andere Veranstaltungen. Interessierte können dabei einen Blick hinter die Kulissen der WU werfen, mit Vertreter/inne/n der Universität zusammentreffen oder herausragende Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft kennenlernen. Hervorzuheben sind hier der Competence Day ( 2010 zum Thema „The New

Financial Architecture“, veranstaltet vom Department of Finance, Accounting and Statistics), die Wiener Vorlesung mit der Verleihung des WU Best Paper Award oder die Vielzahl an wissenschaftlichen Vorträgen, die täglich im Online-Veranstaltungskalender der WU zu finden sind.

## VERANSTALTUNGEN DES FORSCHUNGSSERVICE

### Forschungsgespräche

Die Forschungsgespräche setzen sich mit aktuellen wissenschaftlichen Themen auseinander. Dazu werden externe Expert/inn/en an die WU eingeladen. Im Jahr 2010 fanden folgende Forschungsgespräche statt:

- › FWF – der Wissenschaftsfonds (16.03. 2010)
- › „Proposers' Day“ des WWTF an der WU zum aktuellen Call im Rahmen des Wiener Impulsprogramms für die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften: „Identität – Diversität“-Call 2010 (25.03. 2010)
- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank (09.06. 2010)
- › BRIDGE – das Brückenschlagprogramm der FFG und Translational-Research-Programm des FWF (16.06. 2010)
- › Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank (15.12. 2010)

### Forschungsworkshops

Als Ergänzung zur Reihe der Forschungsgespräche veranstaltet das Forschungsservice Forschungsworkshops, die dazu dienen, sich über Erfahrungen in bestimmten Bereichen auszutauschen und praktisches Wissen (z. B. über Antragstellung) zu vermitteln. Im Jahr 2010 fanden folgende Forschungsworkshops statt:

- › Workshop „Einführung in die FIDES“ (21.04. 2010)
- › EU-Café: Die Sozial-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften im EU-Rahmenprogramm (10.06. 2010)
- › Workshop „Einführung in die FIDES und ePubWU“ (13.10. 2010)

## g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

---

- › Workshop „Die Einbettung der FIDES-Daten in die Institutshomepage“ (4.11. 2010)
- › women in science: Was bedeutet Gender-Budgeting? (10.11. 2010)
- › EU-Café: Europe 2020 und Innovationsunion (30.11. 2010)

### **Wissenschaftliche Publikationen**

Die WU-Forscher/innen haben 2010 862 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter 80 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI-, SCI- oder A-&-HCI-Fachzeitschriften und 46 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie 290 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken. Besonders erfreulich ist die stetige Steigerung über die Jahre bei den hochwertigen Beiträgen in SSCI-, SCI- oder A-&-HCI-Fachzeitschriften. Dies untermauert den Trend zur Spitzenforschung an der WU. Die Liste der Publikationen aller WU-Forscher/innen kann von der WU-Website unter „Forschung – FIDES-Datenbank“ abgerufen werden.

### **Vorträge und Präsentationen**

Die internationale Präsenz der WU und ihrer Faculty wird durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweils relevanten internationalen Scientific Community untermauert: WU-Forscher/innen haben im Berichtsjahr 645 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, 27 davon auf Einladung.

---





# Internationalität und Mobilität



# International unterwegs

Auslandserfahrung wird an der WU großgeschrieben – das gilt für Studierende und Lehrende gleichermaßen. Das engmaschige Netz von weltweit 221 Partneruniversitäten und die vielfältigen Kooperationen in europäischen Bildungsprogrammen sind wesentlich für die internationale Ausrichtung der WU.

## INTERNATIONAL PRÄSENT

In den vergangenen 20 Jahren ist es durch intensive Aufbauarbeit gelungen, Internationalität und Auslandserfahrung in Lehre und Ausbildung zu integrieren. Sichtbar werden die Aktivitäten der vergangenen Jahrzehnte auf verschiedenen Ebenen: Sie zeigen sich in einer hohen Zahl von Austauschstudierenden und in den internationalen Forschungsprojekten an der WU.

## NEUE PARTNERUNIVERSITÄTEN

Mit 221 Universitätspartnerschaften besitzt die WU eines der größten Netzwerke weltweit und ist zudem als eine der führenden Universitäten im deutschen Sprachraum in renommierte Netzwerke wie CEMS und PIM eingebunden. Die EQUIS-Akkreditierung und Toppositionen in internationalen Rankings attestieren der WU und ihren Studienprogrammen internationale Qualität.

Im englischsprachigen Raum kooperiert die WU seit 2010 nun auch mit folgenden Universitäten:

- › Ohio State University
- › University of New South Wales
- › University of Florida
- › University of Central Florida
- › DePaul University
- › Hitotsubashi University
- › Universidad de los Andes
- › University of Victoria
- › University of Sheffield
- › University of Michigan
- › University of Arizona

Zudem setzt die WU in den nachgefragten Regionen und Ländern auf den strategischen Ausbau bereits etablierter Partnerschaften.

Zahlreiche Partnerschaften wurden im Berichtsjahr ausgebaut, so etwa mit der Nanyang Technological University, der CBS – Copenhagen Business School, der Plekhanov Russian Academy of Economics und der University of Illinois at Urbana-Champaign.

## DOUBLE-DEGREE-PROGRAMM

Am 26. November 2010 wurde das erste Double-Degree-Abkommen mit der St. Petersburg State University unterschrieben.

## AUSLANDSSTIPENDIEN FÜR STUDIERENDE

### Erasmus

Die WU nimmt am Erasmus-Programm der EU teil und fördert durch Stipendien Aufenthalte im europäischen Ausland sowie Intensivsprachkurse und Praktika. Mehr als die Hälfte aller WU-Studierenden, die ein Auslandssemester absolvieren, nehmen dafür Erasmus in Anspruch. Im Studienjahr 2009/10 wurden über 400 Personen im Rahmen eines Auslandsaufenthalts an einer Partneruniversität gefördert. Auch im Incoming-Bereich greift die Mobilitätsförderung der EU-Programme. Im Studienjahr 2009/10 wurden insgesamt 32 Erasmus-Praktikumsplätze vermittelt.

### Stipendienprogramm „Joint Study“

„Joint Study“ (primäre Zielregion: Übersee) ist das zweite große Stipendienprogramm der WU. Alle WU-Studierenden, die für ein Auslandssemester an einer Partneruniversität in Afrika, Amerika, Asien, Australien, Neuseeland, Russland, der Ukraine oder Serbien nominiert werden, haben die Möglichkeit, ein „Joint Study“-Stipendium zu beantragen. Das Stipendium wurde im vergangenen Studienjahr knapp 380-mal vergeben.

### **Studierendenaustausch 2009/10**

Jedes Jahr gehen etwa 900 Studierende der WU ins Ausland, über Praktika, Sommeruniversitäten oder ein Auslandssemester (u. a. in Studienprogrammen wie CEMS und JOSZEF). Erfreulich ist, dass mittlerweile mehr als die Hälfte aller WU-Absolvent/inn/en über Auslandserfahrung verfügt.

Durch die zahlreichen „incoming students“ wird die WU internationaler und um eine interkulturelle Komponente bereichert. Im Studienjahr 2009/10 kamen rund 1.000 ausländische Studierende im Rahmen eines Austausch- oder Studienprogramms bzw. einer Sommeruniversität an die WU. Besonders stark vertreten sind Studierende aus den USA, Kanada, Frankreich, Spanien, den Niederlanden, Polen, Tschechien und China. Orientierungs- und Kulturprogramme sowie Sprachkurse bereiten die „incoming students“ auf ihren Aufenthalt an der WU und in Wien vor.

### **ENGLISCHSPRACHIGE LEHRVERANSTALTUNGEN AN DER WU**

#### **Courses in English**

Mehr als 70 Prozent der Austauschstudierenden an der WU besuchen Seminare in englischer Sprache. Jedes Semester werden etwa 130 Lehrveranstaltungen angeboten. Zusätzlich haben die Austauschstudierenden natürlich die Möglichkeit, an regulären Lehrveranstaltungen teilzunehmen.

---

# Faculty Mobility

---

Mit maßgeschneiderten Programmen unterstützt die WU ihre Forschenden, um ihnen weltweite Mobilität und damit bestmögliche Vernetzung in der Scientific Community zu ermöglichen. Die WU als größte wirtschaftswissenschaftliche Hochschule Europas ist andererseits Anziehungspunkt von Gastprofessor/inn/en aus aller Welt.

---

Im Studienjahr 2009/10 nutzten 10 Hochschullehrende die Möglichkeit eines kurzfristigen Lehraufenthalts an einer der über 100 ERASMUS-Partnerinstitutionen in der EU und 4 an einer CEEPUS-Partnerhochschule in Zentraleuropa.

Darüber hinaus ermöglichen die Mobilitätsprogramme des WU-Rektorates „WU Visiting Fellow“ und „High Potential Contact Weeks“ die internationale Forschungsmobilität der Nachwuchs-wissenschaftler/innen.

- › Das **„WU Visiting Fellowship“** ist ein Mobilitätsprogramm für promovierte Assistent/inn/en. Im Rahmen eines 3-monatigen Aufenthalts können laufende Forschungsprojekte an einer WU-Partneruniversität fortführen oder abschließen. Die Förderung soll zu einer A- oder A+-Publikation führen. Außerdem gelingt es vielen Fellows, Kolleg/inn/en der Gastuniversität zu einem Gegenbesuch an der WU zu begeistern.
  - › Die **„High Potential Contact Weeks“** sind ein Stipendien-Programm für erfolgreiche Nachwuchswissenschaftler/innen der WU, das kurze Auslandsaufenthalte an topgerankten Universitäten fördert.
-

# Bestens vernetzt

---

Die WU verfügt neben den 221 Partneruniversitäten über ein großes Netzwerk im Hochschulbereich und ist an zahlreichen strategischen Bildungsprojekten federführend beteiligt.

---



## CEMS

CEMS (The Global Alliance in Management Education) stellt neben PIM die wichtigste strategische Allianz im internationalen Bereich dar. Die Aktivitäten reichen von gemeinsamen Forschungsinitiativen, Veranstaltungen, Symposien und Lehrprogrammen bis hin zu PhD-Kursen. Das CEMS-Netzwerk besteht aus 27 Universitäten; die WU ist seit 1990 Mitglied. Das zentrale Element des Netzwerks ist das gemeinsame Studienprogramm Master in International Management (CEMS MIM). Jährlich werden an der WU 80 Studierende in das begehrte Programm aufgenommen (Anteil ausländischer Studierender: 60 Prozent).



## PIM

Als einzige österreichische Universität ist die WU Mitglied von PIM (Partnership in International Management). PIM ist ein Netzwerk von international renommierten Wirtschaftsuniversitäten und Business Schools, die in ihrer Region eine führende Rolle einnehmen. Zielsetzungen von PIM sind die Förderung des Studierendenaustauschs, die Kooperation von Forscher/innen und die Etablierung von gemeinsamen Aktivitäten. Die WU nutzt das Netzwerk seit Jahren intensiv als Plattform für die Internationalisierung. Graduate-Austausch besteht mit 39 Partnern. Insgesamt wurden im Studienjahr 2009/10 210 Graduates und 428 Undergraduates ausgetauscht.

## JOSZEF

1994 wurde an der WU das Studienprogramm JOSZEF (Junge ost- und mitteleuropäische Studierende als zukünftige erfolgreiche Führungskräfte) eingeführt, das Studierende der WU gemeinsam

mit Studierenden aus Mittel- und Osteuropa auf eine Managementkarriere im Wirtschaftsraum Central and Eastern Europe (CEE) vorbereitet. Eine besondere Rolle im Programm spielt die Praxisorientierung. Insgesamt kann das JOSZEF-Programm heute auf mehr als 240 Absolvent/inn/en verweisen.

Das erfolgreiche Programm wurde im vergangenen Jahr neu konzipiert. Mit Beginn des Wintersemesters 2008/09 wurde ein überarbeitetes Lehrprogramm in neuem Format eingeführt, das 2009/10 erfolgreich umgesetzt wurde. Eine verbesserte Vernetzung zwischen „incoming students“ und „outgoing students“, ein Kernprogramm mit Fokus auf Management in CEE und mehr Flexibilität beim Firmenpraktikum sollen das JOSZEF-Programm noch attraktiver machen.

## CEEPUS

Die WU ist an zwei CEEPUS-Netzwerken beteiligt. Zum einen koordiniert sie das Netzwerk AMADEUS, zum anderen ist sie Partnerin im Netzwerk REDENE. Das Netzwerk AMADEUS, das mit zwölf Partneruniversitäten in elf Ländern eines der größten CEEPUS-Netzwerke ist, wurde im Studienjahr 1994/95 gegründet. Nach den Gründungsjahren und der Verankerung im mittel- und osteuropäischen Hochschulraum wurde AMADEUS sukzessive in Richtung Südosteuropa erweitert und gestärkt. 2008 wurde die erfolgreiche Entwicklung des Netzwerks durch die Verleihung des CEEPUS-Ministerpreises gekrönt. Während der letzten 16 Jahre konnten mehr als 4.000 Studierende und über 150 Lehrende einen Studien-, Forschungs- oder Lehraufenthalt an einer der beteiligten Partnerinstitutionen absolvieren.

---

---

## NEURUS

Im Rahmen des NEURUS-Programms forschten bis heute 19 WU-Studierende im Ausland und 14 Studierende aus dem Ausland forschten an der WU. Ihr Aufenthalt dauerte in der Regel ein halbes Jahr. Durch das Austauschprogramm konnten sich europäische und amerikanische Studierende und Wissenschaftler/innen eines Fachgebiets besser vernetzen. NEURUS-Partner der WU sind:

- › University of North Carolina at Chapel Hill
- › University of Illinois at Urbana-Champaign
- › University of California, Irvine
- › Arizona State University
- › University of Florida
- › Korea University
- › Jönköping International Business School
- › Eberhard Karls Universität Tübingen
- › Universität Barcelona
- › Universität Pécs
- › Humboldt-Universität zu Berlin
- › Universität Groningen

Im Jahr 2009 haben einige NEURUS-Mitglieder – darunter die WU – das gemeinsame Projekt „ICURD“ (International Certificate on Urban and Regional Development) im Rahmen eines kooperativen Programms der EU und der USA gewonnen. Durch das Programm werden die Austauschaktivitäten für weitere vier Jahre finanziert. Außerdem wird ein gemeinsames Zertifikat der beteiligten Universitäten entwickelt.

---

# Kooperationen



# Internationale Sommeruniversitäten 2010

Die Internationalen Sommeruniversitäten sind eine Alternative zu längeren Auslandsaufenthalten. Einerseits organisiert die WU Programme in Wien für den Incoming-Bereich. Andererseits werden Kooperationen mit Partneruniversitäten im Ausland für WU-Studierende angeboten. Rund 450 Studierende, davon 160 von der WU, nahmen 2010 das umfangreiche Angebot wahr.

## PROGRAMME AN DER WU

### 21. Internationale Sommeruniversität<sup>WU</sup>

- › Juli und August 2010 (jeweils 3 Wochen), Wien
- › Teilnehmer/innen: 164
- › Programm: International Management, International Marketing, International Human Resource Management, International Finance and Accounting, Organizational Behavior, Nonprofit Management

### Vienna Spring Program<sup>WU</sup>

- › Mai 2010 (2 Wochen), Wien
- › Teilnehmer/innen: 11
- › Programm: Business Success in CEE Markets

### ISU Russia in Vienna

- › August 2010 (3 Wochen), Wien
- › Teilnehmer/innen: 26, davon 9 WU-Studierende
- › Programm: Entrepreneurship, Organizational Change, Open Innovation

## PROGRAMME IM AUSLAND

### ISU China

- › März/April 2010 (2 Wochen), Peking
- › Partner: Tsinghua University
- › Teilnehmer/innen: 35, davon 20 WU-Studierende
- › Programm: Marketing Management

### Erste Group Summer University Danubia

- › Juli/August 2010 (4,5 Wochen), Bukarest, Belgrad, Zagreb, Bratislava, Wien
- › Partner: University of Belgrade, Faculty of Economics; University of Economics in Bratislava; The Bucharest Academy of Economic Studies; Corvinus University of Budapest; Vadim

Getman Kyiv National Economic University; University of Economics, Prague; University of Zagreb, Faculty of Economics and Business; Erste Group Bank AG

- › Teilnehmer/innen: 56, davon 7 WU-Studierende
- › Programm: Human Resource Management, Financial Services

### ISU Alpen-Adria

- › Juli 2010 (3 Wochen), Portorož (Slowenien)
- › Partner: University of Rijeka, Faculty of Tourism and Hospitality Management; University of Primorska, Faculty of Tourism Studies
- › Teilnehmer/innen: 28, davon 17 WU-Studierende
- › Programm: International Tourism and Marketing Intelligence

### ISU Indonesia

- › Juli 2010 (3 Wochen), Yogyakarta
- › Partner: Gadjah Mada University
- › Teilnehmer/innen: 38, davon 23 WU-Studierende
- › Programm: Global Supply Chain Management

### ISU Vietnam

- › Juli/August 2010 (3 Wochen), Hanoi
- › Partner: Hanoi University of Technology, National Economics University
- › Teilnehmer/innen: 33, davon 18 WU-Studierende
- › Programm: International Consumer Behavior and Marketing Research

### ISU South Eastern Europe

- › August/September 2010 (3 Wochen), Budva (Montenegro)
- › Partner: Wirtschaftsuniversitäten Banja Luka, Mostar, Podgorica, Prishtina, Sarajevo und Shkodra, Austrian Development Agency (ADA)
- › Teilnehmer/innen: 38, davon 19 WU-Studierende
- › Programm: International Business: Doing Business in a Converging Europe



## **i) Kooperationen**

---

### **ISU St. Petersburg**

- › September 2010 (3 Wochen), St. Petersburg
- › Partner: St. Petersburg State University, Graduate School of Management (GSOM)
- › Teilnehmer/innen: 44, davon 21 WU-Studierende
- › Programm: Doing Business in Russia: International Marketing & Management Challenges in a Dynamic Business Environment

### **VON PARTNERUNIVERSITÄTEN ORGANISIERTE PROGRAMME**

#### **ISU Bentley**

- › Juli 2010 (3 Wochen), Waltham, Massachusetts
- › Organisator: Bentley University
- › Teilnehmer/innen der WU: 19
- › Programm: Corporate Governance, Ethics and Social Responsibility, Entrepreneurial Thinking: A.U.S. Context, Customer Focus in U.S. Business Culture

#### **ISU Texas, Austin**

- › Juli/August 2010 (4 Wochen), Austin, Texas
  - › Organisator: University of Texas at Austin
  - › Teilnehmer/innen der WU: 8
  - › Programm: International Corporate Management and Studies in Intercultural Management
-

# Internationale Forschungskooperationen

---

Stellvertretend für die viele Projekte, die jährlich an der WU gemeinsam mit internationalen Forscher/innen/teams durchgeführt werden, stellen wir hier aktuelle Projekte vor.

## WITTGENSTEIN CENTRE

Unter dem Dach des Wittgenstein Centre for Demography and Global Human Capital werden das Vienna Institute of Demography (Österreichische Akademie der Wissenschaften), das World Population Program (IIASA) und das neue WU-Forschungsinstitut Human Capital and Development zukünftig in den Bereichen globale Demographie und Bildungsforschung unter der Leitung des Bevölkerungswissenschaftlers und Wittgenstein-Preisträgers Wolfgang Lutz noch enger zusammenarbeiten. Dafür wurde ein Dutzend zusätzlicher internationaler Spitzenwissenschaftler/innen aus der ganzen Welt angeworben. Die Mittel stammen aus mehreren ERC-Grants und dem Wittgenstein-Preis 2010. Gründungsdirektor des neuen Zentrums ist der WU-Professor Wolfgang Lutz (ERC Advanced Grant 2008 und Wittgenstein-Preis 2010).

## INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGSPROGRAMM: „BUSINESS MODEL INNOVATION“

Das Department für Unternehmensführung und Innovation hat unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Christopher Lettl ein Forschungsprogramm zum Thema „Business Model Innovation“ aufgebaut. Für dieses interdisziplinäre Forschungsfeld bündelt und integriert das Department seine Kernkompetenzen in den Feldern Strategisches Management, Organisation und Public Management, Corporate Governance, Management Control sowie Entrepreneurship und Innovation.

Unmittelbar an dieses integrierte Forschungsprogramm des Departments knüpft das Projekt „GOLDEN“ an. „GOLDEN“ (Global Organizational Learning and Development Network) ist eine globale Multi-Stakeholder-Initiative, die zu grundlegenden neuen Erkenntnissen führen soll, wie Unternehmen die globalen Herausforderungen im Zusammenhang mit ökonomischer, ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit meistern können. Das WU-Department

für Unternehmensführung und Innovation ist gemeinsam mit der Bocconi-Universität in Mailand und renommierten Partnern wie der Kennedy School of Government der Harvard University die tragende akademische Säule von „GOLDEN“. An dem Projekt beteiligen sich nicht nur führende Universitäten und Business Schools, sondern neben dem Gründungspartner Microsoft auch eine Reihe weiterer international hoch angesehener Unternehmen.

## MOBIL IM ÖFFENTLICHEN VERKEHR TROTZ SEH- ODER HÖRBEHINDERUNG

Das Projekt „MoViH“ – „Mobilität seh- und hörschwacher Menschen im öffentlichen Personenverkehr“ unter der Leitung der WU hat sich u.a. zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit Betroffenen die speziellen Bedürfnissen und Barrieren dieser beiden Gruppen zu ermitteln.

Das Projektteam bestehend aus zahlreichen Vereinen, Verkehrs- und Technologieanbietern sowie drei namhaften Universitätsinstituten hat sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit Betroffenen die speziellen Bedürfnissen und Barrieren dieser beiden Gruppen zu ermitteln, bestehende Maßnahmen im öffentlichen Verkehr zu analysieren und die Position der Verkehrsanbieter und ihre Sichtweise der Problematik darzustellen. Das Projekt unter der Leitung des Instituts für Transportwirtschaft und Logistik der WU wird im Rahmen der Programmlinie „ways2go“ vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie gefördert. Maßgeblich beteiligt sind außerdem das Institut für Verkehrswesen der Universität für Bodenkultur sowie das Institut für Managementwissenschaften der TU Wien.

Informationen zum **Spezialforschungsbereich (SFB) International Tax Coordination** und zum **Graduiertenkolleg Vienna Graduate School of Finance**, die an dieser Stelle zu nennen sind, finden sich im Kapitel zur Forschung.

# Universitäts- bibliothek



# Einbindung der Universitätsbibliothek in den Universitätsbetrieb

Die vielfältigen Dienstleistungen der Universitätsbibliothek sind auf die Anforderungen der WU in Forschung, Lehre und Studium ausgerichtet.

Die Versorgung mit Literatur und Fachinformation orientiert sich an den Fachbereichen. Die Lehrbuchsammlung wird in Kooperation mit den Lehrenden bestückt, fachspezifische Datenbanken werden gemeinsam mit den einschlägigen Instituten getestet und die Literaturankäufe berücksichtigen die Anschaffungen für die Bibliotheken der Departments und Institute. Alle Anschaffungen der Institutsbibliotheken werden im WU-Onlinekatalog nachgewiesen. Im Jahr 2010 wurde die Retrokatalogisierung der Bestände mit Erscheinungsjahr bis 1930 begonnen. Dabei wurden 10.095 Werke im Bibliothekssystem katalogisiert. Im Laufe des Projekts wurde der Altbestand gesichtet und 21.600 Bücher wurden ausgeschieden. Dieses Projekt wird im Jahr 2011 zu Ende geführt.

## STEIGENDE NUTZUNGSZAHLEN

Der Bedarf an den Services der Bibliothek zeigt sich an den Nutzungszahlen: Die Zahl der Besucher/innen laut Drehkreuzzählung ist im Berichtsjahr auf knapp 1,5 Millionen gestiegen. 218.322 Bücher wurden im Jahr 2010 von 18.420 aktiven Entlehner/innen/n ausborgt. Das wachsende Angebot an elektronischen Medien wie Fachdatenbanken, elektronischen Zeitschriften und E-Books wird intensiv genutzt.

Die von der Bibliothek für Studierende und auch für Departmentangehörige angebotenen Kurse gehen über die reine Bibliotheksbenutzung hinaus und vermitteln den professionellen Umgang mit Informationsressourcen. 2010 wurde das Kursprogramm der Bibliothek um ein Modul für die Recherche in Rechtsdatenbanken erweitert.

## EPUB<sup>WU</sup> – ONLINEPUBLIKATIONEN IM VOLLTEXT

Im Jahr 2010 ging das neu gestaltete ePub<sup>WU</sup> (<http://epub.wu.ac.at/>), die seit 2002 bestehende elektronische Open-Access-Publikationsplattform der WU für Working Papers und Dissertationen, in Betrieb. Aufgrund dieses Gemeinschaftsprojektes

der Universitätsbibliothek mit den IT-Services können Forscher/innen der WU nunmehr durch Selbstarchivierung die Volltexte ihrer Publikationen (Bücher, Buchkapitel, Zeitschriftenaufsätze, Konferenzbeiträge etc.) frei zugänglich im Internet zur Verfügung stellen. Neben der Ausweitung auf alle Publikationstypen sind die Schnittstelle zum Forschungs-Informations-Dokumentations-Evaluations-System FIDES, die Möglichkeit der Angabe von Versionsinformationen und die Verlinkung unterschiedlicher Versionen eines Dokumentes als wichtigste neue Funktionalitäten zu nennen.

## PLÄNE FÜR DEN NEUEN CAMPUS

2013 wird die WU den neuen Campus beziehen. Das Library & Learning Center wird den Studierenden ihren unterschiedlichen Bedürfnissen gemäß verschiedenste Lernmöglichkeiten bieten. Zur Einbeziehung der Studierenden in die Planung wurden in der Bibliothek Testmöbel aufgestellt, die sich mittlerweile größter Beliebtheit erfreuen. Die Erfahrungen werden in die Ankaufentscheidungen für den neuen Campus einfließen. Die Bildung der vier Spezialbibliotheken auf dem neuen Campus trat 2010 in die Intensivphase ein. Es wurde damit begonnen, die Buch- und Zeitschriftenbestände der rund 60 Institutsbibliotheken für die Zusammenführung in den neuen Spezialbibliotheken zu bearbeiten.

## BENUTZER/INNEN/ZUFRIEDENHEIT

Die WU-Bibliothek ist ein wichtiger Treffpunkt und ein Lernzentrum der WU. Seit Anfang 2010 hat sie deshalb ihre Öffnungszeiten auf Samstag von 9 bis 18 Uhr ausgeweitet. Das Angebot wurde von den Studierenden sehr gut angenommen. Es gibt 600 Arbeitsplätze für Studierende. Trotz dieser hohen Zahl sind zu manchen Tageszeiten alle Plätze belegt. Um noch weitere Plätze anzubieten, wurden über den Sommer 2010 die weniger genutzten Nachschlagewerke in das Magazin verlagert und statt der Regale Arbeitsplätze eingerichtet. So konnten über 50 zusätzliche Plätze geschaffen werden.

### **TEILNAHME AM ÖSTERREICHISCHEN BIBLIOTHEKENVERBUND**

Die Universitätsbibliothek ist Mitglied des Österreichischen Bibliothekenverbunds und nutzt die Dienstleistungen der Verbundzentrale. Sie wirkt auch in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen mit, zum Beispiel in der Zentralredaktion für Formatterschließung und der Zentralredaktion für Sacherschließung.

### **VORBEREITUNGEN ZUM EINSATZ VON PRIMO**

Das Jahr 2010 war von Vorbereitungsarbeiten für die Implementierung dieses neuen Suchsystems im Bereich der Datenerfassung, -analyse und -bereinigung, der funktionalen und optischen Gestaltung der Suche und der Darstellung und Verfeinerung der Ergebnisse gekennzeichnet. Das Testsystem wird intensiv zur Erprobung und Bewertung aller Funktionalitäten des OPAC sowie von Web-2.0-Features genutzt. PRIMO wird voraussichtlich ab dem dritten Quartal 2011 zur Verfügung stehen.

### **ENTWICKLUNG IM BEREICH DER DIGITALEN BESTÄNDE**

Der Ausbau der Digitalen Bibliothek ist ein strategisches Ziel der WU. So wurde die Digitale Bibliothek auch 2010 durch die Lizenzierung von neuen Datenbanken, Zeitschriftenpaketen und elektronischen Buchpaketen ausgebaut. Inhaltlich lag der Schwerpunkt der Erweiterung in den Bereichen Finance und Recht, aber auch bei den Sprachwissenschaften. Weiters wurden ein wirtschaftswissenschaftliches Paket von Zeitschriften-Backfiles und ein Paket betriebswirtschaftlicher E-Books in deutscher und englischer Sprache erworben. Um den Ausbau der Digitalen Bibliothek effizient umsetzen zu können und Anschaffungen gemeinsam mit anderen Universitätsbibliotheken im Rahmen von Konsortien zu koordinieren, nimmt die Universitätsbibliothek an der „Kooperation E-Medien Österreich“ von wissenschaftlichen Bibliotheken teil.

### **BIBLIOTHEKARSAUSBILDUNG**

An der WU gibt es keinen Universitätslehrgang zur Bibliothekarsausbildung. Eine Mitarbeiterin begann 2010 ihre Bibliotheksausbildung an der Universität Wien. Der Beitrag der Universitätsbibliothek zur Bibliothekarsausbildung besteht darin, dass Praktikumsplätze für Teilnehmer/innen der Bibliotheksausbildung zur Verfügung gestellt werden.

---



# Bauten



# Der neue WU-Campus

---

Die WU bekommt 2013 eine neue Adresse. Zwischen Messe und Prater entsteht der neue WU-Campus – ein visionäres Bauprojekt, das den Zielen und Visionen der WU räumliche Gestalt verleiht.

## HOCHBAU GESTARTET

Seit dem Spatenstich im Oktober 2009 schreitet der Bau auf dem WU-Campus kontinuierlich voran. Nach dem Abbruch der alten Messehalle wurde der Aushub fertiggestellt und im Frühjahr 2010 mit der Errichtung des Fundaments begonnen. Als erstes Gebäude entsteht das Library & Learning Center, das Herzstück des neuen Campus. Seine volle Höhe (rund 30 Meter) wird es im Frühjahr 2012 erreichen.

## HERVORRAGENDE AUSSICHTEN

Wer vor Ort eine Vorstellung von den beeindruckenden Dimensionen des Bauvorhabens bekommen möchte, kann sich beim neu eingerichteten Infopoint einen Überblick verschaffen. Die angrenzenden Ausstellungscontainer ergänzen das Bild mit Informationen über die Geschichte des Standortes und die Baustellenlogistik sowie einer umfassenden Präsentation des Campus mit seinen Gebäuden.

## LIVEBILDER ONLINE

Die Projektwebsite HYPERLINK „<http://www.campuswu.at>“ wurde anlässlich der Fertigstellung des Infopoints ausgebaut. Die neue Seite bietet mehr Informationen über Gebäude und Baustelle: Dreidimensionale Schnitte durch die Gebäude helfen, eine bessere Vorstellung von den künftigen Räumen zu gewinnen, der Freiraum ist in einer interaktiven Übersicht zu erkunden. Eine Bildergalerie und mehrere Webcams, die permanent Livebilder der Arbeiten am Campus liefern, helfen Interessierten, am Projekt „dranzubleiben“.

## CAMPUS TALKS

Um insbesondere WU-Mitarbeiter/innen laufend über den aktuellen Projektstand zu informieren, wurde neben einem Newsletter auch eine Veranstaltungsreihe gestartet. Im Rahmen der „Campus Talks“ stellen Expert/inn/en das Bauprojekt vor und stehen bei Fragen Rede und Antwort. So referierte etwa die Architektin Laura Spinadel (BUSarchitektur) mit bewegenden Metaphern und Bildern über die „Seele eines Hauses“ und DI Günther Sammer – zuständig für die Gebäudetechnik – beantwortete Fragen zu den Themen Heizung, Kühlung, Lüftung und Sanitär.

## AUF EINEN BLICK

- › Rund 100.000 m<sup>2</sup> Nutzfläche auf einem 90.000 m<sup>2</sup> großen Grundstück
  - › Seminar- und Büroräume für rund 25.000 Studierende und 1.500 Mitarbeiter/innen
  - › Über 100 Hörsäle und Seminar- bzw. Veranstaltungsräume inkl. Aula und Audimax für 650 Personen
  - › Rund 3.000 Arbeitsplätze für Studierende in Studienzonen und Projekträumen
  - › 6 Gebäudekomplexe, unterirdische Garagen- und Infrastrukturebene
  - › 50.000 m<sup>2</sup> Freifläche („Walk-Along-Park“)
  - › Kindergarten, Buchhandlungen, 8 Gastronomiebereiche, Universitätssportzentrum, Supermarkt
  - › Länge ca. 560 m, Breite zwischen ca. 150 und 210 m
-



# Preise und Auszeichnungen



# Vor den Vorhang

Zahlreiche WU-Forscher/innen erhielten 2010 wieder wichtige Preise und Auszeichnungen, die ihr Engagement und ihren Forscher/innen/geist würdigten.

## WU-INTERNE PREISE

Der **WU Best Paper Award** prämiert jährlich die besten WU-Publikationen. Der aus Mitteln des Jubiläumsfonds der Stadt Wien für die WU vergebene Preis würdigt die Publikationstätigkeit in international anerkannten Journals. Den WU Best Paper Award 2010 erhielten:

- › **PD Dr. Patrick Mair** (Institut für Statistik und Mathematik/ Department of Finance, Accounting and Statistics) et al.
- › **Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke, Dr. Peter Keinz, Dr. Christoph Steger** (Institut für Entrepreneurship und Innovation/ Department für Unternehmensführung und Innovation)
- › **ao. Univ.Prof. Dr. Erich Vranes LL.M.** (Institut für Europarecht und Internationales Recht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht)

## Prämien für Topjournal-Publikationen und Forschungsprojekte

Im Berichtsjahr wurden vom Rektorat 62 Publikationen in Topjournals und erfolgreich beantragte Drittmittelprojekte von WU-Forscher/inne/n prämiert.

## Erste-Bank-Preis für Zentraleuropaforschung

Der Preis ist für wissenschaftliche Projekte mit Praxisbezug im Rahmen des Schwerpunktes Zentral- und Osteuropa vorgesehen. 2010 ging der Erste-Bank-Preis an **Univ.Prof. Dr. Gerhard Speckbacher, Dr. Isabella Grabner und Christoph Feichter** (Institut für Unternehmensführung/Department für Unternehmensführung und Innovation) für ihr Projekt „Performance Management and Human Capital Management: Headquarter-Subsidiary Relations in CEE“.

## Wirtschaftskammerpreis

Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt jedes Jahr Forschungsprojekte zu spezifischen Themenbereichen. 2010 erhielt diesen Preis **Dr. Katharina Chudzikowski** (Interdisziplinäre Abteilung für

Verhaltenswissenschaftlich Orientiertes Management/Department für Management) für ihr Projekt „Karrieren ehemaliger Lehrlinge in Wien. Eine Verlaufsstudie“.

## Stephan-Koren-Preis

Der Stephan-Koren-Preis wird vom Verband der WU-Professor/inn/en an Dissertant/inn/en verliehen, die aufgrund ihrer Arbeit und des gesamten Studienverlaufes einen Beitrag dazu leisten, dass wissenschaftliche Arbeiten der WU hohes Ansehen genießen. Die Preisträger/innen 2010 sind **Dr. Phillip Nell, Dr. Daniela Hohenwarther-Mayr LL.M., Dr. Stephanie-Aurelie Hörmanseder, Dr. Barbara Demel** und **Dr. Emel Arikan MSc.**

## Dr.-Maria-Schaumayer-Habilitationsstipendium

Dieses Stipendium ermöglichte 2010 **Dr. Daniela Hohenwarther-Mayr LL.M.** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) durch Entlastung von den allgemeinen Lehr- und Verwaltungstätigkeiten die kontinuierliche Arbeit an ihrem Habilitationsprojekt „Die Rechtsnachfolge im Unternehmenssteuerrecht“.

## Forschungsverträge

Die WU-Forschungsverträge fördern habilitierte Wissenschaftler/innen, indem sie sie von der Lehrtätigkeit befreien und ihnen mehr Zeit für die Forschung einräumen. Die Forschungsverträge gehen mit einer Leistungsvereinbarung einher, die eine oder mehrere Publikationen vorsieht. 2010 wurde an **Univ.Prof. Dr. Christian Laux** (Institute for Finance, Banking and Insurance/Department of Finance, Accounting and Statistics) ein Forschungsvertrag vergeben.

---

## EXTERNE PREISE UND AUSZEICHNUNGEN FÜR WU-FORSCHER/INNEN

### Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft

Für ihre Arbeit „The ‚I designed it myself‘ effect in mass customization“ („Management Science“, Bd. 65, S. 125 – 140) erhielten **Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke, Mag. Ulrike Kaiser** (Institut für Entrepreneurship und Innovation/Department für Unternehmensführung und Innovation) und Dr. Martin Schreier den Best Paper Award des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft 2010.

### Best Paper Award der Academy of Marketing

**Dr. Monika Koller, Dr. Arne Floh und Mag. Alexander Zauner MA** (Institut für Marketing-Management/Department für Marketing) wurden bei der „Academy of Marketing Conference 2010“ mit einem Best Paper Award ausgezeichnet. Die Arbeit „Susceptibility to Interpersonal Influence – the Role of Materialism, Need for Uniqueness, Locus of Control and Persuasion Knowledge“ erhielt den „Practitioner Prize“.

### Erster Endowment-Preis an WU

Im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich der 15-jährigen Aktivitäten der Pühringer-Stiftung wurde der WU der erste Endowment-Preis verliehen. Mit dem Preisgeld werden der Aufbau eines WU-Endowments und die Etablierung eines Forschungsschwerpunktes im Bereich „Endowment-Management“ an der WU gefördert.

### Best Paper Award der European Evaluation Society

**PD Dr. André Martinuzzi und DI Ursula Kopp** vom Research Institute for Managing Sustainability wurde unter mehr als 300 Einreichungen der Best Paper Award der European Evaluation Society zugesprochen.

### Distinguished Fellow 2010

Anlässlich der Jahrestagung der Academy of Marketing Science (AMS) wurde **Univ.Prof. Dr. Bodo B. Schlegelmilch MSc PhD DLitt** (Institut für Internationales Marketing Management/Department für Marketing) mit dem Ehrentitel „Distinguished Fellow“ ausgezeichnet. Prof. Schlegelmilch ist der erste österreichische Wissenschaftler, der diesen Ehrentitel trägt.

### Zwei neue „wirkliche Mitglieder“ der ÖAW

Der Senatsvorsitzende **Univ.Prof. Dr. Helmut Strasser** (Institut für Statistik und Mathematik/Department of Finance, Accounting and Statistics) sowie **Univ.Prof. Dr. Franz Rainer** (Institut für Romanische Sprachen/Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation) wurden zu „wirklichen Mitgliedern“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) ernannt.

### Neues Mitglied in der Sektion „Linguistic Studies“ der Academia Europaea

Die Academia Europaea, die Europäische Akademie der Wissenschaften, hat **Univ.Prof. Dr. Franz Rainer** (Institut für Romanische Sprachen/Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation) zum Mitglied in der Sektion „Linguistic Studies“ ernannt.

### Auszeichnung der Human Resource Management Division der Academy of Management

**Univ.Prof. Dr. Günter K. Stahl** (Institut für BWL des Außenhandels/Department für Welthandel) hat mit seinem Paper „Global Challenges to Replicating HR: The Role of People, Processes, and Systems“ den „International HR Scholarly Research Award 2010“ der Human Resource Management Division der Academy of Management gewonnen. Ein weiterer Artikel von **Univ.Prof. Dr. Günter K. Stahl**, „Predictors of Turnover Intentions in Learning-Driven and Demand-Driven International Assignments“ (Stahl, Chua, Caligiuri, Cerdin & Taniguchi, 2009), erreichte den zweiten Platz.

---

### Global Visiting Professor of Law

**Univ.Prof. Dr. Michael Lang** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) wurde von der New York University zum „Global Visiting Professor of Law“ ernannt.

### Theo-Schöller-Preis – Munich Best Paper Award Innovation Management

**Univ.Prof. Dr. Nikolaus Franke** (Institut für Entrepreneurship und Innovation/Department für Unternehmensführung und Innovation) und sein Team wurden mit dem „Theo-Schöller-Preis – Munich Best Paper Award Innovation Management“ ausgezeichnet. Das **Institut für Entrepreneurship und Innovation** (Department für Unternehmensführung und Innovation) erhielt 2010 außerdem als erste nichtamerikanische Ausbildungsstätte den „Leadership Award“.

### Schöller Fellow

**Univ.Prof. Dr. Jonas Puck** (Institute for International Business/Department für Welthandel) wurde 2010 als „Dr. Theo und Friedl Schöller Nachwuchswissenschaftler“ ausgezeichnet.

### Preis der Ente Cassa di Risparmio di Firenze

**Univ.Prof. Dr. Sigrid Stagl MSc** (Institut für Regional- und Umweltwirtschaft/Department für Sozioökonomie) wurde der „Il Monito del Giardino“-Preis der Ente Cassa di Risparmio di Firenze verliehen.

### Königlicher Orden vom Weißen Elefanten

**Univ.Prof. Dr. Wolfgang Obenaus** (English Business Communication/Department für Fremdsprachliche Wirtschaftskommunikation) wurde in Thailand mit dem Königlichen Orden vom Weißen Elefanten ausgezeichnet. Diese hohe Würdigung erhielt er für sein langjähriges Engagement im europäisch-südostasiatischen Uni-Netzwerk ASEAN-UNINET.

### Elise-Richter- und Lise-Meitner-Stelle an der WU

- › **Dr. Bettina Grün** (Institut für Statistik und Mathematik/Department of Finance, Accounting and Statistics) erhielt für ihr Projekt „Flexibles Erkennen von Gruppen in Daten“ eine Elise-Richter-Stelle des FWF.
- › **Dr. Mary Ann Danowitz** (Abteilung für Gender und Diversitätsmanagement/Department für Management) erhielt für das Projekt „New Styles of Doctoral Studies in Austria“ eine Lise-Meitner-Stelle des FWF.

### Mehrfach ausgezeichnete Dissertation

**Dr. Daniela Hohenwarther-Mayr LL.M.** (Institut für Österreichisches und Internationales Steuerrecht/Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) wurde für ihre Dissertation „Verlustverwertung im Konzern“ mit dem **Wolfgang-Gassner-Wissenschaftspreis**, dem **European Academic Tax Thesis Award** der European Association of Tax Law Professors (EATLP) und dem **Wolf Theiss Award 2010** ausgezeichnet.

### Auszeichnung durch das Emerald Literati Network

**Dr. Monika Koller** und **PD Dr. Thomas Salzberger** (Institut für Marketing-Management/Department für Marketing) wurden für ihren Beitrag „Benchmarking in service marketing – a longitudinal analysis of the customer“ von Emerald im Rahmen der „Literati Network Awards for Excellence 2010“ mit einem Outstanding Paper Award ausgezeichnet.

### agro-Förderpreis

**Dr. Thomas Köllen** (Research Institute for Gender and Diversity in Organizations) wurde für seine Dissertation „Über den Umgang von Lesben und Schwulen mit der eigenen Homosexualität am Arbeitsplatz. Der Zusammenhang von Diversity Management und arbeitsplatzbezogenen Selbstentwürfen“ mit einem agro-Förderpreis ausgezeichnet.

## m) Preise und Auszeichnungen

---

### **Dr.-Maria-Schaumayer-Stiftung**

**Dr. Vera Kienböck** wurde für ihre Dissertation „Die Diffusion flexibler Unternehmens- und Beschäftigungsformen in Osteuropa und die Reaktionen von Manager/inne/n und Arbeitnehmer/inne/n mit einer Fallstudie aus Russland“ mit dem Forschungspreis der Dr.-Maria-Schaumayer-Stiftung ausgezeichnet.

### **Gabriele-Possanner-Förderungspreis**

**Dr. Katharina Mader** (Institut für Institutionelle und Heterodoxe Ökonomie/Department für Volkswirtschaft) erhielt diesen Preis für ihre Dissertation „Gender Budgeting: Ein emanzipatorisches, finanzpolitisches und demokratiepolitisches Instrument“.

### **Rudolf-Sallinger-Preis**

Der Rudolf-Sallinger-Preis ist eine der bedeutendsten Auszeichnungen für österreichische Wirtschaftswissenschaftler/innen. 2010 wurden fünf WU-Forscher/innen ausgezeichnet. Vier der insgesamt 13 österreichweiten Auszeichnungen gingen an Mitarbeiter/innen und Absolvent/inn/en des Instituts für Entrepreneurship und Innovation (Department für Unternehmensführung und Innovation). Die Preisträger/innen der WU sind **Dr. Peter Keinz**, **Dr. Philipp Türtscher**, **Mag. Stefan Hauer**, **Mag. Christian Franz Fabsich** und **Mag. Elisabeth Kichler**.

### **„Moot Court“-Wettbewerb**

Einen großen Erfolg hat das Team des Instituts für Österreichisches und Internationales Steuerrecht (Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht) bei der „European Tax College Moot Court Competition 2010“ im belgischen Leuven errungen. Die zukünftigen Steuerrechtler/innen konnten die Jury überzeugen und holten den ersten Platz. **Univ.Prof. Dr. Claus Staringer** ist Leiter des „Moot Court“-Programms an der WU.

---



# Kennzahlen



# Definitionen

---

## 1. INTELLEKTUELLES VERMÖGEN

### 1.A. HUMANKAPITAL

#### 1.A.1 PERSONAL

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Personalkategorie, Zählkategorie)

#### 1.A.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (Habilitationen)

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht)

#### 1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Geschlecht, Herkunftsuniversität/vorherige

Dienstgeberin oder

vorheriger Dienstgeber, Berufungsart)

#### 1.A.4 FRAUENQUOTE

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Monitoring-Kategorie, Zählkategorie)

#### 1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN

(nach Geschlecht, Personalkategorie, Zählkategorie)

### 1.B. BEZIEHUNGSKAPITAL

#### 1.B.1 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING)

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Gastland-Kategorie)

#### 1.B.2 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUFENTHALT

[pro Universität]

(nach Geschlecht, Aufenthaltsdauer, Herkunftsland  
der Einrichtung)

### 1.C STRUKTURKAPITAL

#### 1.C.1 ANZAHL DER IN KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN/UNTERNEHMEN

[pro Universität]

(nach Herkunftsland der Kooperationspartner,  
Partnerinstitutionen/Unternehmen)

#### 1.C.2 ERLÖSE AUS F&E-PROJEKTEN IN EURO

[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]

(nach Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation, Sitz der  
Auftraggeber-/Fördergeber-Organisation)

## 2. KERNPROZESSE

### 2.A LEHRE UND WEITERBILDUNG

#### 2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN

[pro Universität, pro Curriculum]

(nach Geschlecht)

#### 2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN

[pro Universität]

(nach Studienart, Studienform, Programmbeteiligung)



# Erläuterung

## Anmerkungen zur Kennzahlenermittlung

**2.A.3 DURCHSCHNITTLICHE STUDIENDAUER IN SEMESTERN [PRO UNIVERSITÄT, PRO CURRICULUM]**  
(nach Geschlecht, Studienart, Studienabschnitt)

**2.A.4 BEWERBERINNEN UND BEWERBER FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN**  
[pro Universität, pro Curriculum]  
(nach Geschlecht, Prüfungsergebnis)

**2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN**  
[pro Universität]  
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Studierendekategorie, Personenmenge)

**2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE ORDENTLICHE STUDIERENDE IN BACHELOR-, MASTER- UND DIPLOMSTUDIEN**  
[pro Universität]  
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)

**2.A.7 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIEN**  
[pro Universität, pro Curriculum]  
(nach Geschlecht, Studienart, Staatsangehörigkeit)

**2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING)**  
[pro Universität]  
(nach Geschlecht, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)

**2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING)**  
[pro Universität]  
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Mobilitätsprogramme)

**2.A.10 ERFOLGSQUOTE ORDENTLICHER STUDIERENDER**  
[pro Universität]  
(nach Geschlecht)

**2.B FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

**2.B.1 PERSONALS NACH WISSENSCHAFTSZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN**  
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]  
(nach Geschlecht, Personalkategorie)

**2.B.2 DOKTORATSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT**  
[pro Universität]  
(nach Geschlecht, Personalkategorie, Staatsangehörigkeit)

**3. OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE**

**3.A LEHRE UND WEITERBILDUNG**

**3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE**  
[pro Universität, pro Curriculum]  
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses, Studienart)

**3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER**  
[pro Universität, pro Curriculum]  
(nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Abschlusses, Studienart)

**3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT GEFÖRDERTEM AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS**  
[pro Universität]  
(nach Geschlecht, Gastland des Auslandsaufenthaltes)

**3.B FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

**3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS**  
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]  
(nach Typus von Publikationen)

**3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN VERANSTALTUNGEN**  
[pro Universität, pro Wissenschaftszweig]  
(nach Geschlecht, Veranstaltungs-Typus, Vortrags-/Präsentations-Typus)

**ANMERKUNGEN ZUR KENNZAHLENERMITTLUNG**

Die nicht-originären Kennzahlen wurden vom BMWF übernommen. In den Interpretationen gelten als Vergleichswerte die Werte der gedruckten Wissensbilanz 2009. Die Abweichungen zwischen den Daten der WU und denen des bmwf können im Allgemeinen durch folgende Schwierigkeiten erklärt werden.

1) WU-Daten sind dynamische Daten, die sich auch nach einem bestimmten Stichtag rückwirkend ändern können; die BMWF-Daten sind hingegen statisch, also feste Stichtagsdaten.

2) Die WU verfügt nur über die eigenen Daten, das BMWF kann auf die Daten aller österreichischen Universitäten zugreifen. Dies kann vor allem bei Kennzahlen, bei denen die Studiendauer eine Rolle spielt, einen Unterschied verursachen.

3) Bestimmte WU-Daten werden zwar regelmäßig über den so genannten Datenverbund an das BMWF weitergegeben, jedoch ist nicht bekannt, wie das BMWF danach die Daten weiter verarbeitet/aggregiert. Zumindest können bereits beim Vergleich der WU-Rohdaten mit den vom BMWF zur Verfügung gestellten Rohdaten Unterschiede festgestellt werden.

4) Für die Erstellung der Kennzahlen wurde der WBV-Kennzahlen Arbeitsbehelf, Version 5.1, verwendet.

\* Die Anzahl der Rundungsstellen der einzelnen Kennzahlen ergibt sich aus dem aktuellen Arbeitsbehelf zur Wissensbilanz. Für die Erstellung der Kennzahlen wurde der WBV – Kennzahlen Arbeitsbehelf, Version 5.1, verwendet.

## 1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

## 1.A.1 Personal

Stichtag: 31.12.2010

Personalkategorie	Kopfzahl ohne Karenzierungen			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	541	833	<b>1.374</b>	281,7	405,5	<b>687,2</b>
Professor/inn/en	12	66	<b>78</b>	11,3	59,5	<b>70,8</b>
Wissenschaftliches Personal	529	767	<b>1.296</b>	270,4	346,0	<b>616,4</b>
darunter Dozent/inn/en	16	53	<b>69</b>	16,0	51,5	<b>67,5</b>
darunter assoziierte Professor/inn/en	0	3	<b>3</b>	0,0	3,0	<b>3,0</b>
darunter Assistenzprofessor/inn/en	0	1	<b>1</b>	0,0	0,5	<b>0,5</b>
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	70	75	<b>145</b>	42,6	54,0	<b>96,6</b>
Allgemeines Personal gesamt	392	177	<b>569</b>	327,2	151,7	<b>478,9</b>
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	4	1	<b>5</b>	3,3	0,3	<b>3,5</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>929</b>	<b>994</b>	<b>1.923</b>	<b>608,9</b>	<b>557,2</b>	<b>1.166,1</b>

**Interpretation:**

Das Personal der WU betrug am 31.12.2010 1.923 Mitarbeiter/innen mit einem Vollzeitäquivalenismaß von 1.166,1. Der Personalstand ist damit gegenüber dem Vorjahr etwa gleich geblieben. Während bei Betrachtung des Gesamtpersonalstandes der Frauenanteil mittlerweile 52,2 Prozent (in VZÄ) beträgt, besteht bei getrennter Betrachtung des wissenschaftlichen Personals einerseits, des allgemeinen Personals andererseits nach wie vor eine Diskrepanz. Immerhin beträgt die Frauenquote unter den Wissenschaftler/innen mittlerweile 41 Prozent (in VZÄ), das heisst die 40-prozentige Sollquote laut § 40 (2) Bundes-Gleichbehandlungsgesetz ist bereits erreicht. Das Personal der Serviceeinrichtungen besteht zu 68,3 Prozent (in VZÄ) aus Frauen.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Weitgehende Kontinuität zur früheren Wissensbilanz-Kennzahl II.1.1 gegeben.

Stichtag: 31.12.2009 (II.1.1)

Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	292,9	418,3	<b>711,2</b>
Professor/inn/en	8,4	55,7	<b>64,1</b>
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches Personal	284,5	362,7	<b>647,2</b>
darunter Dozent/inn/en	16,0	55,5	<b>71,5</b>
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	53,9	48,0	<b>101,9</b>
Allgemeines Personal gesamt	325,5	133,4	<b>458,9</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>618,4</b>	<b>551,7</b>	<b>1.170,1</b>

**Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen**

Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt	522	888	<b>1.410</b>
Professor/inn/en	9	63	<b>72</b>
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches Personal	513	825	<b>1.338</b>
darunter Dozent/inn/en	16	57	<b>73</b>
darunter über F&E Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen	73	65	<b>138</b>
Allgemeines Personal gesamt	386	164	<b>550</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>903</b>	<b>1.034</b>	<b>1.937</b>

Stichtag: 31.12.2008 (II.1.1)

Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	301,0	444,2	<b>745,2</b>
Professor/inn/en	7,7	61,1	<b>68,8</b>
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftl. Personal	293,3	383,2	<b>676,5</b>
darunter Dozent/inn/en	17,5	57,6	<b>75,1</b>
darunter über F&E-Projekte finanzierte Mitarbeiter/innen	47,8	61,7	<b>109,6</b>
Allgemeines Personal gesamt	304,1	125,8	<b>429,9</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>605,1</b>	<b>570,0</b>	<b>1.175,1</b>

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	511	832	<b>1.343</b>
Professor/inn/en	9	67	<b>76</b>
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftl. Personal	502	765	<b>1.267</b>
darunter Dozent/inn/en	18	58	<b>76</b>
darunter über F&E-Projekte finanzierte Mitarbeiter/innen	65	85	<b>150</b>
Allgemeines Personal gesamt	363	148	<b>511</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>874</b>	<b>980</b>	<b>1.853</b>

## 1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschaftszweig	Erhebungszeitraum: 1.1.2010–31.12.2010			Erhebungszeitraum: 1.1.2009–31.12.2009			Erhebungszeitraum: 1.1.2008–31.12.2008		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN							0	0,5	<b>0,5</b>
11 Mathematik, Informatik	0	1	<b>1</b>				0	0,5	<b>0,5</b>
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	3	6	<b>8</b>	2	2	<b>4</b>	2	10,5	<b>12,5</b>
52 Rechtswissenschaften	0	3	<b>3</b>	1	1	<b>2</b>	0	2	<b>2</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	3	2	<b>5</b>	1	1	<b>2</b>	1	8	<b>9</b>
54 Soziologie							1	0	<b>1</b>
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik								0,5	<b>0,5</b>
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN							0	1	<b>1</b>
65 Historische Wissenschaften							6	1	<b>7</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>12</b>	<b>14</b>

**Interpretation:**

Im Jahr 2010 wurde die Venia Docendi an drei Wissenschaftlerinnen und an sechs Wissenschaftler verliehen.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Vollständige Kontinuität zur früheren Kennzahl II.1.2. gegeben.

## 1. Intellektuelles Vermögen – 1.A Humankapital

## 1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Erhebungszeitraum: 1.1.2010 – 31.12.2010

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs 1 UG			Berufung § 99 Abs 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Statistik	0	0,15	<b>0,15</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	0,15	<b>0,15</b>
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	0	2	<b>2</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	2	<b>2</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	3	5,7	<b>8,7</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	3	5,7	<b>8,7</b>
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0,15	<b>0,15</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	0	0,15	<b>0,15</b>
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0	0	<b>0</b>	0	1	<b>1</b>	0	0	<b>0</b>	0	1	<b>1</b>

Insgesamt	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber			Frauen	Männer	Gesamt
	eigene Universität			1	3	4
	andere national			0	4	4
	Deutschland			0	1	1
	übrige EU			1	0	1
	Drittstaaten			1	1	2
	<b>Gesamt</b>			<b>3</b>	<b>9</b>	<b>12</b>

**Interpretation:**

An den innerhalb des Berichtszeitraums insgesamt zwölf neu besetzten Professuren zeigt sich deutlich die wirtschaftswissenschaftliche Schwerpunktsetzung der WU. Es handelt sich mit einer Ausnahme um Besetzungen nach § 98 UG 2002 und somit um unbefristete Professuren. Ein Viertel der Stellen wurde mit Frauen besetzt, womit ein weiteres Ziel der WU, nämlich eine Steigerung des Frauenanteils unter den Professor/innen, konsequent weiter verfolgt wurde.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Kontinuität zur früheren Kennzahl II.1.3 besteht nur in den Hauptspalte „Gesamt“, da ab dem Wissensbilanzjahr 2010 nach Rechtsgrundlage (Berufungsart) statt nach befristet/unbefristet gegliedert wird.

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009 (II.1.3)

Wissenschaftszweig	befristet			unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt	Frauen	Männer	gesamt
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	-	-	-	-	-	-	-	-	-
52 Rechtswissenschaften	0	2	<b>2</b>	-	-	-	0	2	<b>2</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	0	1	<b>1</b>	1	3	<b>4</b>	1	4	<b>5</b>
Insgesamt	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>6</b>	<b>7</b>

Insgesamt	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber			Frauen	Männer	Gesamt
	national			0	2	<b>2</b>
	EU			1	2	<b>3</b>
	Drittstaaten			0	2	<b>2</b>
	<b>Gesamt</b>			<b>1</b>	<b>6</b>	<b>7</b>

Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008 (II.1.3)

Wissenschaftszweig	befristet			unbefristet			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	-	0,5	<b>0,5</b>	-	-	<b>0,0</b>	-	0,5	<b>0,5</b>
11 Mathematik, Informatik	-	0,5	<b>0,5</b>	-	-	<b>0,0</b>	-	0,5	<b>0,5</b>
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	1,0	0,5	<b>1,5</b>	1,0	4,0	<b>5,0</b>	2,0	4,5	<b>6,5</b>
52 Rechtswissenschaften	-	-	<b>0,0</b>	-	1,0	<b>1,0</b>	-	1,0	<b>1,0</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	1,0	-	<b>1,0</b>	1,0	3,0	<b>4,0</b>	2,0	3,0	<b>5,0</b>
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	-	0,5	<b>0,5</b>	-	-	<b>0,0</b>	-	0,5	<b>0,5</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>1,0</b>	<b>1,0</b>	<b>2,0</b>	<b>1,0</b>	<b>4,0</b>	<b>5,0</b>	<b>2,0</b>	<b>5,0</b>	<b>7,0</b>

Insgesamt	Herkunftsland Universität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber			
	Frauen	Männer	Gesamt	
	national	-	4,0	<b>4,0</b>
	EU	2,0	1,0	<b>3,0</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>2,0</b>	<b>5,0</b>	<b>7,0</b>

## 1.A.4 Frauenquote

Erhebungszeitraum: 31.12.2010 bzw. laut Definition

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten erfüllungsgrad Organe mit erfüllter Quote/Organe Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
Universitätsrat	3	2	<b>5</b>	60,00%	40,00%	<b>1/1</b>
Vorsitzende/r Universitätsrat	0	1	<b>1</b>	0,00%	100,00%	<b>0/1</b>
Mitglieder Universitätsrat	3	1	<b>4</b>	75,00%	25,00%	<b>1/1</b>
Rektorat	2	3	<b>5</b>	40,00%	60,00%	<b>1/1</b>
Rektor/in	0	1	<b>1</b>	0,00%	100,00%	<b>0/1</b>
Vizekanzler/in	2	2	<b>4</b>	50,00%	50,00%	<b>1/1</b>
Senat	9	17	<b>26</b>	34,62%	65,38%	<b>0/1</b>
Vorsitzende/r Senat	0	1	<b>1</b>	0,00%	100,00%	<b>0/1</b>
Mitglieder Senat	9	16	<b>25</b>	36,00%	64,00%	<b>0/1</b>
Habilitationskommissionen	26	55	<b>81</b>	32,10%	67,90%	<b>2/9</b>
Berufungskommissionen	44	109	<b>153</b>	28,76%	71,24%	<b>2/17</b>
Curricularcommission/Studienkommission	4	8	<b>12</b>	33,33%	66,67%	<b>0/1</b>
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	8	3	<b>11</b>	72,73%	27,27%	<b>1/1</b>

**Interpretation:**

Bei der Besetzung von Leitungsorganen an der WU wird mit großem Erfolg darauf geachtet, dass ein entsprechender Anteil an Frauen gewonnen werden kann. So sind drei von fünf Universitätsratsmitgliedern Frauen. Auch zwei Vizerektorate werden von Professorinnen der WU betreut. Schwieriger gestaltet sich die Erfüllung eines 40-prozentigen Frauenanteils im Senat und den Unterkommissionen. Bei der Betrachtung aller Senatsmitglieder ergibt sich ein Anteil von rund 35 Prozent Frauen. Zwei der insgesamt 17 Berufungskommissionen im Berichtszeitraum weisen eine Frauenquote von über 40 Prozent auf. Bei den Habilitationskommissionen erfüllte zwei von neun Kommissionen die geforderte Frauenquote.

**Anmerkung zu Zeitreihe:**

Keine Vorläuferkennzahl vorhanden.

### 1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Gender pay gap in ausgewählten Verwendungsgruppen)

Erhebungszeitraum: 1.1.2010-31.12.2010

Personalkategorie	Verwendungsgruppe gem. BidokVUni.	Kopffzahlen Summe VZÄ			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
		Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§ 98 UG)	11	12	68	<b>80</b>	89,7
Universitätsprofessor/in (§ 99 UG)	12	0	5	<b>5</b>	n.a.
Universitätsdozent/in	14	17	57	<b>74</b>	92,3
Assoziierte Professor/inn/en (KV)	82	0	3	<b>3</b>	n.a.
Assistenzprofessor/inn/en (KV)	83	0	1	<b>1</b>	n.a.
<b>Insgesamt</b>		<b>29</b>	<b>134</b>	<b>163</b>	<b>90,7</b>

#### Interpretation:

Die im Zusammenhang mit dem Gender Pay Gap für die zahlenmäßig wesentlichen WU-Personalkategorien erhobenen Daten zeigen, dass weibliche Professorinnen (nach § 98 UG) durchschnittlich 89,7% sowie weibliche Dozent/inn/en im Schnitt 92,3% ihrer männlichen Pendants verdienen. Bei letzterer Kategorie, bei der die Entlohnung vollständig auf dem gesetzlich festgelegten Beamt/inn/enschema basiert, ist diese Differenz auf senioritätsbasierte Unterschiede zwischen den Geschlechtern zurückzuführen, d.h. dass die weiblichen Stelleninhaberinnen im Schnitt jünger sind bzw. kürzer in der Organisation als die männlichen. Ähnliches gilt für die Gruppe der Professor/inn/en, die ebenfalls unverändert aus überwiegend beamteten Mitarbeiter/inne/n besteht, wodurch die starke Senioritätswirkung des BDG-Gehaltsschemas ebenfalls deutlich auf die Gesamtkohorte durchschlägt. Angesichts dieser Ursache ist bedauerlicherweise noch für einige Zeit ein Gender Pay Gap an der WU zu erwarten, allerdings sollte dieser langfristig sinkende Tendenz aufweisen. Wenigstens liegt die in den untersuchten Kategorien festgestellte Differenz an der WU wesentlich unter dem österreichischen Durchschnitt, sodass die Ausgangssituation zumindest als vergleichsweise günstig angesehen werden kann.

#### Anmerkung zu Zeitreihe:

Keine Vorläuferkennzahl vorhanden.

### 1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Erhebungszeitraum: 1.10.2009-30.9.2010

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	57	80	<b>137</b>
	Drittstaaten	50	79	<b>129</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>107</b>	<b>159</b>	<b>266</b>
länger als 3 Monaten	EU	2	2	<b>4</b>
	Drittstaaten	2	5	<b>7</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>11</b>
Insgesamt	EU	59	82	<b>141</b>
	Drittstaaten	52	84	<b>136</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>111</b>	<b>166</b>	<b>277</b>

#### Interpretation:

Mit steigender Tendenz wird von WU-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern die Möglichkeit genutzt, Forschungsaufenthalte in Ausland zu absolvieren. Insbesondere Freistellungen zu Forschungs- und Lehrzwecken mit einer Dauer zwischen fünf Tagen und drei Monaten wurden häufig zur Verankerung in der internationalen Scientific Community in Anspruch genommen. Elf von insgesamt 277 Auslandsaufenthalten wurden für einen längeren Zeitraum beansprucht.

#### Anmerkung zu Zeitreihe:

Kontinuität zur früheren Kennzahl II.1.5 ist auf der Ebene „Insgesamt“ gegeben. Zusätzlich Gliederung nach Aufenthaltsdauer ab Wissensbilanzjahr 2010.

(II.1.5)

Gastlandkategorie	Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009			Erhebungszeitraum: 1.10.2007-30.09.2008		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	58	55	<b>113</b>	49	64	<b>113</b>
Drittstaaten	47	58	<b>105</b>	57	79	<b>136</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>105</b>	<b>113</b>	<b>218</b>	<b>106</b>	<b>143</b>	<b>249</b>

### 1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (incoming)

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 - 30.9.2010

Aufenthaltsdauer	Sitzstaat der Herkunfts-Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monaten	EU	11	46	<b>57</b>
	Drittstaaten	17	34	<b>51</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>28</b>	<b>80</b>	<b>108</b>
länger als 3 Monaten	EU	3	9	<b>12</b>
	Drittstaaten	3	4	<b>7</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>13</b>	<b>19</b>
Insgesamt	EU	14	55	<b>69</b>
	Drittstaaten	20	38	<b>58</b>
	<b>Gesamt</b>	<b>34</b>	<b>93</b>	<b>127</b>

#### Interpretation:

Im Jahr 2010 waren wieder zahlreiche Forscher/innen und Vortragende von anderen Universitäten an der WU zu Gast. 127 Personen absolvierten einen längeren Forschungsaufenthalt, 19 Personen ein Forschungssemester bzw. ein Studienjahr.

#### Anmerkung zu Zeitreihe:

Keine Kontinuität zur früheren Kennzahl II.1.6 infolge der neuen Untergrenze von fünf Tagen. Zusätzlich ab dem Wissensbilanzjahr 2010 Gliederung nach Aufenthaltsdauer.

(II.1.6)

Herkunftsland der Einrichtung	Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009			Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	34	144	<b>178</b>	52	188	<b>240</b>
Drittstaaten	27	97	<b>124</b>	24	82	<b>106</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>61</b>	<b>241</b>	<b>302</b>	<b>76</b>	<b>270</b>	<b>346</b>

### 1.C.1 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitution/Unternehmen	Stichtag: 31.12.2010				Stichtag: 31.12.2009 (II.3.2)				Stichtag: 31.12.2008 (II.3.2)			
	national	Herkunftsland des Kooperationspartners		Gesamt	national	Herkunftsland des Kooperationspartners		Gesamt	national	Herkunftsland des Kooperationspartners		Gesamt
		EU	Drittstaaten			EU	Drittstaaten			EU	Drittstaaten	
Universitäten	22	164	155	341	55	243	159	457	42	213	169	424
Kunsteinrichtungen	0	0	0	0	3	0	0	3	0	0	0	0
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	26	8	8	42	49	22	4	75	27	26	4	57
Unternehmen	92	4	2	98	139	7	2	148	149	44	38	231
Schulen	12	0	0	12	7	0	0	7	0	1	0	1
nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	13	1	1	15	32	3	0	35	17	1	0	18
sonstige	46	9	2	57	36	4	1	41	38	2	3	43
<b>Insgesamt</b>	<b>211</b>	<b>186</b>	<b>168</b>	<b>565</b>	<b>321</b>	<b>279</b>	<b>166</b>	<b>766</b>	<b>273</b>	<b>287</b>	<b>214</b>	<b>774</b>

#### Interpretation:

Die WU ist in ein dichtes Netzwerk von über 560 nationalen und internationalen Kooperationen in Forschung und Lehre eingebunden. Über 220 Kooperationen entfallen auf die Partneruniversitäten der WU. Die Beziehungen zur Wirtschaft sind durch Kontakte mit Unternehmen in Form von Kooperationsverträgen ebenfalls von hoher Wichtigkeit.

#### Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur früheren Kennzahl II.3.2 ist prinzipiell gegeben. Infolge der Einschränkung auf aktive Kooperationsverträge kann es von 2009 auf 2010 zu einer auffälligen Veränderung kommen.

### 1.C.2 Einnahmen aus F&E-Projekten in Euro

Erhebungszeitraum: 1.1.2010 – 31.12.2010

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
11 MATHEMATIK, INFORMATIK	89.973,26	-	-	89.973,26
52 RECHTSWISSENSCHAFTEN	1.334.796,71	140.585,79	-	1.475.382,50
53 WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN	4.686.685,10	1.458.500,73	51.408,89	6.196.594,72
54 SOZIOLOGIE	42.163,12	30.174,58	-	72.337,70
57 ANGEWANDTE STATISTIK, SOZIALSTATISTIK	89.973,26	-	-	89.973,26
59 SONSTIGE UND INTERDISZIPLINÄRE SOZIALWISSENSCHAFTEN	9.111,34	17.015,23	-	26.126,57
65 HISTORISCHE WISSENSCHAFTEN	63.488,14	-	-	63.488,14
66 SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFTEN	12.002,02	-	-	12.002,02
<b>Auftrag-/Fördergeber-Organisation</b>				
EU	297.458,58	1.283.653,64	-	1.581.112,22
Bund (Ministerien)	593.755,98	-	-	593.755,98
Gemeinden und Gemeindeverbände	1.040,00	-	-	1.040,00
FWF	1.683.132,24	150.103,23	-	1.833.235,47
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln				
getragene Fördereinrichtungen (FFG)	93.714,57	-	-	93.714,57
Unternehmen	404.399,22	7.596,21	-	411.995,43
Gesetzliche Interessensvertretungen	96.772,50	-	-	96.772,50
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.128.689,26	106.629,29	11.308,50	1.246.627,05
sonstige	2.029.230,59	98.293,96	40.100,39	2.167.624,94
<b>Gesamt</b>	<b>6.328.192,94</b>	<b>1.646.276,33</b>	<b>51.408,89</b>	<b>8.025.878,16</b>

#### Interpretation:

Der Standard vom Vorjahr konnte im Berichtszeitraum grundsätzlich beibehalten werden. Es wurde lediglich ein minimaler Rückgang der Einnahmen aus F&E-Projekten um -2% verzeichnet.

#### Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur früheren Kennzahl IV.2.5 ist auf Summenebene sowie hinsichtlich Wissenschaftszweig und Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation gegeben, ferner hinsichtlich der Mehrzahl der Auftrag-/Fördergeber-Organisationen.

## 1. Intellektuelles Vermögen – 1.C Strukturkapital

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009 (IV.2.5)

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation		
	national	EU	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	67.871	6.333	<b>74.204</b>
11 Mathematik, Informatik	67.871	6.333	<b>74.204</b>
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	6.592.340	1.453.742	<b>8.046.082</b>
52 Rechtswissenschaften	1.398.133	166.404	<b>1.564.537</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	5.065.555	1.216.239	<b>6.281.794</b>
54 Soziologie	47.287	55.112	<b>102.399</b>
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	67.871	6.333	<b>74.204</b>
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	13.495	9.653	<b>23.148</b>
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	79.271	-43	<b>79.228</b>
65 Historische Wissenschaften	58.058	-43	<b>58.015</b>
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	21.212		<b>21.212</b>
<b>Auftrag-/Fördergeber-Organisation</b>			
EU	96.720	1.140.200	<b>1.236.920</b>
Bund (Ministerien)	360.407	-2.004	<b>358.403</b>
Land	52.804		<b>52.804</b>
Gemeinden und Gemeindeverbände	303.787		<b>303.787</b>
FWF	1.467.914	174.934	<b>1.642.848</b>
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	295.652		<b>295.652</b>
Unternehmen	379.556	81.832	<b>461.388</b>
Gesetzliche Interessensvertretungen	97.567		<b>97.567</b>
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	1.349.138	9.176	<b>1.358.314</b>
sonstige	2.335.936	55.894	<b>2.391.830</b>
<b>Gesamt</b>	<b>6.739.481</b>	<b>1.460.032</b>	<b>8.199.513</b>

Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008 (IV.2.5)

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	103.108	6.333	0	<b>109.441</b>
11 Mathematik, Informatik	103.108	6.333	0	<b>109.441</b>
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	7.284.315	1.943.467	70.959	<b>9.298.741</b>
52 Rechtswissenschaften	1.601.193	327.307	0	<b>1.928.500</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	5.529.511	1.599.557	70.959	<b>7.200.028</b>
54 Soziologie	23.688	0	0	<b>23.688</b>
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	103.108	6.333	0	<b>109.441</b>
59 sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	26.814	10.270	0	<b>37.084</b>
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	120.436	3.263	0	<b>123.699</b>
61 Philosophie	2.319	1.763	0	<b>4.083</b>
65 Historische Wissenschaften	54.030	1.500	0	<b>55.530</b>
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	64.087	0	0	<b>64.087</b>
<b>Auftrag-/Fördergeber-Organisation</b>				
EU	214.375	1.548.632	0	<b>1.763.007</b>
Bund (Ministerien)	453.286	1.000	0	<b>454.286</b>
Land	24.775	0	0	<b>24.775</b>
Gemeinden und Gemeindeverbände	426.747	0	0	<b>426.747</b>
FWF	1.600.252	162.503	0	<b>1.762.754</b>
sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fördereinrichtungen (FFG)	277.320	0	0	<b>277.320</b>
Unternehmen	297.268	49.066	0	<b>346.335</b>
Gesetzliche Interessensvertretungen	79.605	0	0	<b>79.605</b>
Stiftungen/Fonds/sonstige Fördereinrichtungen	934.062	84.273	0	<b>1.018.335</b>
sonstige	3.200.168	107.589	70.959	<b>3.378.717</b>
<b>Gesamt</b>	<b>7.507.858</b>	<b>1.953.064</b>	<b>70.959</b>	<b>9.531.881</b>

## 2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre in VZÄ

Curriculum	Erhebungszeitraum: 01.10.2009-30.09.2010			Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009 (III.1.1)			Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008 (III.1.1)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,87	4,93	8,79	4,84	6,33	11,17	5,578	7,7176	13,2956
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,87	4,93	8,79	4,84	6,33	11,17	5,578	7,7176	13,2956
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern	3,87	4,93	8,79	4,84	6,33	11,17	5,578	7,7176	13,2956
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	79,38	138,72	218,09	75,30	129,30	204,59	70,7001	125,4320	196,1321
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4,98	15,43	20,41	7,17	18,70	25,87	10,2647	23,7691	34,0338
314 Wirtschaftswissenschaft	4,98	15,43	20,41	7,17	18,70	25,87	10,2647	23,7691	34,0338
34 Wirtschaft und Verwaltung	67,04	110,34	177,38	62,65	101,40	164,05	58,4148	98,3058	156,7206
340 Wirtschaft und Verwaltung	40,94	56,15	97,09	62,65	101,40	164,05	12,5222	16,5602	29,0824
343 Kredit- und Versicherungswesen	0,18	0,54	0,73						
344 Steuer- und Rechnungswesen	0,08	0,76	0,83						
345 Management und Verwaltung	25,84	52,89	78,73	29,57	59,74	89,31	45,8926	81,7456	127,6382
38 Recht	7,36	12,94	20,31	5,47	9,19	14,67	2,0206	3,3571	5,3777
380 Recht	7,36	12,94	20,31	5,47	9,19	14,67	2,0206	3,3571	5,3777
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	1,00	4,02	5,02	1,25	5,33	6,58	1,4884	6,8623	8,3507
48 Informatik	1,00	4,02	5,02	1,25	5,33	6,58	1,4884	6,8623	8,3507
481 Informatik	1,00	4,02	5,02	1,25	5,33	6,58	1,4884	6,8623	8,3507
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,11	1,40	1,51	0,34	1,83	2,17	0,5904	3,1540	3,7444
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,11	1,40	1,51	0,34	1,83	2,17	0,5904	3,1540	3,7444
<b>Insgesamt</b>	<b>84,35</b>	<b>149,06</b>	<b>233,41</b>	<b>81,73</b>	<b>142,78</b>	<b>224,51</b>	<b>78,3569</b>	<b>143,1659</b>	<b>221,5228</b>

**Interpretation:**

Im Vergleich zum Studienjahr 2008/09 ist das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre weiter angestiegen. Diese Entwicklung geht zum einen mit einem Zuwachs der Studierendenzahlen im Wintersemester 2009 konform, zum anderen wurden im Vergleich zur letztjährigen Berechnungsmethode zusätzliche Personalkategorien mit berücksichtigt. Es ist sowohl bei den weiblichen als auch bei den männlichen Wissenschaftler/innen ein Anstieg des Zeitvolumens festzustellen. Das Verhältnis zwischen den weiblichen und männlichen VZÄ bleibt bei etwa 1:2. Bei Betrachtung der einzelnen Curricula ist die Lehre in ‚Wirtschaft und Verwaltung‘ (340) im Vergleich zum vorangegangenen Studienjahr deutlich angestiegen. Die rückgängige Lehre in den auslaufenden Diplomstudien - vor allem ‚Management und Verwaltung‘ (345) und ‚Wirtschaftswissenschaft‘ (314) - wird dabei durch die zusätzliche Lehre im Bachelorstudium Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (‚Wirtschaft und Verwaltung‘ (340) überkompensiert. Neueingeführte Masterstudien tragen hier ebenfalls zum erhöhten Lehrausmaß bei. Darüber hinaus zeigt sich aufgrund der steigenden Zulassungszahlen für Wirtschaftsrecht (Bachelor und Master) auch im rechtswissenschaftlichen Bereich ein markanter Anstieg des Zeitvolumens.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Kontinuität zur früheren Kennzahl III.1.1 ist vollständig gegeben.

## 2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Stichtag: 31.12.2010

Studienart	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	Gesamt	darunter fremdsprachige Studien	darunter internationale Joint Degree/Double Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Bachelorstudien	2	0	0	2	0	0	0
Masterstudien	11	0	0	11	4	1	0
PhD-Doktoratsstudien	1	0	0	1	1	0	0
andere Doktoratsstudien	2	0	0	2	0	0	0
Ordentliche Studien insgesamt	16	0	0	16	5	1	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	20	0	0	20	10	1	0
andere Universitätslehrgänge	4	1	0	5	1	0	0
<b>Universitätslehrgänge insgesamt</b>	<b>24</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>25</b>	<b>11</b>	<b>1</b>	<b>0</b>

**Erklärungen:**

- Die dargestellten Werte zeigen die Anzahl der eingerichteten Studien zum Stichtag - also jene die im WS 2010 begonnen werden konnten.
- Diplomstudien konnten im WS 2010 zwar noch studiert, allerdings nicht mehr neu aufgenommen werden.

**Interpretation:**

Das Portfolio der Masterstudien wurde im Wintersemester 2010 um zusätzliche vier Studien erweitert, die Anzahl der Bachelor- und Doktorats-/PhD-Studien ist im Vergleich zum Wintersemester 2009 unverändert geblieben. Von den vier neu eingeführten Masterstudien werden zwei in englischer Sprache abgehalten, womit bereits mehr als ein Drittel aller Masterstudien zur Gänze in englischer Sprache angeboten wird. Die Erhöhung des englischsprachigen Studienangebots bei den ordentlichen Studien trägt einen bedeutenden Anteil zur Stärkung der Internationalisierung der WU bei, die nicht zuletzt auch durch die Vielzahl der englischsprachigen Universitätslehrgänge für Graduierte noch weiter unterstrichen wird. Als internationales Joint Degree-Programm im Regelstudium ist das Masterstudium International Management/CEMS zu nennen.

**Anmerkung zur Zeitreihe**

Kontinuität mit der bisherigen Kennzahl III.1.2 ist prinzipiell gegeben. Jedoch können sich durch die Absenkung der Zuordnungsschwelle ab dem Wissensbilanzjahr 2010 die Anteile von blended learning-Studien und Fernstudien erhöhen.

Stichtag: 31.12.2009 (III.1.2)

Studienart	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	Gesamt
Bachelorstudien	2	0	0	2
Masterstudien	7	0	0	7
Doktoratsstudien	3	0	0	3
<b>Ordentliche Studien insgesamt</b>	<b>12</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12</b>
Universitätslehrgänge für Graduierte	21	0	0	21
andere Universitätslehrgänge	4	1	0	5
<b>Universitätslehrgänge insgesamt</b>	<b>25</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>26</b>

Stichtag: 31.12.2008 (III.1.2)

Studienart	Präsenz-Studien	blended-learning Studien	Fernstudien	Gesamt
Bachelorstudien	2	0	0	<b>2</b>
Masterstudien	3	0	0	<b>3</b>
PhD-Studien	1	0	0	<b>1</b>
andere Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	2	0	0	<b>2</b>
<b>Ordentliche Studien insgesamt</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>8</b>
Universitätslehrgänge für Graduierte	20	0	0	<b>20</b>
andere Universitätslehrgänge	5	1	0	<b>6</b>
<b>Universitätslehrgänge insgesamt</b>	<b>25</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>26</b>



## 2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 – 30.9.2010

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	3,4	3,5	<b>3,4</b>	8,2	8,2	<b>8,2</b>	11,5	11,7	<b>11,5</b>
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,4	3,5	<b>3,4</b>	8,2	8,2	<b>8,2</b>	11,5	11,7	<b>11,5</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3,6	4,3	<b>3,7</b>	8,0	7,8	<b>8,2</b>	11,7	12,0	<b>11,9</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	3,0	3,3	<b>3,0</b>	7,5	7,8	<b>7,7</b>	10,5	11,0	<b>10,7</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	3,7	4,7	<b>4,3</b>	8,3	7,6	<b>7,9</b>	12,0	12,4	<b>12,1</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>3,6</b>	<b>4,3</b>	<b>3,7</b>	<b>8,0</b>	<b>7,8</b>	<b>8,2</b>	<b>11,6</b>	<b>12,0</b>	<b>11,8</b>

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK				k.A.	k.A.	<b>k.A.</b>
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften				k.A.	k.A.	<b>k.A.</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	7,1	6,8	<b>7,0</b>	k.A.	k.A.	<b>k.A.</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	7,3	7,0	<b>7,1</b>			
38 Recht	6,3	6,6	<b>6,4</b>	k.A.	k.A.	<b>k.A.</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN	10,8	8,8	<b>9,6</b>	k.A.	4,0	<b>4,0</b>
48 Informatik	10,8	8,8	<b>9,6</b>	k.A.	4,0	<b>4,0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>7,2</b>	<b>7,1</b>	<b>7,1</b>	<b>4,4</b>	<b>4,0</b>	<b>4,0</b>

## Erklärungen:

- Der Betrachtungszeitraum erstreckt sich erstmals über 3 Studienjahre, während in den Wissensbilanzen davor nur das gerade abgelaufene Studienjahr für die Berechnung herangezogen wurde.
- Liegen im Betrachtungszeitraum für eine Merkmalsausprägung weniger als 10 Studienabschlüsse vor, sind die Abschlüsse des jeweils vorangegangenen Studienjahres mit einzubeziehen. Falls trotz der Kumulierung von zwei Studienjahren nicht mehr als 9 Abschlüsse erreicht werden, ist der Term ‚k.A.‘ auszuweisen.
- Die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. facheinschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten sind gegebenenfalls mit berücksichtigt.
- Abschnittsdauern werden nur von Diplomstudien errechnet, die bereits als ganze abgeschlossen sind, da die gesamte Darstellung von abgeschlossenen Studien ausgeht.
- Die Durchschnittsdauer ist als Median dargestellt.

## Interpretation:

Eine unmittelbare Vergleichbarkeit mit der in der Wissensbilanz 2009 ausgewiesenen durchschnittlichen Studiendauer ist nicht möglich, da sich die vorliegenden Daten auf die Studienabschließenden der letzten drei Studienjahre beziehen, während davor immer nur das vergangene Studienjahr als Datenbasis diente. Vergleicht man allerdings trotzdem die Zahlen mit der Wissensbilanz 2009, dann zeigt sich, dass die durchschnittliche Studiendauer bei den Diplomstudien ganz leicht zurück ging (- 0,2 Semester), die Durchschnittsdauer bei den Bachelorstudien (Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Wirtschaftsrecht) allerdings angestiegen ist (+ 1,2 Semester). Der Grund liegt vor allem in der 2009 ausgewiesenen unterdurchschnittlichen Studiendauer, nachdem darin die ersten und somit nur die schnellsten Bachelorabschließenden für die Berechnung berücksichtigt wurden. Für die beiden Masterstudien Wirtschaftspädagogik sowie Wirtschaftsrecht sind zwar die ersten Absolventen/innen zu verzeichnen, allerdings waren es für die Berechnung der durchschnittlichen Studiendauer noch zu wenige. Die dargestellte Durchschnittsdauer für das Masterstudium Wirtschaftsinformatik bleibt unverändert, die Anzahl der Abschießer/innen liegt mit knapp 30 auf niedrigem Niveau.

## Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität mit der früheren Kennzahl III.1.3 ist prinzipiell gegeben. Neu ist die Umstellung auf einen Dreijahreszeitraum ab 2010.

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 - 30.9.2009 (III.1.3)

Diplomstudien (mit Abschnittsgliederung)	1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	3,0	4,0	<b>3,4</b>	8,6	8,6	<b>8,3</b>	11,6	12,7	<b>11,6</b>
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,0	4,0	<b>3,4</b>	8,6	8,6	<b>8,3</b>	11,6	12,7	<b>11,6</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3,6	4,0	<b>3,7</b>	8,2	8,2	<b>8,3</b>	11,8	12,3	<b>12,0</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2,8	3,0	<b>2,8</b>	7,5	8,2	<b>7,9</b>	10,3	11,2	<b>10,7</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	3,7	4,4	<b>4,0</b>	8,4	8,2	<b>8,3</b>	12,1	12,7	<b>12,3</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>3,5</b>	<b>4,0</b>	<b>3,6</b>	<b>8,3</b>	<b>8,2</b>	<b>8,3</b>	<b>11,8</b>	<b>12,3</b>	<b>12,0</b>

Bachelor- & Masterstudien (ohne Abschnittsgliederung)	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	5,8	5,8	<b>5,8</b>	k.A.	k.A.	<b>k.A.</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	5,9	5,8	<b>5,9</b>	k.A.	k.A.	<b>k.A.</b>
38 Recht	5,6	k.A.	<b>5,6</b>	k.A.	k.A.	<b>k.A.</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN	9,8	9,7	<b>9,7</b>	k.A.	4,0	<b>4,0</b>
48 Informatik	9,8	9,7	<b>9,7</b>	k.A.	4,0	<b>4,0</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>5,8</b>	<b>6,0</b>	<b>5,9</b>	<b>k.A.</b>	<b>4,0</b>	<b>4,0</b>

Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008 (III.1.3)

Curriculum	1. Studienabschnitt			Diplomstudien weitere Studienabschnitte			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	3,7	4,2	<b>3,7</b>	7,1	7,9	<b>7,4</b>	10,7	12,1	<b>11,1</b>
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	3,7	4,2	<b>3,7</b>	7,1	7,9	<b>7,4</b>	10,7	12,1	<b>11,1</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	3,8	5,8	<b>4,6</b>	7,4	6,0	<b>6,7</b>	11,2	11,8	<b>11,3</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	2,7	3,2	<b>3,0</b>	7,3	7,0	<b>7,0</b>	10,0	10,1	<b>10,0</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	4,3	6,0	<b>5,3</b>	7,1	6,2	<b>6,4</b>	11,4	12,2	<b>11,7</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>3,8</b>	<b>5,7</b>	<b>4,5</b>	<b>7,4</b>	<b>6,0</b>	<b>6,8</b>	<b>11,2</b>	<b>11,8</b>	<b>11,3</b>

Curriculum	Bachelor- & Masterstudien					
	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4 NATURWISSENSCHAFTEN	8,8	7,8	<b>8,0</b>	k.A.	3,6	<b>3,6</b>
48 Informatik	8,8	7,8	<b>8,0</b>	k.A.	3,6	<b>3,6</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>8,8</b>	<b>7,8</b>	<b>8,0</b>	<b>k.A.</b>	<b>3,6</b>	<b>3,6</b>

### 2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2010

Curriculum	erfüllt			Prüfungsergebnis nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	110	55	<b>165</b>	6	1	<b>7</b>	116	56	<b>172</b>
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	110	55	<b>165</b>	6	1	<b>7</b>	116	56	<b>172</b>
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern	110	55	<b>165</b>	6	1	<b>7</b>	116	56	<b>172</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	336	405	<b>741</b>	522	607	<b>1.129</b>	858	1.012	<b>1.870</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	69	73	<b>142</b>	36	29	<b>65</b>	105	102	<b>207</b>
312 Soziologie und Kulturwissenschaften	30	11	<b>41</b>	23	8	<b>31</b>	53	19	<b>72</b>
314 Wirtschaftswissenschaft	39	62	<b>101</b>	13	21	<b>34</b>	52	83	<b>135</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	238	283	<b>521</b>	478	573	<b>1.051</b>	716	856	<b>1.572</b>
343 Kredit- und Versicherungswesen	73	104	<b>177</b>	40	54	<b>94</b>	113	158	<b>271</b>
344 Steuer- und Rechnungswesen	24	22	<b>46</b>	33	85	<b>118</b>	57	107	<b>164</b>
345 Management und Verwaltung	141	157	<b>298</b>	405	434	<b>839</b>	546	591	<b>1.137</b>
38 Recht	29	49	<b>78</b>	8	5	<b>13</b>	37	54	<b>91</b>
380 Recht	29	49	<b>78</b>	8	5	<b>13</b>	37	54	<b>91</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>446</b>	<b>460</b>	<b>906</b>	<b>528</b>	<b>608</b>	<b>1.136</b>	<b>974</b>	<b>1.068</b>	<b>2.042</b>

**Erklärungen:**

- Die Bewerber/innenzahlen beziehen sich auf den Studienbeginn im WS 2010.
- Haben sich Studierende für mehr als ein Studium beworben, werden sie dementsprechend mehrfach gezählt.
- Alle berücksichtigte, einer besonderen Zulassungsbedingung unterliegende Curricula beruhen auf qualitativen Zulassungsbedingungen für Master- und PhD-Studien gemäß § 64 Abs. 4, 5 und 6 UG 2002.

**Interpretation:**

Etwa die Hälfte aller Bewerber/innen eines einer besonderen Zulassungsbedingung unterliegenden Master- bzw. PhD-Studiums erfüllen die im jeweiligen Studienplan bzw. in der Zulassungsverordnung definierten qualitativen Zulassungsbedingungen. Bei den deutschsprachigen Studien werden dafür die erforderlichen inhaltlichen Voraussetzungen auf Basis des Erststudiums überprüft, während bei den englischsprachigen Studien darüber hinaus noch in der Zulassungsverordnung festgelegte zusätzliche qualitative Voraussetzungen erfüllt sein müssen. Die anteilmäßig höchste Erfüllungsquote konnten im Wintersemester 2010 die Bewerber/innen für das Masterstudium Wirtschaftspädagogik erzielen (96 Prozent), während im Bereich ‚Management und Verwaltung‘ (345) die Ablehnungsrate am höchsten ist. Darunter fallen vor allem auch die englischsprachigen Masterprogramme.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Keine Vorläuferkennzahl für wissenschaftliche Universitäten vorhanden.

### 2.A.5 Anzahl der Studierenden

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2010

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie			Gesamt					
		ordentliche Studierende	außerordentliche Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
<b>Neuzugelassene Studierende</b>	Österreich	1.798	1.462	<b>3.260</b>	81	112	<b>193</b>	1.879	1.574	<b>3.453</b>
	EU	538	498	<b>1.036</b>	88	85	<b>173</b>	626	583	<b>1.209</b>
	Drittstaaten	237	138	<b>375</b>	50	84	<b>134</b>	287	222	<b>509</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>2.573</b>	<b>2.098</b>	<b>4.671</b>	<b>219</b>	<b>281</b>	<b>500</b>	<b>2.792</b>	<b>2.379</b>	<b>5.171</b>
<b>Studierende im zweiten und höheren Semestern</b>	Österreich	7.900	8.746	<b>16.646</b>	248	317	<b>565</b>	8.148	9.063	<b>17.211</b>
	EU	1.528	1.504	<b>3.032</b>	61	123	<b>184</b>	1.589	1.627	<b>3.216</b>
	Drittstaaten	752	773	<b>1.525</b>	110	214	<b>324</b>	862	987	<b>1.849</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>10.180</b>	<b>11.023</b>	<b>21.203</b>	<b>419</b>	<b>654</b>	<b>1.073</b>	<b>10.599</b>	<b>11.677</b>	<b>22.276</b>
<b>Studierende insgesamt</b>	Österreich	9.698	10.208	<b>19.906</b>	329	429	<b>758</b>	10.027	10.637	<b>20.664</b>
	EU	2.066	2.002	<b>4.068</b>	149	208	<b>357</b>	2.215	2.210	<b>4.425</b>
	Drittstaaten	989	911	<b>1.900</b>	160	298	<b>458</b>	1.149	1.209	<b>2.358</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>12.753</b>	<b>13.121</b>	<b>25.874</b>	<b>638</b>	<b>935</b>	<b>1.573</b>	<b>13.391</b>	<b>14.056</b>	<b>27.447</b>

**Interpretation:**

Obwohl die Anzahl der neuzugelassenen Studierenden um mehr als 10% zurück gegangen ist, verzeichnet die WU im Wintersemester 2010 so viele Studierende wie noch nie zuvor. Insgesamt ist die Anzahl der zugelassenen Studierenden um 2,3% gestiegen (+ 609 Studierende), wobei zwar um 2,8% weniger außerordentliche Studierende zu verzeichnen waren, jedoch die Anzahl der ordentlichen Studierenden um 2,6% (+ 655 Studierende) zugenommen hat. Mit diesen Zahlen wird einmal mehr unterstrichen, dass die WU weiterhin im Wachsen begriffen ist und die knappe Ressourcenausstattung zunehmend bedrohlicher wird. Interessant erscheint auch ein Blick auf die Anzahl der internationalen Studierenden: Im Vergleich zum vergangenen Wintersemester ist die Anzahl der ausländischen ordentlichen Studierenden um 7,7% gestiegen (ein Plus von mehr als 400 Studierenden), ein Zuwachs, der insbesondere auch den inzwischen vier englischsprachigen Masterstudien zu zuschreiben ist.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Kontinuität mit der früheren Kennzahl III.1.5 ist gegeben.

Wintersemester 2009 (III.1.5)

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie			Gesamt					
		ordentliche Studierende	außerordentliche Studierende	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
<b>Neuzugelassene Studierende</b>	Österreich	2.171	1.773	<b>3.944</b>	122	186	<b>308</b>	2.293	1.959	<b>4.252</b>
	EU	602	492	<b>1.094</b>	64	101	<b>165</b>	666	593	<b>1.259</b>
	Drittstaaten	193	150	<b>343</b>	66	102	<b>168</b>	259	252	<b>511</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>2.966</b>	<b>2.415</b>	<b>5.381</b>	<b>252</b>	<b>389</b>	<b>641</b>	<b>3.218</b>	<b>2.804</b>	<b>6.022</b>
<b>Studierende im zweiten und höheren Semestern</b>	Österreich	7.533	8.202	<b>15.735</b>	250	313	<b>563</b>	7.783	8.515	<b>16.298</b>
	EU	1.324	1.295	<b>2.619</b>	46	77	<b>123</b>	1.370	1.372	<b>2.742</b>
	Drittstaaten	740	744	<b>1.484</b>	91	201	<b>292</b>	831	945	<b>1.776</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>9.597</b>	<b>10.241</b>	<b>19.838</b>	<b>387</b>	<b>591</b>	<b>978</b>	<b>9.984</b>	<b>10.832</b>	<b>20.816</b>
<b>Studierende insgesamt</b>	Österreich	9.704	9.975	<b>19.679</b>	372	499	<b>871</b>	10.076	10.474	<b>20.550</b>
	EU	1.926	1.787	<b>3.713</b>	110	178	<b>288</b>	2.036	1.965	<b>4.001</b>
	Drittstaaten	933	894	<b>1.827</b>	157	303	<b>460</b>	1.090	1.197	<b>2.287</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>12.563</b>	<b>12.656</b>	<b>25.219</b>	<b>639</b>	<b>980</b>	<b>1.619</b>	<b>13.202</b>	<b>13.636</b>	<b>26.838</b>

Wintersemester 2010 (III.1.5)

Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	1.950	1.543	<b>3.493</b>	119	140	<b>259</b>	2.069	1.683	<b>3.752</b>
	EU	539	404	<b>943</b>	61	104	<b>165</b>	600	508	<b>1.108</b>
	Drittstaaten	178	144	<b>322</b>	71	97	<b>168</b>	249	241	<b>490</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>2.667</b>	<b>2.091</b>	<b>4.758</b>	<b>251</b>	<b>341</b>	<b>592</b>	<b>2.918</b>	<b>2.432</b>	<b>5.350</b>
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	6.764	7.363	<b>14.127</b>	206	298	<b>504</b>	6.970	7.661	<b>14.631</b>
	EU	1.170	1.156	<b>2.326</b>	47	70	<b>117</b>	1.217	1.226	<b>2.443</b>
	Drittstaaten	760	797	<b>1.557</b>	91	158	<b>249</b>	851	955	<b>1.806</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>8.694</b>	<b>9.316</b>	<b>18.010</b>	<b>344</b>	<b>526</b>	<b>870</b>	<b>9.038</b>	<b>9.842</b>	<b>18.880</b>
Studierende insgesamt	Österreich	8.714	8.906	<b>17.620</b>	325	438	<b>763</b>	9.039	9.344	<b>18.383</b>
	EU	1.709	1.560	<b>3.269</b>	108	174	<b>282</b>	1.817	1.734	<b>3.551</b>
	Drittstaaten	938	941	<b>1.879</b>	162	255	<b>417</b>	1.100	1.196	<b>2.296</b>
	<b>Insgesamt</b>	<b>11.361</b>	<b>11.407</b>	<b>22.768</b>	<b>595</b>	<b>867</b>	<b>1.462</b>	<b>11.956</b>	<b>12.274</b>	<b>24.230</b>

## 2.A.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende in Bachelor-, Master- und Diplomstudien

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 – 31.10.2010

Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende		
	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	4.883	4.790	9.673
EU	816	779	1.595
Drittstaaten	398	308	706
<b>Insgesamt</b>	<b>6.097</b>	<b>5.877</b>	<b>11.974</b>

### Erklärung:

- Prüfungsaktiv ist ein/e Studierende/r dann, wenn er/sie im betrachteten Studienjahr in einem Bachelor-, Master- oder Diplomstudium einen Studienerfolg im Ausmaß von insgesamt mindestens 16 ECTS-Punkten (8 Semesterstunden) erzielt oder einen Studienabschnitt (ausgenommen den letzten) abgeschlossen hat.
- Im Vergleich zur bisherigen Kennzahl III.1.6 wurde die Kategorie ‚andere Staaten‘ in ‚EU‘ und ‚Drittstaaten‘ aufgespalten.
- Der Umstieg auf ECTS-Punkte (statt der ausschließlichen Betrachtung von Semesterstunden) führt von 2009 auf 2010 zu einem Rückgang der Zahl prüfungsaktiver ordentlicher Studierender.
- Prüfungsleistungen im Rahmen der Mitbelegung finden in der Kennzahl neuerdings eine Berücksichtigung.

### Interpretation:

Nachdem die Definition der prüfungsaktiven Studierenden im Vergleich zur früheren Kennzahl III.1.6 vom BMWF für die vorliegende Wissensbilanz adaptiert wurde, sind die Kennzahlenwerte in der Zeitreihe - der bislang publizierten Wissensbilanzen - nicht unmittelbar vergleichbar. Wird allerdings die aktuell gültige Kennzahldefinition bereits auf das Studienjahr 2008/09 angewendet, zeigt sich, dass die Anzahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden im Studienjahr 2009/10 leicht zurück gegangen ist (- 1,5%). Vor allem ist die Zahl der ausländischen prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden gesunken, während die Anzahl der österreichischen Studierenden im Vergleichszeitraum um 2,4% zugenommen hat.

### Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl III.1.6 ist prinzipiell gegeben, jedoch wurde die Kategorie „andere Staaten“ in EU und Drittstaaten aufgespalten.

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 31.10.2009  
(III.1.6)

Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008  
(III.1.6)

Staatsangehörigkeit	Prüfungsaktive ordentliche Studierende					
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	5.464	5.341	<b>10.805</b>	5.200	5.225	<b>10.445</b>
andere Staaten	1.861	1.683	<b>3.544</b>	1.850	1.622	<b>3.472</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>7.325</b>	<b>7.024</b>	<b>14.349</b>	<b>7.070</b>	<b>6.847</b>	<b>13.917</b>

## 2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Erhebungszeitraum: Wintersemester 2010

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	302	144	446	6	3	9	5	2	7	313	149	462
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	302	144	446	6	3	9	5	2	7	313	149	462
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	11.612	12.482	24.094	2.416	2.344	4.760	1.254	1.118	2.372	15.282	15.944	31.226
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	506	712	1.218	57	62	119	22	19	41	585	793	1.378
34 Wirtschaft und Verwaltung	8.072	8.619	16.691	1.913	1.901	3.814	933	848	1.781	10.918	11.368	22.286
38 Recht	3.034	3.151	6.185	446	381	827	299	251	550	3.779	3.783	7.562
4 NATURWISSENSCHAFTEN	71	241	312	8	17	25	9	38	47	88	296	384
48 Informatik	71	241	312	8	17	25	9	38	47	88	296	384
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	6	6	12	0	0	0	1	0	1	7	6	13
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	6	6	12	0	0	0	1	0	1	7	6	13
<b>Insgesamt</b>	<b>11.991</b>	<b>12.873</b>	<b>24.864</b>	<b>2.430</b>	<b>2.364</b>	<b>4.794</b>	<b>1.269</b>	<b>1.158</b>	<b>2.427</b>	<b>15.690</b>	<b>16.395</b>	<b>32.085</b>
<b>Studienart/Gesamt</b>												
Diplomstudium	2.056	2.398	4.454	318	302	620	138	114	252	2.512	2.814	5.326
Bachelorstudium	9.151	9.334	18.485	1.904	1.842	3.746	1.011	946	1.957	12.066	12.122	24.188
Masterstudien	357	455	812	145	112	257	62	58	120	564	625	1.189
Doktoratsstudien	427	686	1.113	63	108	171	58	40	98	548	834	1.382

### Interpretation:

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien ist im Vergleich zum vergangenen Wintersemester 2009 um etwas mehr als 1.000 Studien gestiegen, das ergibt ein Plus von 3,3%. Nachdem sich die Anzahl der ordentlichen Studierenden im Wintersemester 2010 erhöht hat, ist ein Anstieg der belegten Studien eine logische Konsequenz. Allerdings fällt der Anstieg der Studien deutlich höher aus als der Zuwachs bei den Studierenden, was darauf hindeutet, dass zunehmend mehr Studierende mehr als ein Studium geöffnet haben. Die Diplomstudien sind im Auslaufen und sind um über 20 Prozent zurück gegangen, auch die Anzahl der belegten Doktoratsstudien ist gesunken. Dem gegenüber haben sowohl die Bachelorstudien (+ 10,6 Prozent) als auch die Masterstudien (+98,8 Prozent) deutlich zugelegt. In Bezug auf die Curricula ist der größte Zuwachs im Bereich ‚Recht‘ (38) zu verzeichnen, der höchste Rückgang in ‚Informatik‘ (48), da das Bachelorstudium Wirtschaftsinformatik (pre-Bologna) nur noch bis zum Sommersemester 2011 rückgemeldet werden kann. Bei Betrachtung der Staatsangehörigkeit zeigt sich schließlich noch, dass die Studierenden aus der EU im Vergleichszeitraum um etwa die gleiche Anzahl mehr Studien belegt haben wie auch die österreichischen Studierenden zugelegt haben (etwa +50 Studien). Für den Zuwachs bei den belegten Studien von Personen aus der EU sind aber nicht nur die englischsprachigen Masterprogramme verantwortlich, der größte Teil des Anstiegs fällt auf die Bachelorstudien (+500).

### Anmerkung zur Zeitreihe:

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl III.1.7 ist auf der Ebene „Insgesamt“ gegeben.

## 2. Kernprozesse – 2.A Lehre und Weiterbildung

## Wintersemester 2009 (III.1.7)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	324	148	<b>472</b>	4	3	<b>7</b>	1	1	<b>2</b>	329	152	<b>481</b>
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	324	148	<b>472</b>	4	3	<b>7</b>	1	1	<b>2</b>	329	152	<b>481</b>
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	11.426	12.078	<b>23.504</b>	2.223	2.074	<b>4.297</b>	1.172	1.077	<b>2.249</b>	14.821	15.229	<b>30.050</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	593	853	<b>1.446</b>	53	73	<b>126</b>	23	18	<b>41</b>	669	944	<b>1.613</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	8.319	8.556	<b>16.875</b>	1.835	1.713	<b>3.548</b>	915	855	<b>1.770</b>	11.069	11.124	<b>22.193</b>
38 Recht	2.514	2.669	<b>5.183</b>	335	288	<b>623</b>	234	204	<b>438</b>	3.083	3.161	<b>6.244</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN	110	322	<b>432</b>	12	21	<b>33</b>	12	46	<b>58</b>	134	389	<b>523</b>
48 Informatik	110	322	<b>432</b>	12	21	<b>33</b>	12	46	<b>58</b>	134	389	<b>523</b>
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	5	4	<b>9</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	5	4	<b>9</b>
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	5	4	<b>9</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	5	4	<b>9</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>11.865</b>	<b>12.552</b>	<b>24.417</b>	<b>2.239</b>	<b>2.098</b>	<b>4.337</b>	<b>1.185</b>	<b>1.124</b>	<b>2.309</b>	<b>15.289</b>	<b>15.774</b>	<b>31.063</b>

## Wintersemester 2008 (III.1.7)

Curriculum	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	326	143	<b>469</b>	7	4	<b>11</b>	2	2	<b>4</b>	335	149	<b>484</b>
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	326	143	<b>469</b>	7	4	<b>11</b>	2	2	<b>4</b>	335	149	<b>484</b>
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT	10.155	10.739	<b>20.894</b>	1.927	1.797	<b>3.724</b>	1.146	1.079	<b>2.225</b>	13.228	13.615	<b>26.843</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	713	981	<b>1.694</b>	56	79	<b>135</b>	28	20	<b>48</b>	797	1.080	<b>1.877</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	7.637	7.797	<b>15.434</b>	1.658	1.514	<b>3.172</b>	933	891	<b>1.824</b>	10.228	10.202	<b>20.430</b>
38 Recht	1.805	1.961	<b>3.766</b>	213	204	<b>417</b>	185	168	<b>353</b>	2.203	2.333	<b>4.536</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN	164	438	<b>602</b>	20	54	<b>74</b>	24	71	<b>95</b>	208	563	<b>771</b>
48 Informatik	164	438	<b>602</b>	20	54	<b>74</b>	24	71	<b>95</b>	208	563	<b>771</b>
9 NICHT BEKANNT/ KEINE NÄHEREN ANGABEN	7	4	<b>11</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	7	4	<b>11</b>
99 Nicht bekannt/ keine näheren Angaben	7	4	<b>11</b>	0	0	<b>0</b>	0	0	<b>0</b>	7	4	<b>11</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>10.652</b>	<b>11.324</b>	<b>21.976</b>	<b>1.954</b>	<b>1.855</b>	<b>3.809</b>	<b>1.172</b>	<b>1.152</b>	<b>2.324</b>	<b>13.778</b>	<b>14.331</b>	<b>28.109</b>

## 2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

## Studienjahr 2009/10

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	229	132	<b>361</b>	11	20	<b>31</b>	240	152	<b>392</b>
sonstige	17	5	<b>22</b>	179	191	<b>370</b>	196	196	<b>392</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>246</b>	<b>137</b>	<b>383</b>	<b>190</b>	<b>211</b>	<b>401</b>	<b>436</b>	<b>348</b>	<b>784</b>

**Interpretation:**

Die gegenüber dem Vorjahreswert leicht verringerte Zahl der Outgoing Studierenden ist durch das Auslaufen der Diplomstudiengänge zu begründen. Diese Studierenden haben ihren Auslandsaufenthalt meist schon absolviert.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl III.1.8 ist prinzipiell gegeben. Der Umstieg auf Studienjahresbetrachtung wird von 2009 auf 2010 zu einem einmaligen Anstieg führen.

## Wintersemester 2009 (III.1.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	100	68	<b>168</b>	3	11	<b>14</b>	103	79	<b>182</b>
sonstige	12	3	<b>15</b>	90	100	<b>190</b>	102	103	<b>205</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>112</b>	<b>71</b>	<b>183</b>	<b>93</b>	<b>111</b>	<b>204</b>	<b>205</b>	<b>182</b>	<b>387</b>

## Wintersemester 2008 (III.1.8)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	103	73	<b>176</b>	11	6	<b>17</b>	114	79	<b>193</b>
sonstige	21	15	<b>36</b>	96	90	<b>186</b>	117	105	<b>222</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>124</b>	<b>88</b>	<b>212</b>	<b>107</b>	<b>96</b>	<b>203</b>	<b>231</b>	<b>184</b>	<b>415</b>

**2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)**

Studienjahr 2009/10

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	252	170	<b>422</b>	29	16	<b>45</b>	281	186	<b>467</b>
sonstige	2	8	<b>10</b>	222	134	<b>356</b>	224	142	<b>366</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>254</b>	<b>178</b>	<b>432</b>	<b>251</b>	<b>150</b>	<b>401</b>	<b>505</b>	<b>328</b>	<b>833</b>

**Interpretation:**

Die leicht verringerten Zahlen für die Incoming Studierenden korrespondieren mit den verringerten Zahlen für die Outgoing Studierenden.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl III.1.9 ist prinzipiell gegeben. Der Umstieg auf Studienjahresbetrachtung wird von 2009 auf 2010 zu einem einmaligen Anstieg führen.

Wintersemester 2009 (III.1.9)

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	149	98	<b>247</b>	12	7	<b>19</b>	161	105	<b>266</b>
sonstige	1	2	<b>3</b>	99	64	<b>163</b>	100	66	<b>166</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>150</b>	<b>100</b>	<b>250</b>	<b>111</b>	<b>71</b>	<b>182</b>	<b>261</b>	<b>171</b>	<b>432</b>

Wintersemester 2008 (III.1.9)

Art der Mobilitätsprogramme	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	154	101	<b>255</b>	11	15	<b>26</b>	165	116	<b>281</b>
sonstige	1	2	<b>3</b>	96	79	<b>175</b>	97	81	<b>178</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>155</b>	<b>103</b>	<b>258</b>	<b>107</b>	<b>94</b>	<b>201</b>	<b>262</b>	<b>197</b>	<b>459</b>

**2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Master- und Diplomstudien**

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 – 30.9.2010

	Frauen	Männer	Gesamt
<b>Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Prozent</b>	<b>39,2</b>	<b>37,6</b>	<b>38,4</b>

**Erklärung:**

- Definiert ist die Erfolgsquote als die Anzahl der Abschlüsse eines Bachelor-, Master- oder Diplomstudiums, gemessen an den Studierenden von Bachelor- und Diplomstudien im dritten Semester sowie von Masterstudien im ersten Semester jenes Studienjahres, das sich auf Basis der Studiendauer als Vergleichsstudienjahr ergibt.
- Aufgrund der komplexen Berechnungsmethode dieser Kennzahl wird auf eine Beschreibung der Berechnung an dieser Stelle verzichtet und auf den Arbeitsbehelf zu den WBV-Kennzahlen (Version 5.1) verwiesen.
- Die für die Erfolgsquote herangezogene Studiendauer entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. fachspezifische Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten sind gegebenenfalls mit gezählt. Im Fall eines fachstabilen Studienwechsels wird der/die Studienabschließer/in mit seiner/ihrer gesamten Studiendauer mit dem entsprechenden Beginner/innenjahrgang an der berichtenden Universität ins Verhältnis gesetzt, von dem diese Person jedoch keine Teilmenge sein kann.
- Abschießer/innen mit einer tatsächlichen Studiendauer, die kleiner 75% der Regelstudienzeit ist werden ebenso aus der Berechnung ausgeschlossen wie Fälle mit einer Studiendauer von mehr als 24 Semester.
- Im Vergleich zu den vorangegangenen Wissensbilanzen wird die Erfolgsquote nicht mehr nach Studienarten, sondern nur noch auf Gesamtuniversitätsebene ausgewiesen.

**Interpretation:**

Die Erfolgsquote ist im Vergleich zum vergangenen Studienjahr 2008/09 um 8 Prozentpunkte gestiegen und liegt nun bei knapp 39%. Damit hat sich die Erfolgsquote innerhalb der letzten beiden Jahre um beinahe 50% verbessert (im Studienjahr 2007/08 lag die Erfolgsquote noch bei 26%). Eine Begründung für diesen Anstieg ist zum einen, dass die Erfolgsquote nach der vorliegenden Berechnungsmethode im Studienjahr 2007/08 aufgrund der noch fehlenden Bachelor- und Masterabschließer/innen nach unten verzerrt war. Zum anderen steigt die Erfolgsquote tendenziell mit der Anzahl der Studienabschlüsse, die an der WU in den vergangenen beiden Jahren deutlich zugenommen hat.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl III.1.4 ist auf der Ebene Universität gegeben.

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009  
(III.1.4)

Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008  
(III.1.4)

Erfolgsquote in Prozent	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	27,4	25,0	<b>26,2</b>	23,4	22,5	<b>23,0</b>
Masterstudien	33,6	42,9	<b>41,0</b>	12,5	18,7	<b>17,9</b>
<b>Universität</b>	<b>31,0</b>	<b>29,7</b>	<b>30,4</b>	<b>26,3</b>	<b>25,6</b>	<b>26,0</b>

## 2. Kernprozesse – 2.B Forschung und Entwicklung

## 2.B.1 Personal nach Wissenschaftszweigen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)

Erhebungszeitraum: 01.10.2009-30.09.2010

Curriculum	Professor/innen			drittfinanzierte wissenschaftliche Mitarbeiter/innen			sonstige wissenschaftlich Mitarbeiter/innen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN												
11 Mathematik, Informatik	0,0750	1,4850	<b>1,5600</b>	0,6375	1,7363	<b>2,3738</b>	2,4375	6,0474	<b>8,4849</b>	3,1500	9,2687	<b>12,4187</b>
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN												
52 Rechtswissenschaften	0,9000	10,9000	<b>11,8000</b>	8,4539	2,3625	<b>10,8164</b>	31,3750	31,3750	<b>62,7500</b>	40,7289	44,6375	<b>85,3664</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	8,0250	38,3350	<b>46,3600</b>	32,1250	47,4525	<b>79,5775</b>	91,0125	146,0028	<b>237,0153</b>	131,1625	231,7903	<b>362,9528</b>
54 Soziologie	0,0000	2,0000	<b>2,0000</b>	0,3750	0,0000	<b>0,3750</b>	4,2500	4,0000	<b>8,2500</b>	4,6250	6,0000	<b>10,6250</b>
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0,2100	1,5600	<b>1,7700</b>	0,8550	1,7363	<b>2,5913</b>	2,8750	6,5349	<b>9,4099</b>	3,9400	9,8312	<b>13,7712</b>
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,6900	1,4900	<b>2,1800</b>	0,1450	0,0000	<b>0,1450</b>	9,9039	6,2327	<b>16,1366</b>	10,7389	7,7227	<b>18,4616</b>
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN												
65 Historische Wissenschaften	0,0000	1,0000	1,0000	0,0000	0,6750	<b>0,6750</b>	2,0000	2,6154	<b>4,6154</b>	2,0000	4,2904	<b>6,2904</b>
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	1,4000	2,7300	4,1300	0,0000	0,0000	<b>0,0000</b>	22,1173	11,3346	<b>33,4520</b>	23,5173	14,0646	<b>37,5820</b>

**Interpretation:**

Die fachliche Schwerpunktsetzung der WU spiegelt sich in der Zuordnung des wissenschaftlichen Personals zu den entsprechenden Wissenschaftszweigen wider: Knapp 90 Prozent sind in den Sozialwissenschaften vertreten, davon wiederum 73,9 Prozent in den Wirtschaftswissenschaften und 17,4 Prozent in den Rechtswissenschaften. 6,9 Prozent des Personals unterstützen in den Sprachwissenschaften die internationale Ausrichtung der WU.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl III.2.1 ist auf Summenebene (Spalten „Gesamt“) gegeben.

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009 (III.2.1)

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN			
11 Mathematik, Informatik	0,7%	2,4%	<b>1,7%</b>
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN			
52 Rechtswissenschaften	89,4%	91,7%	<b>90,7%</b>
53 Wirtschaftswissenschaften	23,1%	18,9%	<b>20,7%</b>
54 Soziologie	59,6%	66,4%	<b>63,5%</b>
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	1,9%	1,7%	<b>1,8%</b>
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,7%	2,4%	<b>1,7%</b>
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN			
65 Historische Wissenschaften	4,0%	2,3%	<b>3,1%</b>
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	9,9%	5,9%	<b>7,7%</b>
	1,1%	1,5%	<b>1,3%</b>
	8,8%	4,4%	<b>6,4%</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>	<b>100,0%</b>

Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008 (III.2.1)

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	5,5780	7,7176	<b>13,2956</b>
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	5,5780	7,7176	<b>13,2956</b>
146 Ausbildung von Lehrern in berufsbildenden Fächern	5,5780	7,7176	<b>13,2956</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN	70,7001	125,4320	<b>196,1321</b>
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	10,2647	23,7691	<b>34,0338</b>
314 Wirtschaftswissenschaft	10,2647	23,7691	<b>34,0338</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	58,4148	98,3058	<b>156,7206</b>
340 Wirtschaft und Verwaltung	12,5222	16,5602	<b>29,0824</b>
345 Management und Verwaltung	45,8926	81,7456	<b>127,6382</b>
38 Recht	2,0206	3,3571	<b>5,3777</b>
380 Recht	2,0206	3,3571	<b>5,3777</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN, MATHEMATIK UND INFORMATIK	1,4884	6,8623	<b>8,3507</b>
48 Informatik	1,4884	6,8623	<b>8,3507</b>
481 Informatik	1,4884	6,8623	<b>8,3507</b>
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	0,5904	3,1540	<b>3,7444</b>
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,5904	3,1540	<b>3,7444</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>78,3569</b>	<b>143,1659</b>	<b>221,5228</b>

## 2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur WU

Stichtag: 31.12.2010

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wiss.MA	20	35	55	2	4	6	2	0	2	24	39	63
sonstige wissenschaftliche Mitarbeiter/innen	57	73	130	2	8	10	1	1	2	60	82	142
sonstige Verwendung	18	23	41	1	3	4	0	0	0	19	26	45
<b>Insgesamt</b>	<b>95</b>	<b>131</b>	<b>226</b>	<b>5</b>	<b>15</b>	<b>20</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>103</b>	<b>147</b>	<b>250</b>

**Interpretation:**

Von den im Wintersemester 2010 etwa 1.400 zugelassenen Doktoratsstudierenden ist knapp jede/r Fünfte an der WU beschäftigt. Der eindeutig überwiegender Teil ist als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in beschäftigt (82 Prozent), rund ein Drittel davon über Drittmittel. Darüber hinaus ist ersichtlich, dass von allen Doktoratsstudierenden mit einem WU-Beschäftigungsverhältnis etwa 10 Prozent ausländische Staatsbürger sind, bei den Doktoratsstudierenden macht der Anteil der ausländischen Studierenden rund 20 Prozent aus. Damit sind wenig überraschend - nicht nur zahlenmäßig, sondern auch anteilmäßig - mehr österreichische Doktoratsstudierende an der WU beschäftigt als ausländische. Die Betrachtung der Geschlechterverteilung zeigt, dass zwar mehr männliche als weibliche Doktoratsstudierende ein Beschäftigungsverhältnis mit der WU vorweisen, allerdings der relative Anteil in Bezug auf die gesamten Doktoratsstudierenden bei den Frauen etwas höher liegt (17,6 Prozent aller männlichen und 18,8 Prozent der weiblichen Doktoratsstudierenden sind an der WU beschäftigt).

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Keine Vorläuferkennzahl vorhanden.

## 3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 – 30.9.2010

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich			EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	64	20	84	0	0	0	0	0	0	64	20	84
	Erstabschluss	52	17	69	0	0	0	0	0	0	52	17	69
	weiterer Abschluss	12	3	15	0	0	0	0	0	0	12	3	15
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	Gesamt	64	20	84	0	0	0	0	0	0	64	20	84
	Erstabschluss	52	17	69	0	0	0	0	0	0	52	17	69
	weiterer Abschluss	12	3	15	0	0	0	0	0	0	12	3	15
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	793	830	1.623	99	99	198	57	40	97	949	969	1.918
	Erstabschluss	756	785	1.541	94	93	187	53	38	91	903	916	1.819
	weiterer Abschluss	37	45	82	5	6	11	4	2	6	46	53	99
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	86	137	223	10	11	21	1	2	3	97	150	247
	Erstabschluss	84	135	219	8	10	18	1	2	3	93	147	240
	weiterer Abschluss	2	2	4	2	1	3	0	0	0	4	3	7
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	666	637	1.303	88	88	176	55	37	92	809	762	1.571
	Erstabschluss	637	600	1.237	85	83	168	51	35	86	773	718	1.491
	weiterer Abschluss	29	37	66	3	5	8	4	2	6	36	44	80
38 Recht	Gesamt	41	56	97	1	0	1	1	1	2	43	57	100
	Erstabschluss	35	50	85	1	0	1	1	1	2	37	51	88
	weiterer Abschluss	6	6	12	0	0	0	0	0	0	6	6	12
4 NATURWISSENSCHAFTEN	Gesamt	3	37	40	0	2	2	0	2	2	3	41	44
	Erstabschluss	2	12	14	0	2	2	0	0	0	2	14	16
	weiterer Abschluss	1	25	26	0	0	0	0	2	2	1	27	28
48 Informatik	Gesamt	3	37	40	0	2	2	0	2	2	3	41	44
	Erstabschluss	2	12	14	0	2	2	0	0	0	2	14	16
	weiterer Abschluss	1	25	26	0	0	0	0	2	2	1	27	28
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	Gesamt	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Gesamt	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
	Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
<b>Insgesamt</b>		<b>861</b>	<b>887</b>	<b>1.748</b>	<b>99</b>	<b>101</b>	<b>200</b>	<b>57</b>	<b>42</b>	<b>99</b>	<b>1.017</b>	<b>1.030</b>	<b>2.047</b>
	<b>Studienart</b>												
<b>Insgesamt</b>	Erstabschluss	810	814	1.624	94	95	189	53	38	91	957	947	1.904
	davon Bachelorstudium	228	248	476	32	33	65	10	9	19	270	290	560
	davon Diplomstudium	582	566	1.148	62	62	124	43	29	72	687	657	1.344
	weiterer Abschluss	51	73	124	5	6	11	4	4	8	60	83	143
	davon Masterstudium	11	28	39	0	0	0	0	2	2	11	30	41
davon Doktoratsstudium	40	45	85	5	6	11	4	2	6	49	53	102	

**Interpretation:**

Im Studienjahr 2009/10 wurde an der WU mit über 2.000 Studienabschlüssen ein bei weitem über den Kapazitäten liegendes Rekordhoch verzeichnet. Nicht nur die absolute Zahl mit der Überschreitung der 2000er-Grenze ist überdurchschnittlich hoch, auch das Wachstum ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit einem Plus von 22% (+ 370 Studienabschlüsse) bemerkenswert. Die Anzahl der Diplomstudienabschlüsse bleibt trotz des Auslaufens der Diplomstudien unverändert hoch, dazu kommt eine massiv ansteigende Menge an Bachelorabsolvent/innen. Für den Zuwachs sind dementsprechend fast ausschließlich die ‚Erstabschlüsse‘ verantwortlich, wobei auch die ersten Masterstudierenden inzwischen mit dem Studium fertig sind. Während im vergangenen Studienjahr 2008/09 besonders die ausländischen Studienabschließer/innen zulegen konnten, wird der Anstieg in diesem Studienjahr hauptsächlich von den österreichischen Studierenden getragen (+341 Studienabschlüsse). Ebenfalls anders als im letzten Studienjahr haben dieses Mal etwas mehr Männer als Frauen ein Studium abgeschlossen.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Kontinuität zur bisherigen Kennzahl IV.1.4 ist auf Summenebene (Spalte „Gesamt“) prinzipiell gegeben. Da die Abschlüsse unter 75% der Curricularstudiendauer nicht mehr ausgeschieden werden, kann es von 2009 auf 2010 zu einem einmaligen Anstieg kommen.

## 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Anzahl der Studienabschlüsse (IV.1.4), Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich			EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG		52	16	68	1	1	2	0	0	0	53	17	70
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft	Erstabschluss	51	16	67	1	1	2	0	0	0	52	17	69
	weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0		0	0	1	0	1
	<b>Gesamt</b>	<b>52</b>	<b>16</b>	<b>68</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>53</b>	<b>17</b>	<b>70</b>
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		651	642	1.293	80	95	175	52	29	81	783	766	1.549
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	96	109	205	4	8	12	6	4	10	106	121	227
	weiterer Abschluss	2	7	9	0	0	0	2	0	2	4	7	11
	<b>Gesamt</b>	<b>98</b>	<b>116</b>	<b>214</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>12</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>110</b>	<b>128</b>	<b>238</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	512	479	991	71	79	150	42	25	67	625	583	1.208
	weiterer Abschluss	22	31	53	4	7	11	2	0	2	28	38	66
	<b>Gesamt</b>	<b>534</b>	<b>510</b>	<b>1.044</b>	<b>75</b>	<b>86</b>	<b>161</b>	<b>44</b>	<b>25</b>	<b>69</b>	<b>653</b>	<b>621</b>	<b>1.274</b>
38 Recht	Erstabschluss	12	13	25	1	1	2	0	0	0	13	14	27
	weiterer Abschluss	7	3	10	0	0	0	0	0	0	7	3	10
	<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>16</b>	<b>35</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>20</b>	<b>17</b>	<b>37</b>
4 NATURWISSENSCHAFTEN		6	38	44	0	9	9	0	3	3	6	50	56
48 Informatik	Erstabschluss	2	20	22	0	6	6	0	3	3	2	29	31
	weiterer Abschluss	4	18	22	0	3	3	0	0	0	4	21	25
	<b>Gesamt</b>	<b>6</b>	<b>38</b>	<b>44</b>	<b>0</b>	<b>9</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>6</b>	<b>50</b>	<b>56</b>
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>
<b>Insgesamt</b>		<b>710</b>	<b>697</b>	<b>1.407</b>	<b>81</b>	<b>105</b>	<b>186</b>	<b>52</b>	<b>32</b>	<b>84</b>	<b>843</b>	<b>834</b>	<b>1.677</b>
	<b>Studienart</b>												
	Erstabschluss	673	637	1.310	77	95	172	48	32	80	798	764	1.562
	davon Bachelorstudium	55	78	133	5	10	15	1	4	5	61	92	153
	davon Diplomstudium	618	559	1.177	72	85	157	47	28	75	737	672	1.409
	weiterer Abschluss	37	60	97	4	10	14	4	0	4	45	70	115
	davon Masterstudium	5	18	23	0	3	3	0	0	0	5	21	26
	davon Doktoratsstudium	32	42	74	4	7	11	4	0	4	40	49	89
	<b>Gesamt</b>	<b>710</b>	<b>697</b>	<b>1.407</b>	<b>81</b>	<b>105</b>	<b>186</b>	<b>52</b>	<b>32</b>	<b>84</b>	<b>843</b>	<b>834</b>	<b>1.677</b>
	davon Bachelorstudium	<b>55</b>	<b>78</b>	<b>133</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>15</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>61</b>	<b>92</b>	<b>153</b>
	davon Diplomstudium	<b>618</b>	<b>559</b>	<b>1.177</b>	<b>72</b>	<b>85</b>	<b>157</b>	<b>47</b>	<b>28</b>	<b>75</b>	<b>737</b>	<b>672</b>	<b>1.409</b>
	davon Masterstudium	<b>5</b>	<b>18</b>	<b>23</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>21</b>	<b>26</b>
	davon Doktoratsstudium	<b>32</b>	<b>42</b>	<b>74</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>4</b>	<b>40</b>	<b>49</b>	<b>89</b>



## 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

Anzahl der Studienabschlüsse (IV.1.4), Erhebungszeitraum: 1.10.2007-30.9.2008

Curriculum	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit Österreich			EU			Staatsangehörigkeit Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG		64	20	84									
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	Erstabschluss	63	20	83	1	0	1	0	0	0	65	20	85
	weiterer Abschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	<b>Gesamt</b>	<b>64</b>	<b>20</b>	<b>84</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>65</b>	<b>20</b>	<b>85</b>
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.		574	609	1.183	70	59	129	32	16	48	676	684	1.360
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	80	90	170	7	8	15	2	1	3	89	99	188
	weiterer Abschluss	5	4	9	1	2	3	0	1	1	6	7	13
	<b>Gesamt</b>	<b>85</b>	<b>94</b>	<b>179</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>18</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>95</b>	<b>106</b>	<b>201</b>
34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	465	475	940	59	45	104	29	13	42	553	533	1.086
	weiterer Abschluss	22	30	52	3	4	7	1	1	2	26	35	61
	<b>Gesamt</b>	<b>487</b>	<b>505</b>	<b>992</b>	<b>62</b>	<b>49</b>	<b>111</b>	<b>30</b>	<b>14</b>	<b>44</b>	<b>579</b>	<b>568</b>	<b>1.147</b>
38 Recht	Erstabschluss	-	6	6	-	0	0	-	0	0	-	6	6
	weiterer Abschluss	2	4	6	0	0	0	0	0	0	2	4	6
	<b>Gesamt</b>	<b>2</b>	<b>10</b>	<b>12</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>10</b>	<b>12</b>
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK		7	38	45	0	0	0	2	4	6	9	42	51
48 Informatik	Erstabschluss	7	31	38	0	0	0	1	3	4	8	34	42
	weiterer Abschluss	0	7	7	0	0	0	1	0	2	1	8	9
	<b>Gesamt</b>	<b>7</b>	<b>38</b>	<b>45</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>9</b>	<b>42</b>	<b>51</b>
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	weiterer Abschluss	1	-	1	0	-	0	0	-	0	1	-	1
	<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>-</b>	<b>1</b>
<b>Insgesamt</b>		<b>646</b>	<b>667</b>	<b>1.313</b>	<b>71</b>	<b>59</b>	<b>130</b>	<b>34</b>	<b>20</b>	<b>54</b>	<b>751</b>	<b>746</b>	<b>1.497</b>
	<b>Erstabschluss</b>	<b>615</b>	<b>622</b>	<b>1.237</b>	<b>67</b>	<b>53</b>	<b>120</b>	<b>32</b>	<b>17</b>	<b>49</b>	<b>714</b>	<b>692</b>	<b>1.406</b>
	davon Diplomstudium	608	585	1.193	67	53	120	31	14	45	706	652	1.358
	davon Bachelorstudium	7	37	44	0	0	0	1	3	4	8	40	48
	<b>weiterer Abschluss</b>	<b>31</b>	<b>45</b>	<b>76</b>	<b>4</b>	<b>6</b>	<b>10</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>37</b>	<b>54</b>	<b>91</b>
	davon Masterstudium	0	6	6	0	0	0	1	1	2	1	7	8
	davon Doktoratsstudium	31	39	70	4	6	10	1	2	3	36	47	83
	<b>Gesamt</b>	<b>646</b>	<b>667</b>	<b>1.313</b>	<b>71</b>	<b>59</b>	<b>130</b>	<b>34</b>	<b>20</b>	<b>54</b>	<b>751</b>	<b>746</b>	<b>1.497</b>
	davon Diplomstudium	608	585	1.193	67	53	120	31	14	45	706	652	1.358
	davon Bachelorstudium	7	37	44	0	0	0	1	3	4	8	40	48
	davon Masterstudium	0	6	6	0	0	0	1	1	2	1	7	8
	davon Doktoratsstudium	31	39	70	4	6	10	1	2	3	36	47	83

## 3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Erhebungszeitraum: 1.10.2009 – 30.9.2010

## Staatsangehörigkeit

Curriculum	Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	Gesamt	26	9	35	0	0	0	0	0	0	26	9	35
	Erstabschluss	17	7	24	0	0	0	0	0	0	17	7	24
	weiterer Abschluss	9	2	11	0	0	0	0	0	0	9	2	11
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft	Gesamt	26	9	35	0	0	0	0	0	0	26	9	35
	Erstabschluss	17	7	24	0	0	0	0	0	0	17	7	24
	weiterer Abschluss	9	2	11	0	0	0	0	0	0	9	2	11
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT	Gesamt	222	259	481	26	32	58	10	8	18	258	299	557
	Erstabschluss	216	256	472	26	32	58	10	8	18	252	296	548
	weiterer Abschluss	6	3	9	0	0	0	0	0	0	6	3	9
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Gesamt	24	32	56	4	4	8	0	1	1	28	37	65
	Erstabschluss	23	32	55	4	4	8	0	1	1	27	37	64
	weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
34 Wirtschaft und Verwaltung	Gesamt	175	197	372	21	28	49	10	6	16	206	231	437
	Erstabschluss	173	197	370	21	28	49	10	6	16	204	231	435
	weiterer Abschluss	2	0	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
38 Recht	Gesamt	23	30	53	1	0	1	0	1	1	24	31	55
	Erstabschluss	20	27	47	1	0	1	0	1	1	21	28	49
	weiterer Abschluss	3	3	6	0	0	0	0	0	0	3	3	6
4 NATURWISSENSCHAFTEN	Gesamt	0	13	13	0	0	0	0	2	2	0	15	15
	Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	weiterer Abschluss	0	12	12	0	0	0	0	2	2	0	14	14
48 Informatik	Gesamt	0	13	13	0	0	0	0	2	2	0	15	15
	Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
	weiterer Abschluss	0	12	12	0	0	0	0	2	2	0	14	14
<b>Insgesamt</b>		<b>248</b>	<b>281</b>	<b>529</b>	<b>26</b>	<b>32</b>	<b>58</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>20</b>	<b>284</b>	<b>323</b>	<b>607</b>
	<b>Studienart</b>												
<b>Insgesamt</b>	Erstabschluss	233	264	497	26	32	58	10	8	18	269	304	573
	davon Bachelorstudium	149	147	296	14	18	32	7	6	13	170	171	341
	davon Diplomstudium	84	117	201	12	14	26	3	2	5	99	133	232
	weiterer Abschluss	15	17	32	0	0	0	0	2	2	15	19	34
	davon Masterstudium	10	15	25	0	0	0	0	2	2	10	17	27
davon Doktoratsstudium	5	2	7	0	0	0	0	0	0	5	2	7	

## Erklärungen:

- Die Abschlüsse in der Toleranzstudienzeit umfassen alle Studienabschlüsse, die innerhalb der Studiendauer laut Curriculum zuzüglich eines Semesters (+1), im Fall von Diplomstudien zuzüglich je eines Semesters je Studienabschnitt (+2), erreicht werden.
- Studienabschlüsse unter 75% der Curricularstudiendauer werden im Vergleich zu der bisherigen Kennzahldefinition nicht mehr ausgeschieden, weshalb es von 2009 auf 2010 zu einem einmaligen Anstieg kommen kann.
- Die Zählung der Semester entspricht einer Österreich-Sicht, d.h. facheinschlägige Vorstudienzeiten an verschiedenen Universitäten wurden gegebenenfalls mit berücksichtigt.

## Interpretation:

Die Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer ist im Vergleich zum Studienjahr 2008/09 um mehr als 28% gestiegen und liegt nun bei 607 Studienabschlüssen. Nachdem die Gesamtzahl der Studienabschlüsse deutlich zugenommen hat, ist ein Anstieg dieser Kennzahl nicht besonders überraschend. Dennoch ist festzuhalten, dass sich der Anteil der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer an den Gesamtabschlüssen leicht verbessert hat. Im Studienjahr 2009/10 haben damit 3 von 10 Abschießer/innen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit erfolgreich beendet. Vor allem die Anzahl der männlichen Studienabschießer ist hierbei deutlich gestiegen (um knapp 40%). Getragen wird die Steigerung von den Bachelorabschießer/innen, die den Rückgang der Diplomabschießer/innen in der Regelstudienzeit um mehr als das Doppelte kompensieren. Ein kleiner Teil des Zuwachs lässt sich darüber hinaus durch die Adaptierung der Kennzahldefinition erklären, da Studienabschlüsse kleiner 75% der Curricularstudiendauer im Vergleich zu den vergangenen Wissensbilanzen nun mit berücksichtigt werden.

## 3. Output und Wirkungen der Kernprozesse – 3.A Lehre und Weiterbildung

## Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzzeit (IV.1.4), Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009

Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG		23	7	30
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaft		23	7	30
	Erstabschluss	23	7	30
	weiterer Abschluss	0	0	0
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT UND RECHT		215	210	425
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften		40	42	82
	Erstabschluss	40	41	81
	weiterer Abschluss	0	1	1
34 Wirtschaft und Verwaltung		159	159	318
	Erstabschluss	158	154	312
	weiterer Abschluss	1	5	6
38 Recht		16	9	25
	Erstabschluss	11	9	20
	weiterer Abschluss	5	0	5
4 NATURWISSENSCHAFTEN		3	15	18
48 Informatik		3	15	18
	Erstabschluss	0	4	4
	weiterer Abschluss	3	11	14
<b>Insgesamt</b>		<b>241</b>	<b>232</b>	<b>473</b>
	<b>Studienart (Anzahl Toleranzsemester)</b>			
	Erstabschluss	232	215	447
	davon Diplomstudium (2)	181	160	341
	davon Bachelorstudium (1)	51	55	106
	weiterer Abschluss	9	17	26
	davon Masterstudium (1)	4	11	15
	davon Doktoratsstudium (1)	5	6	11
<b>Insgesamt</b>				

## Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzzeit (IV.1.4), Erhebungszeitraum: 1.10.2007 – 30.9.2008

Curriculum	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG		33	6	39
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	Erstabschluss	33	6	39
3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISS.		205	184	389
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	45	44	89
	weiterer Abschluss	3	3	6
34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	153	129	282
	weiterer Abschluss	2	4	6
38 Recht	weiterer Abschluss	2	4	6
4 NATURWISS., MATHEMATIK UND INFORMATIK		3	18	21
48 Informatik	Erstabschluss	2	14	16
	weiterer Abschluss	1	4	5
<b>Insgesamt</b>		<b>241</b>	<b>208</b>	<b>449</b>

## 3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums

## Erhebungszeitraum: 01.10.2009-30.09.2010

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt
EU	227	141	368
Drittstaaten	216	214	430
<b>Insgesamt</b>	<b>443</b>	<b>355</b>	<b>798</b>

**Interpretation:**

Die erhöhte Inanspruchnahme von Stipendienleistungen zeigt, dass ein Auslandsaufenthalt ohne Förderung immer weniger durchgeführt wird. Die hohe Aussendungsquote von annähernd 50% kann nur durch diese Förderungen gehalten werden.

Erhebungszeitraum: 1.10.2008 – 30.9.2009  
(IV.1.2)Erhebungszeitraum: 1.10.2007-30.9.2008  
(IV.1.2)

Gastland des Auslandsaufenthalts	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	209	137	346	175	113	228
Drittstaaten	127	150	277	124	129	253
<b>Insgesamt</b>	<b>336</b>	<b>287</b>	<b>623</b>	<b>299</b>	<b>242</b>	<b>541</b>

## 3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals

		Erhebungszeitraum: 1.1.2010 - 31.12.2010	Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009 (IV.2.2)	Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008 (IV.2.2)
Wissenschaftszweig		Gesamt	Gesamt	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	42	13,3	36
	11 Mathematik, Informatik	42	13,3	36
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	799	1.204,2	1.040
	52 Rechtswissenschaften	260	363,0	310
	53 Wirtschaftswissenschaften	503	778,9	644
	54 Soziologie	9	31,6	34
	57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	14	13,3	36
	59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	13	17,5	16
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	21	39,5	57
	61 Philosophie	-	-	9
	65 Historische Wissenschaften	7	12,0	17
	66 Sprach- und Literaturwissenschaften	14	27,5	31
	<b>Typus von Publikationen</b>			
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	44	80	70
	Erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	80	79	59
	Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	364	486	437
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	290	377	316
	Proceedings	-	110	116
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Fachkongresse	-	20	17
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	84	105	118
<b>Insgesamt</b>	<b>Gesamt</b>	<b>862</b>	<b>1.257</b>	<b>1.133</b>

**Interpretation:**

Die WU-Forscher/innen haben 2010 862 wissenschaftliche Arbeiten veröffentlicht, darunter 80 erstveröffentlichte Beiträge in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften und 44 Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern sowie 290 erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken. Besonders erfreulich ist die stetige Steigerung über die Jahre bei den qualitativ hochwertigen Beiträgen in SSCI, SCI oder A&HCI-Fachzeitschriften.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**

Kontinuität mit der früheren Kennzahl IV.2.2 ist für die wissenschaftlichen Veröffentlichungen auf der Ebene der einzelnen Publikationstypen - mit Ausnahme des mit Wissensbilanzjahr 2010 aufgelassenen Publikationstyps „Proceedings“ und der Kennzahl 3.B.2 zugeordneten Posterbeiträge - gegeben. Für die wissenschaftlichen Publikationen ergibt sich hinsichtlich Ton-, Bild- und Datenträger sowie der Kataloge und anderen Druckwerke Kontinuität mit der früheren Kennzahl VII.5 auf Summenebene.

**3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen Veranstaltungen**

Erhebungszeitraum: 1.1.2010 – 31.12.2010

Wissenschaftszweig	Vortragstypus						Poster-Präsentationen			Vortragstypus sonstige Präsentationen			Gesamt			
	Vorträge auf Einladungsonstige			Vorträge			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt										
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0	1	1	5	24	29	0	0	0	0	0	0	5	25	30	
11 Mathematik, Informatik	0	1	1	5	24	29	0	0	0	0	0	0	5	25	30	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	10	15	25	189	350	539	6	8	14	0	0	0	205	373	578	
52 Rechtswissenschaften	0	0	0	27	49	76	0	1	1	0	0	0	27	50	77	
53 Wirtschaftswissenschaften	10	14	24	145	286	431	5	6	11	0	0	0	160	306	466	
54 Soziologie	0	0	0	3	1	4	0	0	0	0	0	0	3	1	4	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	0	0	0	3	7	10	0	0	0	0	0	0	3	7	10	
59 Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0	1	1	10	8	18	1	1	2	0	0	0	11	10	21	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0	1	1	20	12	32	2	2	4	0	0	0	22	15	37	
65 Historische Wissenschaften	0	0	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0	1	1	19	11	30	2	2	4	0	0	0	21	14	35	
Insgesamt	National	6	6	12	63	105	168	0	2	2	0	0	0	69	113	182
	International	4	11	15	150	282	432	8	8	16	0	0	0	162	301	463
	<b>Gesamt</b>	<b>10</b>	<b>17</b>	<b>27</b>	<b>213</b>	<b>387</b>	<b>600</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>18</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>231</b>	<b>414</b>	<b>645</b>

**Interpretation:**  
Die internationale Präsenz der WU und ihrer Faculty wird durch die Teilnahme an wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen in der jeweils relevanten internationalen Scientific Community untermauert: WU-Forscher/innen haben 2010 645 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, 27 davon waren auf Einladung. Die Zahlen belegen, dass WU Wissenschaftler/innen in der Scientific Community gut verankert sind.

**Anmerkung zur Zeitreihe:**  
Kontinuität mit der früheren Kennzahl IV.2.3 ist hinsichtlich der Vorträge gegeben. Bei den Poster-Präsentationen besteht Kontinuität zum Publikationstypus Posterbeiträge mit der früheren Kennzahl IV.2.2.

Erhebungszeitraum: 1.1.2009 – 31.12.2009 (IV.2.3)

Erhebungszeitraum: 1.1.2008 – 31.12.2008 (IV.2.3)

Wissenschaftszweig	Vortragstypus									Vortragstypus						Gesamt			
	Keynote Speaker			Sonstige Speaker/Presenter			Gesamt			Keynote Speaker			Sonstige Speaker/Presenter			Gesamt			
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	-	-	-	1,0	7,0	8,1	1,0	7,0	8,1	-	-	0	5	10	15	5	10	15	
11 Mathematik, Informatik	-	-	-	1,0	7,0	8,1	1,0	7,0	8,1	-	-	0	5	10	15	5	10	15	
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	4,6	20,0	24,6	190,9	403,6	594,5	195,5	423,5	619,1	8	24	32	169	428	597	177	452	629	
52 Rechtswissenschaften	1,0	1,0	2,0	27,0	98,9	125,9	28,0	99,9	127,9	4	5	9	24	117	141	28	122	150	
53 Wirtschaftswissenschaften	3,0	18,4	21,4	145,3	290,1	435,4	148,4	308,5	456,8	3	19	22	116	283	399	119	302	421	
54 Soziologie	-	-	-	6,3	0,7	7,0	6,3	0,7	7,0	-	-	0	13	8	21	13	8	21	
57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik	-	-	-	1,0	7,0	8,1	1,0	7,0	8,1	-	-	0	6	11	17	6	11	17	
59 Sonstige interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,6	0,6	1,2	11,3	6,8	18,1	11,9	7,4	19,3	1	-	1	10	9	19	11	9	20	
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	0,7	0,7	1,4	20,4	16,1	36,5	21,1	16,8	37,9	2	-	2	20	23	43	22	23	45	
61 Philosophie	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	1	2	3	1	2	3	
65 Historische Wissenschaften	-	-	-	-	3,0	3,0	-	3,0	3,0	-	-	0	1	5	6	1	5	6	
66 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,7	0,7	1,4	20,4	13,1	33,5	21,1	13,8	34,9	2	-	2	18	16	34	20	16	36	
Insgesamt	<b>Veranstaltungs-Typus</b>																		
	national	2,0	7,0	9,0	64,0	128,0	192,0	66,0	135,0	201,0	6	13	19	43	150	193	49	163	212
	international	3,3	13,7	17,0	148,3	298,7	447,0	151,6	312,4	464,0	4	11	15	151	311	462	155	322	477
<b>Gesamt</b>	<b>5,3</b>	<b>20,7</b>	<b>26,0</b>	<b>212,3</b>	<b>426,7</b>	<b>639,0</b>	<b>217,6</b>	<b>447,4</b>	<b>665,0</b>	<b>10</b>	<b>24</b>	<b>34</b>	<b>194</b>	<b>461</b>	<b>655</b>	<b>210</b>	<b>485</b>	<b>689</b>	

# Leistungsbericht



# Bericht über die Umsetzung der Ziele der Leistungsvereinbarung 2010 bis 2012

Nr.	Ziel (Kurzbezeichnung)	Messgröße	Istwert 2009	Zielwert 2010	Istwert 2010	Zielwert 2011	Istwert 2011	Zielwert 2012	Istwert 2012	Abweichung Istwert zu Zielwert des Berichtsjahrs absolut (in %)
-----	------------------------	-----------	--------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---------------	--------------	---

## A. PERSONALENTWICKLUNG

1	Steigerung der von den Mitarbeiter/innen absolvierten Tage in Weiterbildungs- und PE-Programmen	Indikator der Wissensbilanz II.1.7*	272,0	310,0	331,0	335,0		360,0		21 (6,77 %)
---	---	-------------------------------------	-------	-------	-------	-------	--	-------	--	-------------

\* Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

### Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Die Wahrnehmung der Weiterbildungs- und PE-Angebote durch die WU-Mitarbeiter/innen lag über den ursprünglichen Erwartungen, sodass der für 2010 gesetzte Zielwert übertroffen werden konnte. Dies beruht im Wesentlichen wohl auf den im Haus für exakte Zielgruppen entwickelten Programmen und dem damit zusammenhängenden stetig weiter wachsenden Vertrauen der Mitarbeiter/innen in Nutzen und Qualität des PE-Angebots.

## B. FORSCHUNG

1	Erhöhung des Fördervolumens aus §-27-Projekten	Steigerung des Fördervolumens aus kompetitiv vergebenen Forschungsförderungsmitteln (FWF, OeNB, EU-ERC-Programme)	3,5 Mio. €	3,6 Mio. € (+ 3 % ggü. Basisjahr 2009)	4 Mio. €	3,64 Mio. € ggü. Basisjahr 2009		3,68 Mio. € (+ 5 % ggü. Basisjahr 2009)		0,4 Mio. € (11,11 %)
---	--	---	------------	--	----------	---------------------------------	--	---	--	----------------------

Die Einnahmen aus kompetitiv vergebenen Forschungsförderungsmitteln konnten gegenüber 2009 um 13 % gesteigert werden. Die Erhöhung ist vorwiegend auf einer Zunahme bei Projekten gefördert durch EU und FWF zurückzuführen.

\* Wegen einer Diskrepanz zwischen Zielformulierung und Messgröße werden zu diesem Ziel Zahlen ausgewiesen, die kompetitiv eingeworbene Drittmittel aus EU, FWF, OeNB und WWTF beinhalten.

\*\* In der Leistungsvereinbarung wurde vom Basisjahr 2008 ausgegangen, da zum Zeitpunkt der Erstellung der Leistungsvereinbarung der Wert für 2009 noch nicht vorlag. Dies wurde nun korrigiert.

### Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Die Einnahmen aus kompetitiv vergebenen Forschungsförderungsmitteln konnten gegenüber 2009 um 13% gesteigert werden. Die Erhöhung ist vorwiegend auf eine Zunahme der Einnahmen bei Projekten gefördert durch EU und FWF zurückzuführen.

## C.2. WEITERBILDUNG

1	Internationalität	Anteil internationaler MBA-Studierender	35 %	22 %	48 %	25 %		25 %		26 (118,2 %)
---	-------------------	---	------	------	------	------	--	------	--	--------------

### Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Zum Zeitpunkt des Abschlusses der Leistungsvereinbarung lag der Istwert für 2009 noch nicht vor, weswegen bei der Formulierung des Ziels von dem Ist-Wert 2008 (16 %) ausgegangen wurde. Durch die Fortführung der CEE-Offensive 2010 konnte der internationale Anteil wieder weit über die Erwartungen hinaus erhöht werden. Aufgrund der nach wie vor wirtschaftlich unsicheren Lage in CEE erscheint eine lineare Fortsetzung dieses Trends jedoch nicht wahrscheinlich.

## E. ERHÖHUNG DER INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

1	Ausbau der Austauschprogramme für WU-Studierende	Steigerung der Anzahl der Austauschplätze (Austauschsemester und Kurzprogramme)	760	800	800	850		900		0 (0 %)
---	--	---	-----	-----	-----	-----	--	-----	--	---------

## F. INTERUNIVERSITÄRE KOOPERATIONEN

1	Sicherung der Zahl der Studierenden in internationalen Kooperationsprogrammen	Bereitgestellte Plätze für das CEMS-MIM-Programm der WU	80	80	80	80		80		0 (0 %)
---	---	---	----	----	----	----	--	----	--	---------


### Erläuterung der Abweichung im Berichtsjahr

Für das Studienjahr 2010/11 wurden 80 Plätze zur Verfügung gestellt, die Anzahl der tatsächlich zugelassenen Studierenden ist allerdings etwas niedriger, da es immer wieder vorkommt, dass Studierende ein „admission offer“ der WU bekommen, jedoch nicht annehmen. Im Wintersemester 2010/11 wurden letztendlich 66 Studierende zugelassen.

## II. Leistungsbericht – Bereichsübergreifende Vorhaben


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2010
-----	----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------

### BEREICHSÜBERGREIFENDE VORHABEN

1	Weiterführung der im LV-Entwurf 2007–2009 definierten Schwerpunkte	Weiterführung des Kompetenzzentrums für Mittel- und Osteuropa sowie der Bereiche Finance und Wirtschaftsrecht	Laufend bis 2012	
---	--	---	------------------	---


#### Erläuterung zum Ampelstatus

Die im LV-Entwurf 2007–2009 definierten Schwerpunkte wurden mit unverändertem Ressourceneinsatz weitergeführt. Die Weiterführung der Schwerpunkte über das Jahr 2010 hinaus ist nicht gesichert, da die Nachbesetzung frei werdender Stellen wegen der seitens des BMWF angekündigten Sparmaßnahmen nicht sichergestellt ist.

2	Schaffung eines Schwerpunkts „Internationales Rechnungswesen/ Accounting“	Ausbau der bestehenden Stärken des gegenwärtigen Instituts für Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen sowie Vervollständigung der in Forschung und Lehre vertretenen Bereiche	Laufend bis 2012; Ausschreibung mindestens einer zusätzlichen Professur im Jahr 2010	
---	---	---	--	---

#### Erläuterung zum Ampelstatus


Eine Professur „International Accounting“ wurde 2010 ausgeschrieben. Aufgrund der angekündigten Sparmaßnahmen werden frei werdende Professuren und Mittelbaustellen mittelfristig nicht nachbesetzt, weswegen die Ampel vermutlich auf Rot springen wird.

3	Gender-Budgeting	Identifikation von möglichen Pilotbereichen, die sich aufgrund ihrer Relevanz, Praktikabilität und auswertbaren Datenlage besonders für die Anwendung von Gender-Budgeting eignen  Auswahl und Dokumentation geeigneter Messgrößen, die als Indikatoren zur Zielerreichung herangezogen werden können	Entscheidung über Bereich bis 07/2010  Umsetzung 07/2010 bis Ende 2012	
---	------------------	---	--	---

#### Erläuterung zum Ampelstatus

Ein Konzept wurde ausgearbeitet, Bereiche wurden identifiziert. Da die Umsetzung zusätzliches Personal erfordern würde, kann das Vorhaben bei Umsetzung des Sparkurses nicht fortgeführt werden, die Ampel wird auf Rot springen.

### A. PERSONALENTWICKLUNG

1	Umsetzung des Kollektivvertrags	Rasche Umsetzung des Kollektivvertrags durch Anpassungen der Personalpolitik und -strategie, möglichst baldige Verankerung der vorgesehenen Pensionskassenregelung in einer entsprechenden Betriebsvereinbarung	Laufend*	
---	---------------------------------	---	----------	---

\* Bis April 2010 Abschluss der Erstumsetzungsphase des Kollektivvertrags, d. h., Lösungen (Leit- und Richtlinien [Entwürfe für Betriebsvereinbarungen]) zu allen wesentlichen Fragen (z. B. Verwendungsgruppen, Durchrechnungszeiträume, Studienurlaub) sind entwickelt; bis Ende 2010 sind alle erforderlichen Schritte hin zu einer Pensionskassenregelung gesetzt; Betriebsvereinbarung liegt vor; Vergabeverfahren ist auf dem Weg; bis Herbst 2011 Umsetzung der Pensionskassenregelung.


#### Erläuterung zum Ampelstatus

Der phasenweise extrem aufwändige Umsetzungsprozess des Kollektivvertrags ist abgeschlossen; alle angeführten Schritte wurden zeitgerecht gesetzt und alle Meilensteine erreicht. Bei der Pensionskassenregelung konnte der ursprünglich vorgesehene Zeitrahmen aufgrund eines zügigen, erfolgreichen Vergabeverfahrens sogar deutlich unterschritten werden, sodass die Arbeiten hier bereits äußerst weit fortgeschritten sind und auch dieser Punkt als abgeschlossen betrachtet werden kann.



Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2010
-----	----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------


## B. FORSCHUNG

1	Einrichtung von PhD-Programmen	Einrichtung von international attraktiven PhD-Programmen in englischer Sprache in mehreren Disziplinen. Wenn es nicht zur Finanzierung eines PhD-Programms durch Drittmittel kommt, wird die WU dieses aus Globalbudgetmitteln finanzieren.	Meilenstein: 15. 7. 2010: Detailkonzept	
---	--------------------------------	---	--	---

### Erläuterung zum Ampelstatus:


Detailkonzept zu den Doktorats- und PhD-Programmen liegt vor. Ein weiteres drittmittelfinanziertes PhD-Programm (International Business Taxation) startet im Wintersemester 2011/12. Eine Finanzierung weiterer PhD-Programme aus Globalmitteln ist nicht länger vorgesehen (s. aktuelle Verhandlungen mit dem Ministerium).

## C.1. STUDIEN

1	Verbesserung der Betreuungsrelationen	Für den Fall, dass die Studierendenzahlen die Ausbildungskapazität der WU überschreiten: Beantragung von Zugangsregeln gemäß § 124 b (6) UG	Unmittelbar nach Auftreten des Problems	
---	---------------------------------------	---	---	---


### Erläuterung zum Ampelstatus:

Ein Antrag gemäß § 124 b (6) UG wurde gestellt, eine entsprechende Verordnung durch die Bundesregierung wurde jedoch nicht erlassen.

2	Entschärfung des Drop-out-Problems	WU-Antrag gemäß § 124 b (6) UG, Neustrukturierung der Eingangsphase	Konzept bis Juni 2010; Implementation spätestens 2011	
---	------------------------------------	---	---	---

### Erläuterung zum Ampelstatus:


Neustrukturierung der Eingangsphase wurde bereits im Wintersemester 2010/11 umgesetzt. Drop-out wurde teilweise vorverlagert, das Problem besteht aber mangels Erfolg des Antrags nach wie vor (s. aktuelle Verhandlungen mit dem Ministerium).

3	Verbesserung der Betreuungsrelationen und -qualität	Reduktion der Klassengrößen bzw. Kapazitätserweiterung in Engpassbereichen durch Schaffung von zwei ausgestatteten Professor/inn/enstellen	Inhaltliche Widmung und Ausschreibung Mitte 2010	
---	---	--	--	---

### Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Jahr 2010 wurde eine Professur im Bereich „Internationales Rechnungswesen“ ausgeschrieben sowie eine zusätzliche Professur im Bereich „Marketing“ geschaffen. Dadurch kann jedoch das grundsätzliche Problem der WU (Auseinanderklaffen von Kapazitäten und Studierendenzahlen) nicht gelöst werden.

## II. Leistungsbericht – C.2 Weiterbildung

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2010
4	Entwicklung von Maßnahmen und Programmen zur Unterstützung von berufstätigen Studierenden	Implementierung verschiedener Initiativen und Maßnahmenpakete zur Unterstützung von Studierendengruppen mit besonderen Bedürfnissen, wie etwa: Ausbau jenes Lehrveranstaltungsangebots, das den Bedürfnissen berufstätiger Studierender besonders entspricht (z. B. Lehrveranstaltungen am Abend, an Samstagen), Berufstätigenschiene im Masterstudium Wirtschaftspädagogik oder im Masterstudium Finanzwirtschaft und Rechnungswesen	Wirtschaftspädagogik oder Finanzwirtschaft und Rechnungswesen bis spätestens Studienjahr 2011/12	

### Erläuterung zum Ampelstatus


Eine Berufstätigenschiene im Masterstudium Wirtschaftspädagogik ist vorbereitet und startet im Wintersemester 2011/12.

## C.2. WEITERBILDUNG

1	Integration von eLearning in die Weiterbildung	Ausbau der Internetplattform Learn@WU auch für Firmenprogramme, Erarbeitung von entsprechenden didaktischen Lehr- und Lernmethoden mit dem Ziel, die Lehre zielgruppen-gerecht und innovativ zu gestalten	2012	
---	--	---	------	---

### Erläuterung zum Ampelstatus

Ausgehend von den eLearning-Erfahrungen bei Universitätslehrgängen (MBAs und ULGs) wurden bereits mehrere Firmenprogramme erfolgreich durch eLearning-Phasen unterstützt. Das didaktische Konzept dieser Weiterbildungsprogramme und die benötigten eLearning-Formate wurden je nach Bedarf gemeinsam mit den Firmenkunden und mit den Vortragenden konzipiert und aufgebaut. Als besonders sinnvoll hat sich die Kombination von eLearning-Phasen mit Präsenzseminaren herausgestellt, wobei sowohl die Vorbereitung als auch die Nachbereitung der Seminare durch eLearning unterstützt wurden. Bei der Evaluation dieser Weiterbildungsmaßnahmen wurden auch die Erfahrungen der Teilnehmer/innen, der Vortragenden und der Auftraggeber/innen mit den eLearning-Phasen berücksichtigt. Die Ergebnisse dieser Evaluationen werden gezielt für die strategische und kontinuierliche Weiterentwicklung der Blended-Learning-Formate für Firmenprogramme verwendet.

2	Ausbau und Weiterentwicklung des internen Qualitätsmanagements	Integration der ausgehend vom systematischen und umfassenden Qualitätsmanagement-Konzept für die Lehrgänge der WU Executive Academy und in Anlehnung an das EQM-Konzept der WU und an die ENQA-Kriterien definierten Ziele in die internen Prozesse	2012	
---	--	---	------	---

### Erläuterung zum Ampelstatus

In Bezug auf die Erreichung der gesetzten Ziele kann für das Jahr 2010 festgehalten werden, dass der WU Executive Academy als erster und einziger österreichischer MBA-Anbieterin das internationale Gütesiegel AMBA (Association of MBAs) verliehen wurde. Mit dieser Auszeichnung ist die WU Executive Academy eine von nur drei Wirtschaftshochschulen im deutschsprachigen Raum, die AMBA-akkreditiert sind. In diesem Zusammenhang wurden die Qualitätskriterien der AMBA nicht nur erfüllt, sondern in einer Vielzahl von Punkten (z. B. Einbindung in die Gesamtorganisation, Qualitätssicherung und Kontrollprozesse, hoher Standard bei Studierenden etc.) übertroffen. Empfohlene Weiterentwicklungen im Bereich der weiteren Formalisierung der Aufsicht über akademische Belange wurden bereits eingeleitet und weitgehend umgesetzt. In diesem Rahmen wird auch die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung der akademischen Programme der WU Executive Academy, wie in den Grundsätzen der ENQA-Kriterien festgelegt, gesteuert.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2010
-----	----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------

#### D. GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

1	Steigerung der Anzahl der nach § 98 berufenen Professorinnen	Erhöhung der Anzahl der WU-Professorinnen von 10 auf 14 bis zum Ende der Leistungsvereinbarungsperiode	Bis 2012	
---	--	--	----------	--

##### Erläuterung zum Ampelstatus

Mit folgenden Professorinnen konnten erfolgreiche Berufungsverhandlungen geführt werden (Dienstantritt 2010):

- Anne d'Arcy, Corporate Governance and Management Control
- Desislava Dikova, International Business
- Renate Meyer, Public Management and Governance


Dies hat die Anzahl der Professorinnen an der WU von 10 auf 13 erhöht.

Des Weiteren wurde ein Berufungsverfahren für das kommende Jahr 2011 abgeschlossen:

- Tina Wakolbinger, Supply Chain Services and Networks


Damit ist das Ziel der Erhöhung der Anzahl der WU-Professorinnen von 10 auf 14 bereits erfüllt.

Die Aufrechterhaltung des Ziels ist vor dem Hintergrund der angekündigten Sparmaßnahmen jedoch unsicher.

2	Ausbau von „Frauenhabilitationsstellen“	Zusätzliche Impulse zur Verbesserung des Frauenanteils im hochqualifizierten Personal durch Ausbau der bereits in den letzten Jahren eingeführten „Frauenhabilitationsstellen“. Derzeit sind vier Frauenhabilitationsstellen besetzt, in der kommenden Leistungsvereinbarungsperiode sollen weitere vier Stellen ausgeschrieben und vergeben werden.	Ausschreibung 2010	
---	---	--	--------------------	---

##### Erläuterung zum Ampelstatus

Im März 2010 wurden vier sogenannte „Frauenhabilitationsstellen“ ausgeschrieben. Zur Bewerbung um eine Frauenhabilitationsstelle zugelassen waren Frauen, die in einem Dienstverhältnis zur WU stehen, in der Regel als Assistentinnen“. Bis Ende April 2010 konnten Bewerbungen an den jeweiligen Departmentvorstand bzw. die Departmentvorständin gerichtet werden. Die sehr gute Bewerberlage auf die vier ausgeschriebenen Stellen verlangte eine qualifizierte Auswahl der eingereichten Anträge. Daher entschied sich die WU für ein internationales Begutachtungsverfahren, welches durch den FWF durchgeführt wird, um das Auswahlverfahren weiter zu professionalisieren. Diese Vorgehensweise erforderte eine Überarbeitung der eingereichten Anträge (bis 30. 09. 2010), da die Unterlagen in einer standardisierten Form an die Gutachter/innen übermittelt werden mussten. Zum 21. 03. 2011 erwartet die WU die Übermittlung der Gutachten durch den FWF, anschließend erfolgt ein interner Entscheidungsprozess über die vier ausgeschriebenen Stellen.

3	Abbau von Barrieren für sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen	Mentoring und Lernunterstützung für Jugendliche mit Migrationshintergrund durch gemeinsames Projekt mit der Caritas Wien	Projektstart 2010	
---	---	--	-------------------	---

##### Erläuterung zum Ampelstatus

2010 wurde das Projekt unter dem Titel „Lernen macht Schule“ in Kooperation mit der Caritas ins Leben gerufen. Im Rahmen von „Lernen macht Schule“ werden durch WU und Caritas verschiedene Projekte organisiert, bei denen sich Studierende der WU freiwillig engagieren können, um sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in ihrem schulischen und sozialen Lernen zu unterstützen.

Ziel ist, dass alle Teilnehmer/innen in ihrer persönlichen Entwicklung und ihrem Bildungsweg durch das gegenseitige Kennenlernen und Voneinanderlernen profitieren. Um diese Ziele zu erreichen, wurden 2010 folgende Projekte umgesetzt: Lernferienecamp (August 2010), Projekt Lernbuddy (Start: WS 2010/11).

Ab Wintersemester 2011/12 ist geplant, das Projekt „Lernbuddy“ statt wie bisher semesterweise über das gesamte Studienjahr zu führen. Weiters ist ab Sommersemester 2011 geplant, dass Pfarren des Projekts Le + O (Lebensmittel und Orientierung) sich „Lernen macht Schule“ anschließen. Ebenso soll das Projekt „Lernferienecamp“ in Zukunft erweitert werden.

## II. Leistungsbericht – F. Interuniversitäre Kooperationen


Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2010
-----	----------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------

### F. INTERUNIVERSITÄRE KOOPERATIONEN

1	Angebot eines Double Degree mit einer internationalen Partneruniversität	Entwicklung eines Double-Degree-Abkommens mit einer ausgezeichneten internationalen Universität in wenigstens einem Masterprogramm	2012	
---	--	--	------	---

#### Erläuterung zum Ampelstatus

Ein Abkommen bezüglich eines Double Degree mit der St. Petersburg State University wurde im November 2010 unterzeichnet.


2	Angebot von sechs Sommeruniversitäten in CEE und Asien	Absicherung der Auslandserfahrung durch die Abhaltung von bis zu sechs Internationalen Sommeruniversitäten im CEE-Raum und in Asien mit abgestimmten Studienprogrammen und Anrechnungsmöglichkeit im Bachelor- oder Masterstudium	Ab 2010	
---	--	---	---------	---

#### Erläuterung zum Ampelstatus

In Mittel- und Osteuropa gibt es die folgenden Internationalen Sommeruniversitäten (ISUs) der WU: ISU Alpen-Adria, ISU Danubia und ISU SOE.


In Asien gibt es folgende Internationale Sommeruniversitäten (ISUs) der WU: ISU China, ISU Manila, ISU Indonesien und ISU Vietnam. Durch die intensiven Verhandlungen und Gespräche mit unseren asiatischen Partnern konnte das Programm in China 2010 erstmals zusätzlich zu den anderen Angeboten starten.

### I. ERGÄNZENDE VEREINBARUNGEN

1	Begleitgespräche	Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung und die WU führen zweimal jährlich Gespräche über den Stand der Umsetzung der Leistungsvereinbarung.		
---	------------------	---	--	---




#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Begleitgespräche fanden am 7. 5. 2010 (fortgesetzt am 25. 5. 2010) und am 17. 11. 2010 statt.






2	Entwicklungsplan	Spätestens bis zum Ablauf dieser Leistungsvereinbarungsperiode veröffentlicht die WU einen Entwicklungsplan, in dem auch die Antworten zu sämtlichen in beiliegender Checklist (Anhang) gestellten Fragen enthalten sind. Ebenso werden die Fragen direkt in der Checklist mit wenigen Sätzen, zumindest aber schlagwortartig, beantwortet.		
---	------------------	---	--	---

#### Erläuterung zum Ampelstatus:

Eine Änderung des Entwicklungsplans ist derzeit in Vorbereitung, ein WU-internes Strategieprojekt ist angelaufen. Eine Design-Vorschlagsgruppe, die sich derzeit mit der Erarbeitung eines Themenkatalogs sowie eines Prozessvorschlags beschäftigt, wurde eingesetzt.

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2010
3	Benchmarks der WU	Im Sinne ihrer Internationalisierungsbestrebungen beobachtet die WU laufend ihre relative Positionierung im Verhältnis zu den wichtigsten Mitbewerberuniversitäten. Dies sind einerseits die Universitäten, die im CEMS-Programm zusammenarbeiten. Andererseits kommt die relative Positionierung der WU vor allem in den Rankings der „Financial Times“ zum Ausdruck, wobei es weniger um das Erreichen bestimmter Plätze als vielmehr um die Zugehörigkeit zu bestimmten Gruppen geht.		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Die Beobachtung der relativen Positionierung der WU im Verhältnis zu den wichtigsten Mitbewerberuniversitäten geschieht laufend.				
4	Universitätsinterne Steuerung	Die interne Steuerung der WU erfolgt anlass- und problembezogen anhand der folgenden Kennzahlen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der Studienanfänger/innen</li> <li>• Anzahl der Absolvent/inn/en</li> <li>• Anzahl der Austauschplätze</li> <li>• Drittmittelaufkommen</li> <li>• Budget</li> </ul>		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Die Steuerung der Universität erfolgt auf der Grundlage dieser Indikatoren, jedoch bisher erfolglos aufgrund des unregelmäßigen Hochschulzugangs und der budgetären Rahmenbedingungen.				
5	Hochschuldidaktische Aktivitäten der WU	Die WU bietet im Rahmen ihres internen Weiterbildungsprogramms Veranstaltungen an, die sich mit hochschuldidaktischen Themen beschäftigen. Damit wird insbesondere auf allfällige Defizite reagiert, die in Lehrveranstaltungsevaluationen oder mit anderen Instrumenten der Qualitätssicherung als problemhaft erkannt werden. Neu berufene Professor/inn/en, die noch keine Lehrerfahrung haben, werden in diese Weiterbildungsveranstaltungen einbezogen.		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b> Das WU-Weiterbildungscurriculum umfasst sowohl in dem für alle neuen Assistent/inn/en verpflichtenden Traineeprogramm als auch im semesterweisen Weiterbildungsprogramm eine Reihe von Workshops bzw. Veranstaltungen mit hochschuldidaktischem Fokus. Die Detailkonzeption dieser Angebote orientiert sich dabei zum einen auf den strategischen Zielsetzungen der WU im Bereich der Hochschullehre und zum anderen an Feldern, die als problemhaft erkannt wurden, und ist damit eng mit der WU-Gesamtstrategie in diesem Bereich verzahnt. Neu berufene Professor/inn/en werden von der WU-PE rasch nach Dienstantritt persönlich kontaktiert, u. a. zu dem Zweck, gemeinsam mit ihnen bestehende Weiterbildungswünsche und -bedarfe zu identifizieren und in der Folge mit entsprechenden maßgeschneiderten Weiterbildungsangeboten auch und besonders im Bereich der Hochschuldidaktik zu beantworten.				

## II. Leistungsbericht – Ergänzende Vereinbarungen

Nr.	Vorhaben (Kurzbezeichnung)	Kurzbeschreibung des Vorhabens	Geplante Umsetzung bis Meilensteine	Ampelstatus für 2010
6	Personalstrukturplan	Die WU verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von personalstatistischen Daten und ist dadurch in der Lage, unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Bestimmungen bei Bedarf über den Stand an wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung und der Altersstruktur, nachvollziehbar Auskunft zu geben.		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b> Personalstatistische Daten sind mit der dargestellten Konsequenz vorhanden.				
7	Prozessoptimierung	Die WU wird im Zeitraum der Leistungsvereinbarungsperiode 2010–2012 jährlich mindestens einen administrativen Prozess mit dem Ziel der Optimierung bzw. Verbesserung einer Analyse unterziehen und im Rahmen der halbjährlich stattfindenden Begleitgespräche dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung über die Umsetzung dieses Vorhabens berichten.		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Die Umsetzung für 2010 ist erfolgt (Evaluation der Administration der Studienbeiträge), doch muss bei Umsetzung des vom BMWF angekündigten Sparkurses die geplante Umsetzung für 2011 und 2012 eingespart werden, da für die erforderliche externe Begleitung keine Mittel zur Verfügung stehen.				
8	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen	Die WU unterstützt den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen durch Zuweisung einer Administrationsstelle. Darüber hinaus wird die Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen auf ihren Wunsch hin mit der Zuweisung der Stelle eines/einer wissenschaftlichen Mitarbeiters/Mitarbeiterin unterstützt.		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus</b> Am 13. 1. 2010 wurde dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen die Stelle eines/einer wissenschaftlichen Mitarbeiters/Mitarbeiterin („Universitätsassistent/in Pre-doc, Säule 1“) auf die Dauer von sechs Jahren zugewiesen. Bereits am 1. 4. 2010 konnte die Stelle mit Mag. Andrea Schmidt besetzt werden.				
9	Agentur für wissenschaftliche Integrität	Die WU ist Mitglied der Agentur für wissenschaftliche Integrität.		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b> ---				
10	Lehrlingsstellen	Die WU sagt zu, in der laufenden Leistungsvereinbarungsperiode zwei Lehrlinge neu auszubilden.		
<b>Erläuterung zum Ampelstatus:</b> Seitens der WU können im Falle der Umsetzung des Sparprogramms des BMWF keine zusätzlichen Mittel für Personal disponiert werden, die nicht unmittelbar Forschung und Lehre zugutekommen. Daher können in der laufenden Leistungsvereinbarungsperiode keine zwei weiteren Lehrlinge ausgebildet werden.				



## IMPRESSUM

### Herausgeber

Wirtschaftsuniversität Wien, Augasse 2–6, 1090 Wien, Austria

### Für den Inhalt verantwortlich

Rektorat der Wirtschaftsuniversität Wien: Christoph Badelt,  
Eva Eberhartinger, Regina Prehofer, Karl Sandner, Barbara Sporn;  
vorbehaltlich Satz- und Druckfehler

### Erscheinungstermin

Mai 2011

### Projektleitung und Redaktion

Maria Kutzelnig

### Lektorat

Birgit Trinker

### Grafik

Klemens Fischer, Elisabeth Marek

### Fotos

WU-Archiv

### Druck

Facultas Digitaldruck

### Kontakt

[www.wu.ac.at](http://www.wu.ac.at)

---